

## WEIßT DU WER DU BIST?

03. Januar 2018

Von Ernie Knoll

[www.formypeople.org](http://www.formypeople.org)

In meinem Traum sitze ich noch einmal an der Seite eines großen Hügels im Gebirge der Appalachen. Es ist Frühling. Ich habe still dagesessen, mich zurückgelehnt und den Anblick einer neuen Jahreszeit auf mich wirken lassen, in der gerade das Leben beginnt.

Als ich nach unten in das Tal schaue, sehe ich viele Bäume, deren Blätter gerade erst zu wachsen beginnen. Das Gras ähnelt einem üppigen grünen Teppich. Ich höre den Gesang unterschiedlicher Vögel. Während ich dort sitze, denke ich über die ganze Arbeit nach, die noch getan werden soll. Warum sehe ich, wie eine Jahreszeit nach der anderen, so schnell vergeht? Ich denke daran, dass bereits zwei Jahre vergangen sind, seitdem ich angewiesen wurde, eine Botschaft für sein Volk zu veröffentlichen. Soll es keine weiteren Botschaften mehr geben? Warum dieses Schweigen? Was ist mit all den Botschaften über die baldige Rückkehr von Jesus? Ich schaue nach oben und ohne ein Wort zu sagen, frage ich: „Wo sind die Feuerbälle?“ Ich schaue wieder nach unten und habe Zweifel an meiner Geduld. Ich kann beinahe hören, wie der Herold mich fragt: „Wie spät ist es auf deiner Uhr?“

Dann denke ich über etwas nach, von dem ich weiß, dass es logisch ist. Außerhalb von diesem Traum ist es erst Januar. In dieser Gegend im Osten des Landes ist immer noch Winter, nicht Frühling. Warum zeigt mir dieser Traum eine Zeit, die noch Monate in der Zukunft liegt? Als ich mich umschaue, fühle ich einen warmen Frühlingshauch. An den Bäumen beginnen neue Blätter zu sprießen. Ich denke, ob Gott versucht, zu sagen, dass er uns niemals verlassen oder vergessen hat? Trotzdem fühle ich mich sehr allein- verlassen! Ich denke an die vielen Menschen, die mir schreiben und nachfragen, warum es keine neue Botschaft von Gott gibt. [Hinweis: In allen meinen Träumen bezieht sich das Wort ‚Gott‘ auf alle drei Personen des dreieinigen Gottes- Vater, Sohn und Heiliger Geist.<sup>1</sup> Es bezieht sich außerdem auf Gott als den Schöpfer.]

---

<sup>1</sup> *Evangelisation, S. 615*

In dem himmlischen Trio sind drei lebende Personen. Im Namen dieser drei großen Mächte, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, werden jene getauft, die Christus im lebendigen Glauben annehmen. Diese Mächte werden den gehorsamen Kindern Gottes auch in ihrem Bemühen helfen, ein neues Leben in Christus zu führen.

*Evangelisation, S. 616*

Wir müssen erkennen, dass der Heilige Geist genauso eine Person ist, wie Gott eine Person ist.

Meine Gedanken werden von einer Stimme unterbrochen, die mich bei meinem himmlischen Namen nennt. Während ich immer noch sitze, drehe ich mich nach rechts, und sehe hinter mir sehr viele Engel. Ich höre, wie eine Frage gestellt wird: „Bist du so alt geworden, dass du die wichtigsten Dinge vergessen hast? Dir ist vielfach gesagt worden, dass du niemals allein bist. Hast du die besonderen, schützenden Engel vergessen, die dich umgeben?“

Hinter mir sitzend, sehe ich den Reiseführerengel, so wie viele andere Engel. Der Verkündigungengel, der gestanden hatte, kommt zu mir herüber und sagt: „Ich wurde angewiesen, dir eine Frage zu stellen. Sage mir deinen Namen.“ Ich stehe auf und schaue ihn verdutzt an. Ich schaue zum Reiseführerengel; dann sehe ich einen Engel, den ich niemals zuvor gesehen habe. Dieser Engel sieht aus, wie jemand ganz Besonderes. Ich bin verwirrt, weil der Engel, den ich sehe, ganz anders aussieht, als die Engel, die mir bisher vorgestellt worden sind. Aus irgendeinem unerklärlichen Grund, muss ich diesen besonderen Engel die ganze Zeit anstarren.

Jetzt schaue ich zurück zum Verkündigungengel, der geduldig auf meine Antwort wartet. Ich denke, dass ich weiß, wer ich bin; ich kenne meinen irdischen Namen. Mir wurde seine Bedeutung genannt. Ich weiß, wem ich diene. Ich antworte ihm, aber spreche laut genug, so dass mich alle dort hören können.

„Ich werde dir sehr gerne antworten, aber zuerst...“ Ich gehe herüber und stelle mich vor den neuen Engel. Ich versuche herauszufinden, wer dieser Engel ist, weil es mir so vorkommt, als hätte ich ihn schon immer gekannt.

Ich bitte diesen neuen Engel, mir meinen himmlischen Namen zu nennen. Der Engel schaut mich an und spricht mit sanfter Autorität und fester Bestätigung. Ich höre, wie mein himmlischer Name genannt wird, und der Engel offenbart, dass er mich bereits kannte, bevor ich gezeugt wurde. Der Engel sagt mir, dass ich außerdem die Bedeutung von 1. Johannes 4:1-3 darlegen soll. Der Engel betont, wie wichtig es ist, immer die Geister zu prüfen und was ein Bote sagt. Wenn der Bote die Wahrheit bezeugt, dass Jesus in das Fleisch gekommen ist, dann spricht der Bote vom Thron Gottes.

Es gibt so viel mehr, was wir noch lernen müssen, um zu verstehen, wie viel Jesus aufgab. Aber es ist außerdem wichtig, zu wissen, wer er wurde, als er als ein Kind auf diese Erde geboren wurde und es ist ebenso wichtig, zu wissen, wer er als Kind war, das zu einem Mann heranwuchs. Jesus wurde in das Fleisch geboren, genauso wie wir in das Fleisch geboren werden. Seine Kraft war dieselbe Kraft, die auch uns dargeboten wird. Alles was er tat, tat er durch die Kraft des himmlischen Vaters, und auch wir können durch seine Kraft, die gleichen Dinge tun.

Dann lächelt der neue Engel und sagt: „Wie dich bereits derjenige gefragt hat, den du den Verkündigungengel nennst, sage bitte allen hier deinen Namen.“ Ich schaue alle Versammelten dort an und sage ihnen: „Wer ich bin, ist nicht wichtig. Es gibt nur einen Namen, der ausgerufen werden sollte. Das ist der Name Jesus, Jesus Christus.“

Der Reiseführerengel tritt nach vorne und stellt sich vor mich. Er erklärt Folgendes: „Du sollst eine lange Reise beginnen und es gibt viel [er wiederholt], es gibt viel, was weitergegeben werden soll. Es wird sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, um diese Botschaft zu erstellen. Der Kalender wird zeigen, dass wir nun den dritten Tag dieses neuen Jahres beginnen. Jedoch ist dir das, was dir gezeigt wird, mehrmals im Verlauf von zwei Jahren gezeigt worden. Du hast bereits Teile dieses Traumes erstellt, aber jetzt ist es an der Zeit, die Botschaften in einem Traum zusammenzufassen. Es wird mehrere Monate dauern, bis dieser Vorgang abgeschlossen sein wird.“

Es ist lange her, seitdem der Vater eine Botschaft gesandt hat. Er vermisst es, mit seinem Volk zu sprechen, daher gibt es viel, was er weitergeben möchte. Zuerst verstehe, dass es Zeit ist, dass sein Volk eine Botschaft empfängt. Während diese erstellt wird, wirst du geleitet werden, in Worte zu fassen, was benötigt wird.“ Er lächelt und sagt: „Über jemanden wird es in dieser Botschaft eine große Enthüllung geben.“

Der Reiseführerengel schaut zurück zu dem neuen Engel und sag mir: „Den neuen Engel, den du betrachtetest, siehst du auf eine Weise, wie du den Engel wahrnimmst. Du musst verstehen, dass dieser Engel keine Frau ist und dass weder ich noch der Verkündigungsengel männlich sind. Wir sind Engel, erschaffen, um ein wenig höher zu dienen, als du. Jedoch wurdest du nach dem Bilde Gottes erschaffen.<sup>2</sup> Der Mensch wurde außerdem als Mann und Frau erschaffen. Viele Menschen sprechen von uns Engeln, als wären wir männlich. Wenn du über diesen Engel sprichst, kannst du weibliche Fürwörter gebrauchen, wie zum Beispiel sie oder ihr. Aber mache keinen Fehler. Wir sind nicht männlich oder weiblich. Unser Äußeres entspricht einfach der Art und Weise, was wir tun.“

„Ein Erzengel, Engel, die sich durch Stärke auszeichnen, und die Cherubim, alle diese erscheinen maskulin. Die Seraphim, mit sechs Flügeln, wirken nicht maskulin oder feminin. Es gibt weitere Engel, die weder männlich noch weiblich aussehen, wie die Engel, die sich durch Geschwindigkeit oder Weisheit auszeichnen.“

„Der Schöpfer erschuf viele Arten unterschiedlicher Engel. Jedoch wirst du diesen Engel hier, als eine sie wahrnehmen. Noch einmal, mache keinen Fehler. Keiner von uns ist männlich oder weiblich. Was diesen Engel betrifft, wirst du zu einem geeigneten Zeitpunkt darüber unterwiesen werden, wer sie ist. Aber du kannst sie die „Wahrnehmende“ nennen. Dies ist nicht ihr richtiger Name, aber es ist der Name, den du gebrauchen wirst, da du sie auf diese Weise wahrnimmst.“

Ich schaue herüber zu der Wahrnehmenden und bemerke, dass sie groß ist, wie der Herold, und ein bemerkenswertes Äußeres hat. Sie ist ebenso demütig, aber

---

<sup>2</sup> *1.Mose 1:26*

Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich...

bedeutend, wie der Verkündigungengel. Wenn sie sprechen, hören alle aufmerksam zu. Sie ist wie kein anderer Engel im ganzen Universum, doch lenkt sie niemals die Aufmerksamkeit auf sich. Sie existiert allein, um zu dienen. Der Reiseführer sagt mir: „Du wirst unterwiesen werden, und viele werden verstehen, warum sie erschaffen wurde, nachdem die Sünde in den Garten Eden eingedrungen war.“

Der Reiseführerengel tritt nach vorne und bittet um meine rechte Hand. Augenblicklich werde ich zu einem wunderschönen Pfad gebracht, der sich im Redwood Nationalpark, in Kalifornien oder Oregon, befindet. Ich weiß, dass ich tausende Kilometer gereist bin, während eines einzigen Augenschlags. Ich bemerke überall einen feuchten, kühlen Nebel. Während ich dort stehe und nach oben starre, auf die grüne Laubfläche von erstaunlich hochgewachsenen Mammutbäumen, sehe ich, wie die frühe Morgensonne durch die Blätter hindurchscheint. Als der Reiseführer und ich den Weg entlang gehen und uns an der Schönheit erfreuen, die uns überall umgibt, bemerke ich, dass sich der Waldboden beim Gehen weich anfühlt. Außer dem Gesang eines Vogels, ist alles still. Es scheint, dass wir lieber flüstern, als wäre eine normale Unterhaltung zu laut. Ich weiß, dass viele Engel hinter uns sind, sowie der Verkündigungengel, die Wahrnehmende und mehrere Schutzengel in Kampfrüstung.

Wir gehen weiter, einen schlängelnden Pfad entlang. Ich weiß, dass irgendwann in der Vergangenheit, Arbeiter mit Sägen gekommen waren, um diesen Pfad zu beschneiden und zu roden. Auf der rechten Seite liegen Mammutbäume, die gefällt wurden, und ich sehe, dass einer von ihnen auf den Weg gefallen ist. Er wurde in der Mitte durchgeschnitten, und ich sehe viele Ringe, die die Lebenszeit des Baumes anzeigen.

Als wir um eine weitere Kurve gehen, sehen wir mehrere Männer in karierten Holzfällerhemden. Sie sitzen auf einem der kleineren, gefällten Mammutbäumen. Sie stehen auf und lächeln schlagartig, als sie auf uns zukommen. Aus dem Augenwinkel heraus, sehe ich, wie die Wahrnehmende ihren rechten Arm erhebt, um mehrere Schutzengel anzuhalten. Als die Arbeiter sich uns nähern, frage ich mich, wie sie mich sehen können oder die Gruppe von Engeln, die hinter uns geht. Ein Arbeiter kommt auf mich zu und lächelt, als wäre er bereit zu sprechen.

Plötzlich –und dies ist schwer zu beschreiben- beobachte ich, wie sich die Wahrnehmende in etwas verwandelt, das Wasser ähnelt. Sofort steht sie etwas weiter vor mir und zwischen mir und den Arbeitern. Ich sehe etwas, was ihre Flügel zu sein scheinen, die sich zu einer Art fließender Energie entfalten. Die Flügel sind etwa 30 cm breit und sehr lang. Die Arbeiter bleiben stehen und treten einen Schritt zurück.

Dann spricht sie in einer Sprache, die ich nicht kenne. Sie spricht kein Deutsch, Italienisch, Französisch, Arabisch, Englisch, Japanisch, Russisch oder irgendeinen Suaheli Dialekt. Es ist kein altes oder modernes Hebräisch oder Griechisch und eindeutig keine andere Sprache von dieser Erde. Es ist eine vollkommene Sprache— die Sprache des Himmels. Als die Wahrnehmende spricht, erkenne ich die Worte Heiland, Sieg und Jesus. Auch wenn sie nicht mehr als sieben Worte sprach, wenn es Englisch gewesen wäre, würde es Folgendes bedeuten:

Ihr hinterlistigen, maskierten, dämonischen Engel: Ihr habt den niedrigen Pfad ins Verderben gewählt. Ihr täuscht andere, aber ihr werdet diese hier heute nicht betrügen. Ihr versucht in einem Kostüm zu erscheinen, das deutlich eure betrügerischen Wege zeigt. Nähert euch diesem Boten nicht. Dies wird euch befohlen in dem Namen Jesus, dem wunderschönsten Namen im gesamten Universum und dessen Name von Befreiung und Sieg singt. Der Name Jesus ist ein Blumengesteck, mit einem sehr duftenden und erlesenen Aroma. Er ist ein ständiges Andenken für das gesamte Universum, dass er der Retter aller ist. Jedoch ist er nicht euer Retter; er ist euer Vernichter. Flieht von diesem Ort, bevor ich euch in einen verrotteten Holzstamm stecke, bis zum Tag des Gerichts, wenn ihr vom Feuer verzehrt werdet.

Ihre Flügel aus Energie werden noch länger und wirbeln auf die Arbeiter zu. Dann beobachte ich, wie die Arbeiter ihr Äußeres verändern. Sie sehen nun Engeln ähnlich, aber nicht so majestätisch oder strahlend. Plötzlich drehen sie sich um und verschwinden schnell. Die Wahrnehmende dreht sich herum und steht noch einmal hinter mir, mit einem demütigen Ausdruck.

Der Reiseführer erklärt, dass wir nicht immer davon ausgehen können, dass jeder, mit dem wir sprechen, ein Mensch ist. Manchmal sind sie nicht das, was wir glauben. Während Gott uns erlauben mag, mit himmlischen Engeln zu sprechen, ist es wichtig, zu verstehen, dass Satan und seine Engel alles tun werden, was sie können, um uns zu täuschen.

Der Reiseführer legt seine Hand auf meine Schulter und sagt: „Obwohl du vieles weißt und erlebt hast, trotz alledem, worüber du unterrichtet worden bist, warst du gerade kurz davor, mit Dämonen zu sprechen-mit dämonischen Mächten Satans.“

Der Reiseführer nimmt seine Hand von meiner Schulter. Schweigend bekundet er seine enorme Geduld. Er zeigt auf die Wahrnehmende und sagt: „Du scheinst sie zu kennen.“ Er lächelt mich an und erklärt: „Dir wurde dies über Dämonen gezeigt, weil du, gemeinsam mit so vielen anderen, auf eine Weise geschützt worden bist, die du nicht kennst. Diesmal wurde dir erlaubt, die Täuschung zu sehen, aber es gab andere Zeiten, als die Wahrnehmende dich ebenso geschützt hat. Mit wenigen Worten hat sie diejenigen, die zu Satan gehören, daran erinnert, dass Jesus der Sieger ist. Er ist der Heiland, und allein die Erwähnung seines Namens, schlägt Satan und seine Engel in die Flucht.<sup>3</sup>

Der Reiseführer lächelt und sagt mit einer geduldigen Stimme: „Ich weiß, dass du fragen möchtest, ob die Wahrnehmende dein Schutzengel ist. Sie ist es nicht, aber

---

<sup>3</sup> *Jakobus 4:7*

So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.

wenn du treu bleibst, wirst du denjenigen treffen, der dir als Schutzengel zugewiesen wurde. Verstehe, dass die Wahrnehmende so viel mehr ist, als du wahrnehmen kannst.

„Du musst viel darüber lernen, wer dieser Engel ist. Aber verstehe, wie auch bei anderen Engeln, dass es Zeiten gibt, in denen wir angewiesen werden, an unserem Platz zu bleiben und unsere Hand nicht zu erheben. Engel, die Schwerter tragen, halten sie gesenkt, wenn sie angewiesen werden. Wenn wir zu dienen angewiesen werden, tun wir, was uns gesagt worden ist, ohne es zu hinterfragen.

„Du wirst lernen, wie besonders die Wahrnehmende ist. Mir wird erlaubt, dir dies zu sagen. Von allen Engeln ist sie diejenige, die von Satan und seinen Engeln am meisten respektiert und gefürchtet wird. Sie ist ganz anders als die anderen Engel und wurde unmittelbar nach Adams und Evas Sündenfall erschaffen. Zu dieser Zeit war sie bei den Erdenbewohnern allgemein bekannt, denn sie waren auf sie angewiesen. Weil ihre Gegenwart und Hilfe, jetzt am Ende dieser Zeit, sehr gebraucht werden, wird dir ihre Existenz offenbart. Mehr über sie wird später in dieser Botschaft mitgeteilt werden.“

Noch einmal nimmt der Reiseführer meine rechte Hand und wir steigen schnell auf. Ich weiß, dass wir in Richtung Osten steuern und mit einer sehr langsamen Geschwindigkeit reisen. Die Geschwindigkeit wurde speziell festgelegt, damit wir unseren Bestimmungsort genau zur rechten Zeit erreichen. Vor uns sind viele Engel mit Trompeten und andere, die sich durch Geschwindigkeit auszeichnen. Bei uns sind außerdem viele Engel, die sich durch Stärke auszeichnen. Seraphim fliegen auf jeder Seite dieses Zuges. Aber die Wahrnehmende ist weiter vorne, inmitten einer Helligkeit, die den Himmel erleuchtet. Sie führt diesen feierlichen Flugmarsch an, und mir wird zu verstehen gegeben, dass sie das Banner trägt und alle Berechtigungen besitzt, warum sie führt. Ich scheine zu wissen, dass ich lernen werde, warum sie den dunklen Himmel erleuchtet. Ich weiß, dass viel offenbart werden wird. Der Reiseführer lächelt mich an und sagt: „Für eine Person, die glaubt, dass sie allein ist, scheinst du ganz und gar nicht allein zu sein.“

Als wir uns dem östlichen Teil der Vereinigten Staaten nähern, verstehe ich, dass einige Zeit verstrichen ist. Ich bin nicht sicher, wie viel. Ich weiß, dass wir in nur einem Augenblick zum anderen Ende der Erde reisen könnten. Jedoch reist dieser feierliche Zug mit einer präzisen Geschwindigkeit und einem exakten Kurs, um einem bestimmten Zeitplan zu entsprechen. Doch kann ich nicht sagen, welcher Teil des Jahres es ist. Ich weiß, dass dieser Traum im Januar begann, aber ich sah den Frühling im Gebirge der Appalachen. Dann wurde ich zum Redwood Nationalpark im Westen gebracht. Dies war früher, als der Frühling im Osten.

Nun halten wir an einer genauen Position nach dem Zeitplan. Ich kann wissen und verstehen, wo wir sind. Aber ich weiß nicht, wann wir dort sind. Ich verstehe, dass der Zeitpunkt der Reise gezielt festgelegt wurde.

Wir befinden uns nun hoch oben in der Luft über Nashville, Tennessee. Wir schauen hinunter auf eine Stadt, wo die Menschen geistlich schlafen. Sie erledigen ihre täglichen Pläne und Routinen, ohne zu ahnen, was geschehen wird.

Im Osten der Stadt bemerke ich eine große Wasserfläche. Genau vor dem Wasser befindet sich ein großer Flughafen. Ich schaue nach Norden und sehe einen Fluss, der um die Stadt herumfließt. Der Reiseführer, der Verkündigungsengel und die Wahrnehmende stehen jetzt neben mir. Es ist sehr still und wir alle schauen nach unten. Der Verkündigungsengel sagt: „Was du nun sehen wirst, wird geschehen. Eine Botschaft wurde an die andere Botin des himmlischen Vaters gegeben, aber sie hatte nicht die Gelegenheit, dies hier zu bezeugen. Doch du wirst sie haben. Fürchte dich nicht; es wird dir kein Leid geschehen.“

Die Wahrnehmende kommt nah an mich heran und nimmt meine beiden Hände. Mit einer Stimme, welche wahrhaftig die eines Engels ist, sagt sie meinen himmlischen Namen und erklärt, dass der Vater auf meine Bitte wartet. Ich schaue sie an und denke: „Aber was ist mit seinem Volk?“ Sie greift mit einer Hand hinter ihren Rücken und holt ein Buch hervor. Es öffnet sich, und sie liest laut vor, was Jesus seiner Botin Ellen White sagte, was sie aufschreiben sollte.

Wer durch seine Handlungsweise zeigt, dass er sich nicht bemüht, zwischen heiligen und gewöhnlichen Dingen zu unterscheiden, wird, wenn er nicht bereut, Gottes Gerichten anheimfallen. Diese Gerichte mögen hinausgezögert werden, **aber sie kommen bestimmt**. Wenn ihr, weil eure Sinne nicht klar und erhaben sind, auf andere einen verkehrten Einfluss ausübt, wird Gott euch zur Rechenschaft ziehen. Er wird fragen: "Warum habt ihr des Teufels Werk getan, wo ihr doch vorgabt, ein gutes Werk für den Meister zu tun?"

Am großen Tag der Endabrechnung wird der untreue Knecht den Folgen seiner Untreue begeben. {Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, S. 95}

Die Wahrnehmende erklärt mir, dass Gottes Gerichte fallen müssen. Noch einmal fragt sie mich: „Wie heißt du?“ Ich schaue zum Reiseführer, zum Verkündigungsengel, und dann wieder zur Wahrnehmenden. Dann fragt sie: „Wer bist du?“ Mit vielen Fragezeichen in meinem Kopf, schaue ich sie an, aber sage kein Wort.

Erneut blicke ich auf Nashville hinab. Ich denke: „Wer bin ich, dass ich aufgefordert werden sollte, den Vater anzurufen, damit er seine Gerichte sende?“ Die Wahrnehmende sagt mir: „Denke an Elisa. Durch den Heiligen Geist befahl ihm Gott, die Bären aus dem Wald herauszurufen. Ein Exempel sollte an jenen statuiert werden, die einen Menschen beleidigt hatten, der von Gott berufen worden war, um als sein Bote zu dienen. Wenn jemand einen Boten Gottes beleidigt, beleidigt er ebenso den Vater im Himmel. Elisa wurde angewiesen, nach den Bären zu rufen, um die Kinder zu töten, die sich über ihn lustig gemacht hatten. Mach dir bewusst, dass 42 Kinder getötet wurden. Nicht alle von ihnen haben sich über Elisa lustig gemacht; nur einige waren

daran beteiligt. Jedoch hielt dies Gott nicht davon ab, ein Exempel an allen zu statuieren. Als einige Gottes Boten beleidigten, empfing der Rest ebenso Gottes Zorn.“

Ich weiß ganz genau, wem ich diene. Ich stehe für jemanden, der danach strebt, treu und wahrhaftig zu sein und Gottes Willen zu tun. Noch einmal schaue ich auf die Wasserfläche im Osten, auf den großen Flughafen, auf das belebte Stadtzentrum und den Fluss, der um die Stadt herumfließt, und zum ersten Mal spreche ich laut. Ich höre, wie ich erkläre: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, nicht mein Wille, sondern sein Wille geschehe.“

Aus Richtung Norden, aber unterhalb unserer Position, sehe ich, wie ein leuchtender rot- orangefarbener Feuerball auftaucht, der sich nun langsam nach Süden bewegt. Seine Flugroute erinnert mich an ein großes Flugzeug, das sich im Landeanflug befindet. Er zieht einen Schweif hinter sich her, der nicht aus Rauch oder Dampf besteht, sondern aus irgendeiner Form von Energie, was ich nicht beschreiben kann. Der Ball macht ein tiefes, grollendes Geräusch und scheint sich sehr langsam zu bewegen. Er fliegt sehr tief über den Fluss hinweg, folgt dann einem südlichen Kurs und steuert genau auf das Stadtzentrum zu. Während er sich bewegt, sehe ich, dass alles auf seinem Weg zerstört wird-niedergerissen und verbrannt. Kein Gebäude, keine Brücke oder irgendein anderer Bau, kann seinen Weg, seine Geschwindigkeit oder Richtung beeinflussen. Er ist nicht aufzuhalten und unveränderbar. Ich beobachte, wie sich dieser Feuerball langsam bewegt. Ich denke daran, dass diese Stadt und ihre Einwohner viele Minuten Vorwarnungszeit hatten. Ich denke an die Sirenen, die geheult haben. Welche Vorbereitung hat ein jeder Mensch auf seinen bevorstehenden Tod getroffen?

Ich drehe mich um und schaue nach Osten, auf die große Wasserfläche. Ich sehe einen anderen rot- orangefarbenen Feuerball, der sich nach Westen bewegt, in Richtung Flughafen. Ich schaue mich noch einmal um und sehe nun viele andere rot- orangene Feuerbälle, die kleiner sind und in viele verschiedene Richtungen fliegen. Fast zur gleichen Zeit sehe ich, wie die ersten beiden großen Feuerbälle, auf dem Boden aufschlagen. Der eine, der aus Richtung Norden nach Süden steuerte, trifft den Boden in einem leichten Winkel. Gleichzeitig schlägt der Feuerball aus Richtung Osten, genau am Rande der großen Wasserfläche auf. Während dieser Feuerball einen gewaltigen Pfad der Verwüstung hinterlässt, bewegt er sich weiter durch den Flughafen und langsam nach Westen. Genau in diesem Moment prallen die beiden Feuerbälle aufeinander, treffen sich an einer genauen Position im südlichen Teil von Nashville.

Dieses Ereignis ist kein Zufall. Eine mächtige Hand im Himmel lenkt diese beiden Feuerbälle. Als sie aufeinandertreffen, erzeugt dies eine Stoßwelle, die das Gebiet dezimiert. Dem Stoß folgt sogleich ein glühendes Inferno, das augenblicklich alles verzehrt. Die Hitze und das Feuer sind so stark, dass Betonbrücken, Straßen, Fahrzeuge, Gebäude und sogar der Schmutz, einfach nur zu Asche zerfallen. Das Wasser vom Fluss, wie auch die Wasserfläche im Osten, sausen durch die umgepflügte Erde. Die Dampfwolke ist gewaltig und lässt die Temperatur enorm ansteigen. Von meiner Position hoch oben, kann ich die Stoßwelle spüren und die Zerstörung



bezeugen. Ich wende mich an die Engel und sage, dass Gottes Gerichte gerecht sind. Wie lange müssen wir noch auf diesem Weg weitergehen, nur weil sich bestimmte Personen weigern, zu dienen, wie sie es sollten?

Ich blicke zu der Wahrnehmenden. Sie weint. Ich verstehe, dass sie jeden Einwohner der Stadt persönlich kannte und dass sie den Schmerz und Kummer tief in ihrem Herzen fühlt. Ich weiß, dass sie eine Liebe in sich trägt, die ich nicht erklären kann. Dennoch zeigt ihr Gesicht einen Ausdruck von Geduld, weil sie weiß, dass die Wege des Schöpfers immer richtig und gerecht sind.

Als ich beobachte, wie sie weint, denke ich an die Tränen der vielen Menschen, die gerade gestorben sind. Ihre Leben wurden beendet, bis zu dem Tag, an dem sie auferweckt werden, um das Gericht zu empfangen. Sie schaut mich an und sagt, dass Gottes andere Botin, Ellen White, über dieses Ereignis schrieb. Dann gibt sie Folgendes weiter:

Als ich in Nashville war, hatte ich zum Volk gesprochen, und in der Nacht gab es dort einen riesigen Feuerball, der direkt vom Himmel kam und Nashville traf. Es gab Flammen, die wie Pfeile von den Bällen schossen; Häuser wurden verbrannt; Häuser schwankten und stürzten ein. Einige aus unserem Volk standen dort. „Es ist genauso, wie wir erwartet haben“, sagten sie, „wir haben dies erwartet.“ Andere verschränkten ihre Hände in Qual und flehten um Gottes Gnade. „Ihr wusstet es“, sagten sie, „ihr wusstet, dass dies geschehen würde und habt niemals ein Wort zu uns gesagt, um uns zu warnen!“ Sie wirkten so, als ob sie die anderen fast in Stücke reißen würden, weil sie dachten, dass sie ihnen niemals etwas gesagt oder sie vor diesen Dingen gewarnt hatten.“ {Manuscript Release, No. 188: Sermon at Mountain View; California (21. Januar 1905)}<sup>4</sup>

Der Reiseführerengel nimmt meine Hand und sagt: „Es wird Zeit. Wir müssen weiter.“ Nun fliegen wir nach Nordosten. Wieder denke ich, dass wir in einem Augenblick dort sein könnten, aber dies ist eher wie ein feierlicher Flugmarsch. Ich schaue nun weit nach vorne und sehe, dass die Wahrnehmende führt. Jetzt sehe ich, dass sich viele weitere Engel diesem Zug anschließen.

Als ich nach vorne schaue, bemerke ich, dass es sehr spät am Nachmittag wird. Es ist jetzt Herbst. Vor uns sehe ich einen See und an den Bäumen bemerke ich wunderschöne bunte Blätter. Wir nähern uns einem Steg, der am See liegt. Hinter dem Steg befindet sich eine kleine Blockhütte und auf der rechten Seite liegt ein umgedrehtes Kanu aus Birkenholz. Der See ist ruhig und ich höre Grillen in der Ferne. Ein hölzerner Gartensessel steht am Ende des Stegs. Der Reiseführer begleitet mich zu dem Sessel und bittet mich, Platz zu nehmen.

---

<sup>4</sup> <https://m.egwwritings.org/en/book/10057.2000001#1>

Es scheint, als wäre ich hier her gebracht worden, um den allerschönsten Sonnenuntergang zu beobachten, der sich oberhalb der weit entfernten Berggipfel in roten, orangenen und violetten Färbungen abzeichnet. Plötzlich erscheinen viele Engel am Himmel, aber sie behindern meine Sicht nicht. Sie stellen sich in Reihen zur linken und rechten Seite auf. Genau im richtigen Moment erheben die Engel ihre Trompeten und schließen sich dem Verkündigungsengel an, als er beginnt, ein Lied auf seiner Trompete zu spielen. Als weitere Engel den Himmel erfüllen, blicke ich höher und beobachte, wie am Ende des Stegs, ein sehr hell strahlender Engel herabsteigt. Er lächelt und ich sehe jene vertrauten Grübchen. Der Herold erhebt seine Hand und sagt mir, dass ich sitzen bleiben soll. Dann richtet er seinen Blick auf die Engel und den Sonnenuntergang, und beginnt ein Lied zu singen, das ich nicht kenne, aber völlig verstehe. Es klingt wie der „Halleluja Chor“ und „Maria, wusstest du?“, kombiniert zu einem einzigen Lied. Es ist ein Sonett, gesungen aus dem Herzen eines jeden Engels, wegen ihrer tiefen Achtung und Bewunderung für Jesus. Einher mit dem großartigen Sonnenuntergang, ertönt der Himmel mit dem herrlichsten Gesang, begleitet von vielen Instrumenten. Es ist ein außergewöhnlicher Abend.

Das Lied endet, die Engel fliegen davon und der Himmel ist jetzt dunkel. Der Herold gleitet von seinem Platz am Himmel herab, landet am Ende des Stegs und geht auf mich zu. Als er näher kommt, streckt er seine Hand aus, als würde er etwas auf den Steg legen. Ich sehe, wie Wasser von seiner Hand fließt und einen Stuhl formt. Auch wenn er aus Wasser gemacht ist, erleuchtet er das Ende des Stegs und den See.

Durch das Licht von seinem Stuhl, bemerke ich etwas sehr Seltsames auf dem See. Zuerst sieht es aus, wie eine große Wassersäule, die in den See gegossen wird. Dann begreife ich, dass das Wasser nicht herunterfließt, sondern nach oben. Ich weiß, dass Wasser den Heiligen Geist symbolisiert. Als würde eine Stimme zu mir sprechen, verstehe ich, dass das Wasser entfernt wird und dies den Heiligen Geist symbolisiert, der von der Erde zurückgezogen wird.<sup>5</sup> Bald wird dieser See leer und der Grund

---

<sup>5</sup> *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, S. 11*

Wir leben in der Zeit des Endes. Die schnelle Erfüllung der Zeichen der Zeit tut kund, dass die Wiederkunft Christi vor der Tür steht. Ernst und bedeutungsvoll sind die Tage, in denen wir leben. Allmählich aber sicher zieht sich der Geist Gottes von der Erde zurück. Plagen und Gerichte gehen bereits über die Verächter der Gnade Gottes hin. Die Unglücksfälle zu Lande und zu Wasser, der unsichere Zustand der Gesellschaft sowie die Gerüchte von Kriegen künden Unheil an. Sie weisen auf nahende Ereignisse von größter Bedeutung hin.

Die Werkzeuge des Bösen vereinigen und festigen ihre Streitkräfte. Sie stärken sich für den letzten großen Entscheidungskampf. Bald werden große Veränderungen in der Welt stattfinden, und die Schlussereignisse werden sehr schnell ablaufen.

schlammig sein. Niemand wird dort wandeln können, wo sich das Wasser einst befand. Auf ähnliche Weise werden die Gottlosen in der letzten Zeit, vor der Wiederkunft, ohne die Gegenwart des Heiligen Geistes auf Erden weiterleben.

Ich schaue zurück zum Kanu und denke, wie einfach es gewesen wäre, mit dem Kanu den See zu berqueren. Aber nun wird es sehr schwierig werden. Ich verstehe, dass der Heilige Geist dieser Welt schon längst entzogen worden wäre, wenn es nicht noch diejenigen gäbe, die Gott dienen. Er wäre nicht mehr länger in dieser Welt, um die Menschen zu trösten oder sie zu den richtigen Gedanken und Worten anzuregen.<sup>6 7 8</sup>

---

*Review und Herold, 03. September 1889*

Wenn aber die zgelnde Macht des Heiligen Geistes den Menschen entzogen werden wird, aufgrund ihrer Reuelosigkeit und Undankbarkeit, werden schreckliche Dinge auf dieser Erde bezeugt werden.

*Der große Kampf, S. 551*

Wenn aber der zgelnde Geist Gottes den Menschen entzogen wird und sie der Herrschaft Satans überlassen bleiben, der die göttlichen Verordnungen hasst, dann werden sich ungewöhnliche Dinge abspielen. Das Herz kann sehr grausam sein, sobald Gottesfurcht und Liebe verschwunden sind.

<sup>6</sup> *Matthäus 10:18-20*

Auch vor Fürsten und Könige wird man euch führen um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. Wenn sie euch aber ausliefern, so sorgt euch nicht darum, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Geist eures Vaters ist's, der durch euch redet.

<sup>7</sup> *Das Leben Jesu, S. 294*

Würden die, welche Gott dienen, von der Erde entfernt werden und würde sich Gottes Geist von den Menschen zurückziehen, dann fiel die Welt infolge der Herrschaft Satans der Verwüstung anheim. Obgleich es die Gottlosen nicht wissen, haben sie die Segnungen dieses Lebens dem Dasein der von ihnen verachteten und unterdrückten Gotteskinder zu verdanken.

<sup>8</sup> *Das Wirken der Apostel, S. 50*

Christus erklärte, dass seine Nachfolger bis ans „Ende“ unter dem Einfluss seines Geistes stehen werden.

*Johannes 14:15-18*

Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt

Der Herold setzt sich hin, lächelt und nennt mich bei meinem himmlischen Namen. Er erklärt Folgendes: Viele, die die Träume lesen, haben sich gewundert, warum es so lange gedauert hat, bis ein neuer Traum erschienen ist. Sie müssen verstehen, dass viele Botschaften an auserwählte Personen übermittelt wurden, aber diese Botschaften nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren. Doch für diejenigen, die sich gewundert haben, erklärt der himmlische Vater, dass es nun an der Zeit ist, dass alle den Grund für die Verzögerung verstehen.

Erstens: Gott als der Schöpfer, erweckt nicht einfach so, irgendetwas zum Leben. Alles wird zuvor genau geplant, bevor er etwas erschafft, einschließlich der Menschheit. Weil es sehr wichtig ist, werde ich viel Zeit verwenden, um zu erklären, wie der Mensch nach dem Bilde Gottes erschaffen wurde. Gott plante und besprach die Erschaffung dieser Erde und ihrer Bewohner. Doch es wurde entschieden, dass der Mensch nicht wie alle anderen Schöpfungen sein würde.

Ich hatte das Vorrecht, zu beobachten, wie der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die Schöpfung planten, bevor die Grundfesten der Erde gelegt und die Worte „Am Anfang ....“ gesprochen wurden.<sup>9</sup> Es wurde besprochen, dass den Wesen ein freier Wille gegeben werden würde. Es wurde über die Position der Sonne diskutiert, welche eine besondere Energie und Gravitation bereitstellen würde. Es wurde über die verschiedenen Planeten und Monde beraten, wie sie angeordnet und welchen Zweck

---

ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch.

*Matthäus 28:19.20*

So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.

<sup>9</sup> *Epheser 3:9*

..und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus...

*Zeichen der Zeit, 25. März 1897*

Gott hatte Kenntnis über die Ereignisse der Zukunft, selbst vor Erschaffung der Welt. Er passte seine Absichten nicht den Umständen an, sondern ließ zu, dass sich Angelegenheiten entwickelten und ausreifen. Er wirkte nicht, um einen bestimmten Zustand der Dinge herbeizuführen, sondern er wusste, dass solch ein Zustand existieren würde.

sie erfüllen würden; sowie über die Erschaffung der unterschiedlichen Tierwelten, die nur auf diesem Planeten existieren würden. Es würde eine Unterwasserwelt geben, Vögel, die fliegen und Tiere, die auf der Erdoberfläche kriechen, gehen und laufen würden. Es gab viele Gespräche über die Erschaffung der Menschheit. Diese Wesen würden ganz anders sein, als alle anderen erschaffenen Wesen. Die Wesen, die bereits erschaffen waren, wurden mit Ehrfurcht erfüllt, denn zum ersten Mal sollten Wesen nach dem Bilde Gottes erschaffen werden. Es ist wahrhaftig eine Tatsache: Wenn du das Gesicht eines Menschen betrachtest, ähnelt dies dem Angesicht Gottes.

Allerdings gab es einen zusätzlichen Plan. Der Mensch sollte als Mann und Frau erschaffen werden, doch ein jeder würde immer noch eine Schöpfung nach dem Bilde Gottes sein. Dies bedeutete, dass zum ersten Mal in der gesamten Schöpfung, der Mensch die Fähigkeit haben würde, sich fortzupflanzen, durch die Gabe und Macht des Schöpfers, die er schenken würde. Dies gab es an keinem anderen Ort im gesamten Universum. Die Engel und anderen Wesen wurden einzeln von ihrem Schöpfer erschaffen.

Gott schaute herab durch die Zeit, um Ereignisse zu sehen, die geschehen würden. Welche Veränderungen müssten getroffen werden, wenn sich die Menschheit gegen Gott auflehnen würde? Adam und Eva würden nicht mehr ewig leben, wenn sie in Sünde fielen. Wie könnte dies wieder in Ordnung gebracht werden? Ein Opfer müsste bereitgestellt werden, und Jesus war bereit, dieses große Opfer zu sein. Es wurde über vieles gesprochen und diskutiert, sowie über die Vermischung von Mensch und Tier, und die Notwendigkeit, Gottes Schöpfungen vor einer weltweiten Sintflut zu retten, indem eine Arche gebaut werden würde, die niemals zuvor gebaut worden war.<sup>10</sup> Die Pläne hierfür wurden lange Zeit, bevor sie erforderlich wurden, entwickelt. Gott sprach über bestimmte Personen, über die in der Bibel geschrieben werden würde. Sie würden ein Testament für nachfolgende Generationen sein. Dies waren Männer wie Henoch, Abraham, Lot, Mose, Hiob, David, Elia, Jesaja, Daniel, Hosea, Hesekiel, Johannes der Täufer, die Jünger Jesu, Lazarus, Stephanus und viele andere. Große Pläne wurden für eine besondere junge Frau getroffen, deren Name Maria sein würde. Als eine Jungfrau

---

<sup>10</sup> *1.Mose 6:12-14*

Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde. Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen! Mache dir eine Arche aus Tannenholz...

*Patriarchen und Propheten, S. 70*

Gott gab Noah die genauen Maße der Arche und ganz bestimmte, bis ins einzelne gehende Anweisungen über ihren Bau. Keine menschliche Weisheit hätte ein Schiff von solcher Festigkeit und Dauerhaftigkeit ersinnen können. Gott entwarf den Plan, und Noah führte ihn meisterhaft aus.

würde sie den Heiland gebären. Dieser sehr besondere Sohn, würde von seinem Thron herabsteigen, entkleidet von seiner Macht, und als Mensch, gemacht nach seinem Bilde, auf dieser Erde wandeln.

Als Gott weiter durch die Zeit schaute, sah er, dass jemand benötigt werden würde, der Botschaften an sein Volk überbringen würde, um die Menschen auf ihre Errettung vorzubereiten. Zuerst berief er einen Mann namens William Foy, aber er vollendete nicht, was ihm aufgetragen wurde. Deshalb erwählte Gott einen anderen Mann namens Hazan Foss und forderte ihn auf, Botschaften weiterzugeben, aber er weigerte sich ebenso. Eine dritte Person wurde auserwählt. Gott berief eine junge Frau, Ellen Harmon, die später heiratete und Ellen White wurde. Ihr Leben und ihre Schriften sind umfassend dokumentiert.

Doch es wurde noch mehr geplant. In der Bibel, in den Büchern Daniel und Offenbarung, steht vieles geschrieben, was eine symbolische Bedeutung hat. Und in der gesamten Bibel gab es Personen, die erwähnt wurden, die als Symbole dienten. Ein Beispiel hierfür war Hesekiel, der mit seinem Kopf in einer Bratpfanne schlief und dessen sehr besondere Diät ein Jahr lang andauerte.<sup>11</sup> Ein anderes Beispiel war Jesaja, der angewiesen wurde, drei Jahre lang nackt zu wandeln.<sup>12</sup> Ein anderer, mit Namen

---

<sup>11</sup> *Hesekiel 4:1-8*

Und du, Menschensohn, nimm dir einen Ziegelstein, lege ihn vor dich und zeichne darauf die Stadt Jerusalem. Und veranstalte eine Belagerung gegen sie und baue einen Belagerungsturm gegen sie und schütte einen Wall gegen sie auf und stelle Kriegslager gegen sie auf und Sturmböcke rings um sie her. Und du, nimm dir eine eiserne Pfanne und stelle sie wie eine eiserne Mauer zwischen dich und die Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, dass sie in Belagerungszustand komme, und du sollst sie belagern. Das soll ein Zeichen sein für das Haus Israel. Du aber lege dich auf deine linke Seite und lege die Missetat des Hauses Israel darauf. Für die Zahl der Tage, die du darauf liegst, sollst du ihre Schuld tragen. Ich aber habe dir die Jahre ihrer Schuld in ebenso viele Tage verwandelt, nämlich 390 Tage; so lang sollst du die Schuld des Hauses Israel tragen. Wenn du aber diese Tage vollendet hast, so lege dich das zweitemal auf deine rechte Seite und trage die Schuld des Hauses Juda 40 Tage lang; je einen Tag will ich dir für ein Jahr auferlegen. So richte nun dein Angesicht und deinen entblößten Arm auf die Belagerung Jerusalems und weissage gegen es. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, dass du dich nicht von einer Seite auf die andere umwenden kannst, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

<sup>12</sup> *Jesaja 20:2-4*

...zu jener Zeit hatte der Herr durch Jesaja, den Sohn des Amoz, so gesprochen: Geh, lege das Sacktuch ab von deinen Hüften und zieh die Sandalen aus von deinen Füßen! Und er machte es so, ging entblößt und barfuß. Da sprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jesaja drei Jahre lang entblößt und barfuß einhergegangen ist, als Zeichen und Warnung für Ägypten und Kusch, so wird der König von Assyrien die gefangenen

Hosea, wurde aufgefordert, eine Prostituierte zu heiraten.<sup>13</sup> Joseph würde leiden, jedoch seine Familie erlösen. Und es gab viele andere.

Bevor die Grundfesten dieser Erde ins Leben gerufen wurden, wurden noch weitere Menschen geplant, um als Symbole, genau am Ende dieser Zeit, zu dienen—in einer Zeit, kurz bevor diejenigen, die gerettet werden, aus ihren Gräbern gerufen werden. Einige werden bezeugen, wie sich das große Versprechen des Heilandes erfüllt: die Wiederkunft von Jesus Christus.

Diese besonderen Personen sollen als Symbole für das Universum dienen, das darauf wartet, dass Verheißungen erfüllt werden. Eine Person soll ein Symbol für den Frühregen sein, eine andere Person ein Symbol für den Spätregen. Die letzte Person, eine Frau, soll als ein sehr besonderes Symbol dienen. Warum eine Frau? Sie soll Gottes Gemeinde repräsentieren—und nicht nur irgendeine Gemeinde, sondern seine vollkommene Gemeinde. Du kannst sie Maria nennen. Aber was ist mit ihr? Als seine vollkommene Gemeinde, soll sie jung, rein und unbefleckt sein, und sich nicht im Laodizea-Zustand befinden.

Maria begann zu dienen, aber in der Mitte der Nacht vom 06. Januar 2016, überzeugte Satan sie, zu fliehen. Statt einem reinen, heiligen Leben, wollte sie nun die unreinen Dinge dieser Welt—die strahlenden Lichter und glänzenden Dinge, die die Welt zu bieten hat. Sie glaubte, dass dies ihr Freude und Glück bereiten würde, was sie sich wünschte. Also flüchtete sie zu jemandem, den sie kannte—einem Mann, der von Dämonen besessen ist, und den der Vater als eine verdorbene Person ansieht. Diese Person ist wahrhaftig faul, durch und durch niederträchtig und absolut untauglich. Marias Beziehung mit dieser Person repräsentiert und beschreibt den Laodizea-Zustand der Organisation der Siebenten-Tags- Adventisten.

Deshalb gab Maria ihren Dienst auf und handelte ganz anders als die erste Maria, die den Heiland, Jesus Christus austrug und in die Welt brachte. Die Maria, die flüchtete, wurde aufgefordert, sich selbst als ein Symbol für Gottes reine Gemeinde zu bereiten, damit Jesus wieder kommen kann. Doch ganz anders als die erste Maria, die Jesus willkommen hieß, trieb ihn die Laodizea-Maria ab, weil sie ihre eigenen Wege gehen wollte. Laodizea will nicht das tun oder sein, was Gott verlangt hat.

---

Ägypter und die zur Verbannung bestimmten Kuschiter, Knaben und Greise, entblößt und barfuß und mit entblößtem Gesäß wegführen, zur Schande Ägyptens.

<sup>13</sup> *Hosea 1:2*

Als der Herr durch Hosea zu reden begann, da sprach der Herr zu ihm: Geh, erwirb dir eine hurerische Frau und Hurenkinder; denn das Land ist dem Herrn untreu geworden und hat sich der Hurerei hingegeben!

Diese drei sind Symbole. Wie sollen sie dienen? Der Spätregen kann nicht dienen, weil der Frühregen nicht dienen kann. Der Frühregen kann nicht dienen, weil es keine vollkommene Gemeinde gibt, in welcher ein Volk zubereitet werden kann. Warum? Weil die Organisation der Siebenten-Tags-Adventisten in ihrem Laodizea-Zustand niemals ein Volk auf die Wiederkunft Christi vorbereiten wird.

Mir wurde außerdem gezeigt, dass es notwendig sein würde, kurze Beispiele über den anhaltenden und anwachsenden Glaubensabfall der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten zu geben. Dazu gehören die Generalkonferenz und Gemeinden, sowie Lehr- und Gesundheitseinrichtungen. Aktuelle Beispiele sind in den unten angegebenen Links zu finden.<sup>14</sup>

Der Herold fügt hinzu: „Wir müssen hier aufhören, weil es so viel mehr gibt, was verstanden werden soll. Ich muss dir mehr über die Bedeutung von Gottes reiner Gemeinde zeigen, welche Maria aufgefordert wird, zu repräsentieren. Jedoch begreift sie nicht, welche Bedeutung dies hat. Nun muss ich dich an einen ganz besonderen Ort bringen, von dem Maria Kenntnis hat.“

Bevor ich blinzeln kann, bin ich dort. Überall wohin ich schaue, ist alles leuchtend weiß. Ich stehe auf weißem Gras, das aussieht und sich anfühlt wie Samt. Ich schaue nach links und sehe hohe, weiße Bäume mit Ästen, die ausgebreitet sind und nach unten hängen. Sie erinnern mich an eine Trauerweide, deren Äste mit Moos behangen sind.

---

<sup>14</sup> *Union Presidents' Insubordination*

<http://www.formypeople.org/current-event/union-presidents-insubordination/>

*Further Ecumenism*

<http://www.formypeople.org/current-event/further-ecumenism/>

*Adventist Health merges with Catholic St. Joseph Health*

<http://www.formypeople.org/current-event/adventist-health-merges-with-catholic-st-joseph-health/>

*Ridiculing Ellen White*

<http://www.formypeople.org/current-event/ridiculing-ellen-white/>

*Talking about LGBT identities*

<http://www.formypeople.org/current-event/talking-about-lgbt-identities/>

*What has happened to Adventist Education?*

<http://www.formypeople.org/current-event/what-has-happened-to-adventist-education/>

*Casual Spirituality*

<http://www.formypeople.org/current-event/casual-spirituality/>



Doch ich weiß, dass es kein Moos ist. Was ich sehe, sind Äste, die so erschaffen wurden, wie ich sie sehe und nicht, wie ich sie kenne. Ich schaue nach rechts und sehe weitere Bäume. Jeder Baum hat eine einzigartige, vollkommene Gestalt. Einige sehen so aus, als wären ihre Äste mit Schnee bedeckt. Aber es ist kein Schnee, weil das Wetter warm ist und die Luft von einem zarten, wohlduftenden Hauch erfüllt ist. Viele unterschiedliche Vögel sitzen in den Baumgästen. Einige sehen aus wie Fasane, Eulen, Papageien, Aras und Pfauen. Jedoch sind alle Vögel weiß. Dies alles wurde für Maria erschaffen, aufgrund dessen, was sie symbolisiert. Ich erkenne, dass dies deutlich machen soll, wie bedeutungsvoll es ist, was sie symbolisiert und wie sehr Gott sie liebt, um ihr dieses Geschenk zu machen.

Der Herold geht einen Schritt auf mich zu und sagt: „Es ist wichtig, völlig zu verstehen, dass dieser Planet, auf dem du stehst, mit seinen Monden und anderen Planeten, die du siehst, und die Schönheit, die du betrachtest, wenn du nach oben in den Himmel schaust, mit diesen besonderen Galaxien. Dies alles, was du hier siehst, wurde für sie erschaffen: die wunderschöne Vielfalt an Bäumen, die Gewässer, die Tiere und Pflanzenwelt-von der gesamten Galaxie bis zum kleinsten Geschöpf. Dieser Ort mag unwirklich erscheinen, doch mache keinen Fehler. Dieser Ort ist real und existiert.“

Der Herold zeigt nach oben und erklärt, dass ich jetzt etwas sehe werde, was speziell für Maria gemacht wurde und nun eintreffen wird. Dies ist und wird immer die Art und Weise sein, wie Maria durch das Weltall reisen wird, aufgrund dessen, was sie symbolisiert. Diejenigen, die ihre Ankunft erwarten, werden sie auf diese Weise kommen sehen.

Ich schaue nach oben, in einen strahlend blauen Himmel. Plötzlich höre ich den Schall von Donner, der durch die Luft bricht. Mir wird gesagt: „So hört es sich an, wenn sie ankommen. Sie bewegen sich sehr schnell und sie sind nur für die Person, die kommt. Alles was du siehst, wurde allein für sie erschaffen.“

Ich sehe etwas, was ich nur als mehrere Pferde beschreiben kann, die eine Kutsche ziehen. Ich bin erstaunt, als ich begreife, dass die gesamte Kutsche aus reinem Kristall gemacht ist. Diese riesige und verzierte Kutsche, hat eine äußerst kunstvolle, wunderschöne und akkurate Konstruktion. Es ist schwer, Wort zu finden, um alles richtig zu beschreiben. Sie ist ca. 20 Meter breit und 60 Meter lang- und hat einen Durchmesser von ca. 1300 Quadratmetern-etwa die Größe von einem sehr riesigen Landhaus auf dieser Erde.

Der Herold erzählt mir, dass die Konstruktion und Funktionalität der Kutsche vollkommen sind. Sie wurde passend für diejenige entworfen und erschaffen, die als ein Symbol für seine vollkommene Gemeinde dient. Niemand sonst wird auf dieselbe Weise reisen. Das Zeugnis, welches sie weitergeben wird, wird zur Ehre Jesu dienen.

Viele, sehr große Pferde, ziehen die Kutsche. Jedes Pferd ist ca. 4 Meter breit und 6 Meter lang, schlank und sehr muskulös. Die Höhe von ihren Rücken bis zum Boden beträgt ca. 4 Meter. Ich sehe insgesamt 12 Reihen von Pferden, mit jeweils 7 Pferden in

einer Reihe. Ich bemerke, dass die Pferde Schulter an Schulter stehen, ca. 2 Meter voneinander entfernt. Mit 12 Reihen von Pferden hintereinander, ist dieser Pferdezug ca. 107 Meter lang. Obwohl jedes Pferd gleich aussieht, habe ich niemals zuvor solche Pferde gesehen. Ein jedes ist reinweiß, mit sehr langem Fell, das äußerst weich und seidig aussieht. Sie haben lange, wallende Mähnen, die von ihren Ohren und Hälsen, bis hinunter zu ihren Rücken und Schweifen reichen. Ihre Schweife sind ebenfalls lang und wallend.

Jedes Pferd hat zwei Vorderbeine und vier Hinterbeine auf jeder Seite. Insgesamt wurde also jedes Pferd mit 12 Beinen erschaffen, und alle Beine bewegen sich unabhängig voneinander. Die Pferde haben keine Flügel, dennoch fliegen sie mit Leichtigkeit durch die Luft.

Als sie zum Landeanflug ansetzen, bemerke ich, dass ich ihre Beine nicht sehe. Als sie sich dem Boden nähern, sehe ich, dass sie ihre Beine unter ihren Körpern angezogen haben, wie es Vögel tun. Alles, was ich gesehen habe, kann nur der Kreativität des Schöpfers zugeschrieben werden.

Als die Pferde den Boden berühren, stelle ich fest, dass etwas vom unteren Teil der Kutsche herabsinkt und auf dem Boden liegen bleibt. Ich kann es nur als irgendeine Form von reiner, leuchtend weißer Energie beschreiben. Als die Pferde und Kutsche anhalten, beobachte ich, wie sich die rechte Seite in zwei Teile öffnet. Die Mitte der Kutsche öffnet sich ebenso und macht es leichter, aus ihr auszusteigen. Der Boden öffnet sich nach unten und formt eine Rampe mit Stufen, um herabzusteigen.

Jetzt sehe ich Maria dort stehen und die Stufen der Rampe herabsteigen. Sie trägt ein langes Kleid, das zerrissen und grau ist. Als ihre nackten Füße den Boden berühren und sie losgeht, verändert sich der Boden unter ihren Füßen von reinem Weiß zu Dunkelbraun. Während sie geht, steigt Staub auf.

Als nächstes sehe ich, wie Jesus von der rechten Seite erscheint. Er zeigt seine unendliche und bedingungslose Liebe für Maria. Er streckt seine Arme aus, nimmt ihre beiden Hände und lächelt sie an. Er sagt: „Maria, du symbolisierst meine einzige reine Gemeinde. Der Vater liebt dich. Er will niemanden außer dir, um seine reine Gemeinde zu symbolisieren. Du wurdest auserwählt, bevor die Grundfesten der Erde gelegt wurden.

„Einige beobachten und denken, dass der Vater alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, um diejenige zu erreichen, die er aufgefordert hat, als ein Symbol zu dienen. Jedoch wurde diese gesamte Galaxie, mit allen ihren Planeten und Monden, für dich erschaffen. Weil der Vater keine andere Gemeinde haben will, kann er diese Galaxie nicht zerstören und keine neue erschaffen, für eine andere Person, um dich zu ersetzen. Wie könnte er, wo ihn das gesamte Universum beobachtet? Und was noch wichtiger ist: er könnte nicht der Schöpfer genannt werden, wenn er dies alles zerstören müsste. Er bringt nicht etwas hervor, um danach festzustellen, dass das, was er erschuf, nicht auf die Weise dienen wird, wie er es erschaffen und vorgesehen hat.

Alles was er hervorbringt, ist gut und vollkommen. Er erschuf dich, Maria, um zu dienen, und er ist an deiner Seite, weil er weiß, dass du dienen wirst. Er kann und wird dich nicht fallen lassen. Er befiehlt nicht, sondern erlaubt einem jeden, zu wählen. Er hat dir viele Gelegenheiten gegeben, um zu dienen, und er wird damit fortfahren. Er wird einfach warten. Maria, dein himmlischer Vater liebt dich sehr. Er hat erklärt und es sehr deutlich gemacht, dass er keine andere akzeptieren wird. Er wird keine andere Person außer dir haben, die als ein Symbol für seine reine und vollkommene Gemeinde dient.“

Nun sehe ich, wie Jesus und Maria unter einem Rosenbogen stehen, der mit weißen Rosen bepflanzt ist. Er erklärt Folgendes: „Maria, diese Galaxie, dieser Planet, die Monde, die vielen verschiedenen Planeten mit ihren orbitalen Umdrehungen, sogar das Gras, die Bäume und die vielen unterschiedlichen Tiere und Vögel- dies alles wurde allein für dich erschaffen. Diese Welt ist deine Welt. Sie ist so weiß, wie du rein bist. Alles dies wurde aufgrund dessen erschaffen, was du symbolisierst. Verstehe, dass alles, was du hier siehst, dir gehört. Auch wenn du symbolisch dienst, ist dies alles hier buchstäblich: die Kutsche aus reinem Kristall, in der du angekommen bist, und die Pferde, die dich hier her gebracht haben. Sogar die Länge der wallenden Mähnen dieser besonderen gestalteten Pferde, wurde allein für dich erschaffen. Verstehst du nicht, wer du bist oder dass du für immer die einzige sein wirst? Dies alles wurde für dich gemacht. Dies alles gehört dir und wird für alle Ewigkeit existieren. Viele werden kommen, um diesen Ort zu besuchen-deine sehr besondere Welt und dein anderes Haus. Viele werden kommen, um die Bedeutung von diesem Ort zu verstehen.

„Du wirst das Weltall bereisen, gemeinsam mit anderen. Einige, die von dir gehört haben, werden dich treffen wollen. Aber du wirst noch viele andere treffen und sie lehren und noch weitere, die jetzt noch nicht erschaffen worden sind. Satan will dich festhalten, wie einen Säugling. Er wiegt dich in seinen Armen. Er will dich nicht aufgeben. Du musst von ihm fortgehen. Unser Vater hat sich verpflichtet, den Menschen einen freien Willen zu geben. Deshalb kann er dich nicht mit Gewalt an sich reißen. Er kann nicht und wird nicht Millionen von Billionen Legionen befehlen, dich aus Satans Armen zu befreien.“

Der Herold erklärt nun: „Der Vater hat bekanntgegeben, dass Maria auserwählt wurde, und er wird warten, bis sie bereit ist. Er hat erklärt, dass er keine andere haben wird, um zu dienen, weil sie diejenige ist, die er auserwählt hat. Er hat verkündet, dass er die Zeiger aller Uhren anhalten und die Zeit stehen bleiben wird, bis sie bereit ist, wenn dies erforderlich wäre. Er hat deutlich gemacht, dass sie seine vollkommene Gemeinde repräsentiert. Keine andere Person kann seine vollkommene Gemeinde darstellen, weil es keine andere Gemeinde gibt. Deshalb hat Gott bekanntgegeben, dass alle warten werden, bis Maria ihre Schlüssel nimmt und das Schloss aufschließt, mit dem sie sich selbst gebunden hat. Sie wird zurückkehren und dienen, wie Gott es beabsichtigt. Sie wird sich außerdem an die vollständige Botschaft erinnern, die ihr gegeben wurde, als sie unter ihrem Rosenbogen aus weißen Rosen stand und Jesus sie aufforderte, diese anzunehmen. Nichts hat sich verändert. Die Feuerbälle und andere Zerstörungen werden nach Gottes Uhr zurückgehalten werden, bis er etwas anderes befiehlt.“

Die Szene verändert sich. Ich bin nun zurück am Steg und sitze wieder auf dem hölzernen Gartensessel. Der Herold fährt fort: „Viele haben gefragt, warum der Vater in den letzten zwei Jahren keine Botschaft gesandt hat. Warum ist er so still gewesen, trotz allem, was geschehen ist, wie zum Beispiel Katastrophen, von denen jeden Tag berichtet wird? Warum hat es keine Botschaft der Ermutigung gegeben? Maria weigerte sich, Gottes Ruf zu folgen. Dies ist nun zwei Jahre her. Deshalb gab es keine Botschaft, die veröffentlicht wurde. Der Vater hat ihr viele Botschaften gesandt, damit sie umkehrt und tut, wozu er sie aufgefordert hat. Diesen vergangenen Herbst, hat er ihr eine große Warnung gesandt, durch einen der Hurrikans. Sie blieb zurück „gefesselt und in Ketten gelegt“, mit demjenigen, der verdorben ist. Jesus hat ihr gesagt, dass sie ihren eigenen „Schlüssel“ für das „Schloss“ festhält, das sie sich selbst auferlegt hat. Sie muss nur den Schlüssel gebrauchen, um das Schloss zu entfernen. Dann werden die Ketten von ihr abfallen.“

Der Herold sitzt auf seinem Stuhl und schaut still auf die friedliche Szene vom See. Dann wendet er sich mir zu, sagt meinen himmlischen Namen und erklärt, dass Maria nicht das einzige Symbol ist, das Gottes Ruf nicht gehorcht. Es gibt ein anderes Beispiel. Noch einmal bittet der Herold um meine Hand.

Dieses Mal werde ich in ein Land gebracht, das ich nicht erkenne. Ich befinde mich in einem Krankenhaus und ich sehe Personen, die weiße oder blaue Dienstkleidung tragen. Der Herold sagt: „Wir sind hier, um die Geburt einer Person mitzuerleben, die bereits lange geplant war, bevor die Grundfesten dieser Erde ins Leben gerufen wurden. Diese Person, die wir Alpha nennen werden, soll als ein Symbol dienen.“ Aus diesem Grund wird die Geburt vom Universum beobachtet.

Ich befinde mich nun in einem sehr sterilen Raum, mit besonderer Beleuchtung. Eine junge Frau liegt auf einem Entbindungsbett, in der Mitte dieses Raumes. Während ich zuschaue, weiß ich, dass das, was ich beobachte, nur zu meinem Verständnis dient.

Jetzt sagt der Herold, dass ich nach oben schauen soll. Als ich es tue, sieht es so aus, als ob die Zimmerdecke im Krankenhaus verschwindet, und ich sehe, dass Vertreter aus dem ganzen Universum, die Geburt dieses besonderen Kindes beobachten, weil sie weitergeben sollen, was sie sehen. Der Herold informiert mich, dass die Schwierigkeiten von diesem Kind und sein Schatten groß sein werden. Ich frage ihn, was er mit ‚Schatten‘ meint. Er lächelt und sagt: „Warte und beobachte. Aus diesem Grund wurdest du hier her gebracht, um zu beobachten.“ Mit einem Ausdruck der Bewunderung in seiner Stimme, erklärt der Herold, was nun geschehen wird. Er sagt, dass alle Geburten eine großartige Schöpfung sind. Da ich von dort aus, wo ich stehe, nicht alles sehen kann, beschreibt er, was passiert. Er erklärt, dass der behandelnde Arzt, der ausgebildet wurde, Babys zu entbinden, tut, was er gelernt hat. Er erzählt mir, dass das Kind geboren wurde, zeigt dann auf die Uhr und sagt: „Dies ist wichtig. Achte ganz besonders auf die Uhrzeit.“

Der Herold sagt mir, dass der Arzt die Nabelschnur durchtrennt hat und ich das Baby nun zum ersten Mal schreien hören werde. Er erklärt, dass der Arzt das Neugeborene

an die Krankenschwester übergibt, die das Baby wäscht und vorbereitet, um es an die Brust der Mutter zu legen. Danach überprüft der Arzt die Plazenta und stellt sicher, dass die Mutter nicht mehr blutet und ihre Gebärmutter leer ist. Als er überzeugt ist, dass es der Mutter gut geht, verlässt er den Entbindungsraum.

Als nächstes sagt mir der Herold, dass ich auf die Uhr schauen soll. Ich sage ihm, dass erst zehn Minuten vergangen sind, seitdem das Baby geboren wurde. Aber er sagt, dass ich beachten soll, dass das Baby ein kleines Stück von der Mutter entfernt ist, die immer noch auf dem Entbindungsbett liegt. Während sich mehrere Krankenschwestern um das Baby kümmern, wischt eine andere die Stirn der Mutter ab.

Der Herold sagt mir, dass ich noch einmal auf die Uhr schauen soll. Ich sage ihm, dass ich feststelle, dass zwölf Minuten seit der Geburt vergangen sind. Der Herold sagt: „Beobachte sorgfältig und beachte die erstaunliche Macht Gottes. Aus diesem Grund ist er der Schöpfer.“ Plötzlich schreit die Mutter vor Schmerzen auf. Eine Krankenschwester geht zu ihr und ist schockiert darüber, was sie sieht. Sie rennt zu der Tür des Entbindungsraumes und ruft nach dem Arzt, dass er sofort zurückkommen soll. Der Arzt und die Krankenschwestern stellen sich noch einmal um das Bett herum und ich höre, wie der Arzt aufschreit: „Wie ist das möglich?“ Eine der Schwestern erklärt, dass dies wahrhaftig ein Wunder ist. Der Herold sagt, dass ich beachten soll, wie der Arzt und die anderen Mitarbeiter den Ultraschall und die Aufzeichnungen der Herztöne überprüfen. Sie erklären, dass es keine Aufzeichnung von einem zweiten Säugling gab. Ebenso gab es keinen zweiten Herzschlag. Die Plazenta wurde entfernt. Während des gesamten Geburtsvorgangs, gab es kein Anzeichen, für ein weiteres Baby.

Der Herold lächelt und sagt: „Es ist nichts zu schwer, nichts unmöglich für unseren Schöpfer. Er sprach und augenblicklich entstand ein weiteres Baby, in Form eines eineiigen Zwillinges.“

Als ich nach oben schaue, sehe ich die Verwunderung derjenigen, die beobachtet haben, was der Schöpfer getan hat. Sie alle haben dort die Geburt eines Babys bezeugt, welches augenblicklich in einem leeren Mutterleib gebildet wurde. Auch wenn es keine Plazenta gab, trägt das Baby die Narbe, wo eine Nabelschnur gewesen wäre.

Der Herold erklärt, dass dieses Baby symbolisch Omega genannt werden wird. Diese Zwillinge sollen wandeln, wie einer, und bedingungslose Liebe zeigen. Der Herold sagt, dass ich beachten soll, dass zwölf Minuten Abstand zwischen der Geburt der Zwillinge lagen. Einige werden die symbolische Bedeutung hiervon verstehen. Aber Satan wird ihnen große Schwierigkeiten bereiten. Er wird alles tun, was er kann, um sie daran zu hindern, ihre Berufung zu erfüllen. Bis aufs Äußerste wird er ihre Ausdauer und bedingungslose Liebe füreinander prüfen. Sie sollen immer zeigen, dass sie zufrieden sind und sich nicht beklagen. Vor dem Universum werden diese beiden als ein beständiges Beispiel für Gottes bedingungslose Liebe dienen und dafür, dass Jesus das Alpha und Omega ist. Sie werden in ihrem Lebensbereich vollkommen sein, so wie der Vater es in seinem ist. Diese zwei, als Zwillinge geboren, werden dienen, wie sie aufgefordert wurden. Viel wird von ihnen verlangt werden und sie werden viel beweisen.

Jedoch sind diese zwei oftmals geprüft worden und sie haben oftmals versagt. Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, dass nicht gedient wird. Doch weil Gott die Quelle aller Liebe ist und weil Jesus die äußerste Liebe aller Lieben aller Lieben ist, wird mit einer Stimme ausgesagt: „Lasset sie noch einmal dem Universum beweisen, dass sie Liebe sind. Wie einer, sollen beide gemeinsam, völlige Vergebung, bedingungslose Liebe und keine Selbstsucht zeigen.“

Sofort sind der Herold und ich wieder zurück am Ende des Stegs und ich sitze auf dem Gartensessel. Der Herold fährt fort: „Es gibt noch ein weiteres Beispiel. Eine Person, wir werden sie Valarie nennen, lebt auf einer Insel. Dieser Name bedeutet mutig, und sie hat die Charaktereigenschaft von Mut und Tapferkeit. Lange bevor Pläne für diese Erde gemacht wurden, wurde sie auserwählt, um den mutigen Johannes den Täufer zu symbolisieren. Wie er, soll sie ein Volk auf das Kommen Jesu vorbereiten.“

Valarie begann zu reisen und zu dienen. Während sie sprach, wurde sie von Gottes Engeln umgeben, der Heilige Geist gab ihr die Worte ein, welche sie reden sollte, und viele kamen, um sie zu hören. Doch Satan versuchte sie und sie sündigte schwer, entfernte sich weit von der Gnade. Sie zerriss und beschmutzte das wunderschöne Gewand, das über sie gelegt worden war. Ihr Gewand ist symbolisch, aber sie dient buchstäblich. Gott sandte ihr ebenso Warnungen in Gestalt der Hurrikans Irma und Maria.

Gott erklärte: „Sendet sie dorthin, wo sie gereinigt werden kann. Als eine der Auserwählten, bevor ich die Welt ins Leben rief, lasset sie an einen Ort gehen, wo sie lernen kann, sich selbst zu demütigen. Lasset sie ihre schmutzigen, zerrissenen Kleider ausziehen und die Sünden ihres Lebens abwaschen, in dem stets reinigenden Wasser des Heiligen Geistes. Dann werde ich meine Engel senden, die Kleider tragen, die für sie bereitgestellt werden. Als ein reines Gefäß, werde ich sie bekleiden, und dorthin zurückschicken, wo sie noch einmal meine Worte sprechen wird, um mein Volk vorzubereiten, wie es Johannes der Täufer tat. Sie wird buchstäblich dienen, um mein Volk auf die Wiederkunft Jesu vorzubereiten- auf Jesus, der die äußerste Liebe aller Lieben aller Lieben ist. Groß werden die Worte sein, die von ihren Lippen fließen werden, um mein Volk auf die Wiederkunft meines Sohnes vorzubereiten, da sie nicht ihre Worte, sondern meine Worte sprechen wird.“

Der Herold wird still und erklärt dann, dass es andere gibt, die niemals ein Teil des großen Planes waren. Zum Beispiel gibt es eine Frau, die als eine Botin dienen will, aber sie gehört nicht zu Gottes Boten. Ihre Träume sind nicht von Gott. Stattdessen wird sie von ihrem Ehemann motiviert, der sie überzeugt, Botschaften aufzuschreiben, zu veröffentlichen und zu erklären, dass sie vom Himmel stammen. In persönlichen Gesprächen und in einem öffentlichen Beitrag auf der Internetseite wurde ihr eine Liste von Irrtümern gegeben, die sie verbreitet. Diese Liste zeigt, dass sie keine Botschaften von Gott empfängt. Außerdem befürwortet sie nun die falschen Lehren über die Mondsabbate und sagt, dass sie diese allezeit im Himmel beachten wird und sie feiert

die jüdischen Festtage.<sup>15</sup> Uns wird gesagt, dass wir alle Botschaften prüfen sollen. Hier ist der Beweis, dass sie Satan blind folgt.

Jesaja 60: 19.20 sagt, dass es im Himmel keine Sonne und keinen Mond gibt.

Die Sonne wird nicht mehr dein Licht sein am Tag, noch der Mond dir als Leuchte scheinen, sondern der Herr wird dir zum ewigen Licht werden, und dein Gott zu deinem Glanz. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen und dein Mond nicht mehr verschwinden; denn der Herr wird dir zum ewigen Licht werden, und die Tage deiner Trauer sollen ein Ende haben.

Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Offenbarung 21:23

Und es wird dort keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn Gott, der Herr, erleuchtet sie; und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenbarung 22:5

Der Herold sagt, dass diese Person damit fortfährt, sich von Satan gebrauchen zu lassen. Obwohl sie einige Wahrheiten bereitstellt, gibt es ebenso Irrtümer. Ihr wurde gesagt, dass sie damit aufhören soll, ihre Botschaften zu veröffentlichen, weil sie nicht für Gottes Volk sind. Der Herold sagt, dass ich ihren Namen nochmals weitergeben soll. Es ist Daisy Escalante, die auf der Insel Puerto Rico lebt.

Gott sandte eine weitere Warnung an Daisy, im letzten Herbst, als sein Zorn beobachtet wurde, der sich durch einen Hurrikan ausdrückte, der Puerto Rico verwüstete. Schuld an dieser Zerstörung waren Daisy und ihr Ehemann, da sie nicht auf Gottes Anweisungen hören wollten. Während der Hurrikan tobte, wurde berichtet, dass Daisy große Angst befiel und ihr Ehemann um sein Leben fürchtete. Nur ihr Wohnhaus blieb stehen. Sie verloren das Nebengebäude, wo sie natürliche Heilverfahren durchführten, so wie die zusätzlichen Nahrungsvorräte, die sie gelagert hatten. Gott ließ außerdem zu, dass ihre Bäume aus dem Boden gerissen wurden. Diese beiden hatten Schutz in ihrem Wohnhaus gesucht und das Dach wurde beinahe weggeweht. Gott wollte diese falsche Prophetin vertilgen und ihren Mund verschließen, aber weil er die reine, bedingungslose Liebe ist, hielt er die Hand des Zerstörungsendgels auf und verschonte ihre Leben.

---

<sup>15</sup> *Galater 3:19*

Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers.

In feierlicher Stille sitzt der Herold auf seinem Stuhl und schaut auf den ruhigen See hinaus. In diesem Moment bemerke ich eine Verzögerung, während das Wasser weggezogen wird, doch wird es geschehen.

Der Herold dreht sich zu mir und fragt: „Wer bist du?“ Er blickt noch einmal auf den See hinaus und alles ist still und ruhig. Während er sich zu mir umschaute, sagt er: „Viele haben gefragt, warum sich die Rückkehr des Herrn verzögert hat. Warum ist Jesus noch nicht wiedergekommen, um sein Volk nach Hause zu holen?“<sup>16</sup>

Noch einmal fragt er mich, wer ich bin. Er schaut nach unten und schüttelt seinen Kopf, als ob er nicht verstehen würde. Dann schaut er wieder auf den See. Es ist still und ich weiß, dass ich nicht sprechen soll. Es ist eine Zeit, darüber nachzudenken, warum es eine so große Verzögerung gegeben hat. Warum hat es keine Botschaften gegeben, um Gottes Volk zu leiten? Warum hat Jesus nicht das Allerheiligste verlassen? Warum ist der Himmel noch nicht geleert worden? Warum wurde der Himmel noch nicht durch die Wiederkunft Jesu erleuchtet? Warum ignorieren diejenigen, die nach Antworten suchen, Gottes Botschaften? Warum werden seine Boten ungerechtfertigt angeklagt, wo doch keine Fehler in ihren Botschaften gefunden werden können? Warum weigern sich bestimmte Personen zu dienen, obwohl sie auserwählt wurden, noch bevor die Grundfesten dieser Erde ins Dasein gerufen wurden? Sogar ihre Namen wurden aufgezeichnet, bevor die Erde erschaffen wurde. Selbst die Auserwählten suchen nach Fehlern in Gottes Botschaften und finden keine. Wenn sie keine Fehler finden, suchen sie nach Fehlern bei dem Boten.

Dann sagt der Herold, dass ich mir Folgendes vorstellen soll: „Was wäre, wenn dir ein Postbote eine Rechnung ausliefert und du glaubst, dass dir zu viel berechnet wurde, nachdem du sie geöffnet hast? Nimmst du Kontakt zu dem Postboten auf, um dich bei ihm über den Irrtum zu beschweren? Beschuldigst du ihn, dass er ein falscher Postbote sei, obwohl er doch nur einen Brief in deinen Briefkasten geworfen hat?“ Alle müssen den himmlischen Vater im Gebet um Führung bitten. Er hat versprochen, dass er helfen wird. Dann studiert die Botschaften, und wenn sie mit der Bibel und den Schriften Ellen Whites übereinstimmen, stammen sie vom Himmel.

Vor dem gesamten Universum sollte Maria als ein Symbol für Gottes vollkommene Gemeinde dienen. Sie sollte ein sauberes Gefäß sein, rein und unbefleckt, doch sie weigerte sich.

„Ellen White wurde angewiesen, Folgendes aufzuschreiben:

---

<sup>16</sup> 2. Petrus 3:9

Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengelasse, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe.



Wegen eines Menschen Schuld kann Gottes Missfallen so lange auf seiner Gemeinde ruhen bis das Unrecht herausgefunden und beseitigt ist. Was die Gemeinde am meisten fürchten sollte, sind nicht die offenen Gegner, die Ungläubigen und Spötter, sondern der Einfluss unaufrichtiger Bekenner Christi. Sie sind es, die Gottes Segen zurückhalten und seine Nachfolger erschaffen lassen. (Patriarchen und Propheten, S. 478)

„Beachte diese biblischen Beispiele:

Es war aber zu Davids Zeiten drei Jahre lang eine Hungersnot, Jahr für Jahr. Und David suchte das Angesicht des Herrn. Und der Herr sprach: Es ist wegen Saul; auf seinem Haus liegt eine Blutschuld, weil er die Gibeoniter getötet hat! ...von dessen Söhnen sollen uns sieben Männer gegeben werden, dass wir sie aufhängen vor dem Herrn bei dem Gibeon Sauls, des Erwählten des Herrn! Und der König sprach: Ich will sie geben!... und man begrub [sie] mit den Gebeinen Sauls und seines Sohnes Jonathan in Zela, im Land Benjamin, im Grab seines Vaters Kis; man tat alles, was der König geboten hatte. Und danach ließ sich Gott für das Land erbitten. 2. Samuel 21:1.6.14

Und Satan stand auf gegen Israel und reizte David, Israel zählen zu lassen. <sup>2</sup> Und David sprach zu Joab und zu den Obersten des Volkes: Geht hin, zählt Israel von Beerscheba an bis nach Dan, und bringt mir Bericht, damit ich ihre Zahl erfahre! <sup>7</sup> Und diese Sache missfiel Gott; darum schlug er Israel. <sup>11</sup> Und als Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der Herr: Wähle für dich: <sup>12</sup> Entweder drei Jahre Hungersnot oder drei Monate lang Flucht vor deinen Widersachern, so daß dich das Schwert deiner Feinde ereilt, oder drei Tage lang das Schwert des Herrn und die Pest im Land, und den Engel des Herrn als Verderber im ganzen Gebiet von Israel. So überlege dir nun, welche Antwort ich dem zurückbringen soll, der mich gesandt hat! <sup>13</sup> Und David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst! Ich will in die Hand des Herrn fallen; denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß; aber in die Hände der Menschen will ich nicht fallen! <sup>14</sup> Da ließ der Herr die Pest über Israel kommen, so daß 70 000 Mann aus Israel umkamen. <sup>26</sup> Und David baute dem Herrn dort einen Altar und opferte Brandopfer und Friedensopfer. Und als er den Herrn anrief, antwortete er ihm mit Feuer vom Himmel, [das er] auf den Brandopferaltar [fallen ließ]. <sup>27</sup> Und der Herr gebot dem Engel, sein Schwert wieder in die Scheide zu stecken. 1. Chronik 21:1.2, 7, 11-14, 26.27

„Zwei wurden erschaffen, um zu dienen-einer als Frühregen und der andere als Spätregen. Jedoch können sie nicht dienen, da es noch keine reine Gemeinde gibt, die diese Geernteten besuchen könnten.

„Zwillinge, erschaffen, inmitten eines Wunders, haben sich geweigert, zu dienen. Als einer, sollten sie keine Selbstsucht zeigen, sondern beständige, bedingungslose Liebebuchstäblich und symbolisch, vor dem beobachtenden Universum. Diese zwei als einer sind gescheitert.

„Valarie-die Kühne-wollte ebenso nicht dienen. Anstatt ein Volk vorzubereiten, wählte sie, dem Volk zu folgen, anstatt es zu führen.

„Die Zwei, die den Früh- und Spätregen symbolisieren, dienen nur als Symbole, aber diejenigen, die buchstäblich sind, diejenigen, die als Teil des Früh- und Spätregens geerntet worden sind und geerntet werden, sind von viel größerer Bedeutung. Die Zwei, die als Symbole für das Alpha und Omega dienen, stehen als Testament vor dem Universum, das wissen möchte, ob sie die Existenz Gottes und seinen Charakter bestätigen. Die Eine, die als ein Symbol für Johannes den Täufer dient, soll ein Volk auf den Einen vorbereiten, der sie ernten wird. Diese Person wird über Jesus sprechen, der eine Sichel in seiner Hand hält, vorbereitet, um diejenigen zu ernten, die bereit sind.“

„Diese, die als Symbole gedient haben, sollen das Universum durchqueren, um ihr einzigartiges Lied, die ganze Ewigkeit hindurch, weiterzugeben. Wie die eine, die Maria genannt wird, besitzt ein jedes Symbol, den Schlüssel zu seinem eigenen Planeten, platziert in seiner eigenen Galaxie. Die Erlösten von der Erde und die erschaffenen Wesen, die mehr erfahren möchten, können sie in ihren Wohnstätten auf den Planeten besuchen, für die jedes Symbol einen Schlüssel besitzt. Diese Personen, die als Symbole dienen, sollen vor dem Universum als wahre Zeugen für Gott stehen. Aber ein jeder von ihnen hat es vorgezogen, lieber sich selbst zu dienen, als seinem Schöpfer.“

Der Herold ist wieder still, als er über den See schaut. Dann dreht er sich zu mir und erklärt, dass Gott gewartet hat, weil sich diese wenigen Auserwählten geweigert haben, auf die Weise zu wirken, wie Gott sie aufgefordert hat. Dies hat die Verzögerung von Christi Wiederkunft verursacht. Dennoch wartet Gott und beruft keine anderen, um diese Auserwählten zu ersetzen.

Der Herold steht auf, schaut zu mir herunter und fragt erneut: „Wer bist du?“ Als ich aufschaue, bin ich nicht sicher, was ich antworten soll. Der Herold dreht sich um und schaut über den See auf einen dunklen Himmel, der nun von unzähligen Engeln erleuchtet wird. Die Dunkelheit verschwindet und reines Licht bleibt zurück.

Der Herold blickt erneut auf mich herunter und lächelt mit einem Ausdruck von solcher Geduld und Liebe. Er greift nach meiner Hand und fragt: „Wirst du mit mir kommen? Ich habe dir noch so viel mehr zu zeigen.“ Ich gebe ihm meine rechte Hand und er hilft mir, von dem Stuhl aufzustehen, auf dem ich gesessen habe. Wir steigen auf und sofort werde ich an einen Ort gebracht und ich weiß, dass dies der wunderschöne Garten Eden ist, mit seiner üppigen Pflanzenwelt. Der Mensch und die Tiere wurden noch nicht erschaffen. Wir gehen durch einen Garten, für dessen Beschreibung ich keine Worte finden kann.

Am Eingang des Gartens befindet sich ein Torbogen aus vielen Ranken, Blättern und Blumen. Es gibt Blumen unterschiedlicher Formen und sie erstrahlen in vielen intensiven Farben. Wenn ich die Blumen betrachte, ist es so, als würden sie auf mich reagieren und wollen, dass sie angeschaut werden. Die Gestalt einer einzelnen Blume ist so anders, als alles andere, was ich jemals gesehen habe. Jede einzelne Blume ist ein Beispiel eines Bauplans von unvergleichlicher Schönheit und unvergänglichem Leben. Außerdem gibt es eine wunderbare Mischung von Düften. Eine große Vielfalt an Früchten hängt von den Ranken und Zweigen. Der Torbogen ist wie ein kurzer Tunnel,

jedoch breit genug, dass mehrere Personen gemeinsam hindurchgehen können, wenn sie diesen einzigartigen Garten betreten oder verlassen.

Nachdem wir durch den Eingang gegangen sind und den Tunnel verlassen haben, ist dort eine großartige Aussicht auf diesen riesigen und erstaunlichen Garten. Kein Mensch hat solch eine Schönheit gesehen, seit der Zerstörung der Erde durch die Sintflut. Es gibt keine hohen Berge. Als ich weit in die Ferne schaue, sehe ich viele unterschiedliche Bäume mit sattgrünen Blättern. Es gibt Obstbäume mit sehr großen Früchten, bereit, gepflückt zu werden. Der Himmel ist strahlend blau und überall wohin ich schaue, sehe ich Bäume, Blätter und Gras in lebendigem Grün, anders als auf dieser Erde.

Überall wohin ich schaue, ist pulsierendes, strahlendes Leben, das niemals enden wird. Als wir langsam durch das Gras schlendern, welches sich weich und feucht anfühlt, werde ich verjüngt, allein durch den Geruch seines Duftes, als würde ich aus den Nährstoffen Nutzen ziehen. Und die Blumen sind wie ein Dessert.

Als wir entlangschlendern bemerke ich eine kleine Hochebene. Auf der Spitze steht der höchste und größte Baum, der glüht, als ob er sich selbst erleuchtet. Die langen, herabhängenden Zweige, sind mit prallen Früchten behangen, die in vielen bunten Farben schillern und die Blätter reflektieren den hellen Schein der Sonne. Dieser Baum ist nicht wie alle anderen. Als ich weiter auf den Baum zugehe, bemerke ich, wie mehrere Engel in Kampfrüstung langsam herabsteigen und den Baum umstellen. Der Herold fragt, ob ich verstehe, was das für ein Baum ist, und ich antworte: „Nein.“ Er erklärt: „Das ist der Baum des Lebens. Wenn du treu bist, wird Jesus mit dir zu diesem Baum gehen. Seine Hand-frei für dich gegeben-wird hinaufreichen und eine Frucht für dich pflücken. Dann wird er dich persönlich damit füttern. Aber im Augenblick ist es dir verboten, näher zu kommen. Du kannst die Frucht dieses Baumes und seine Blätter nicht berühren oder essen, noch ihren Duft riechen.“

Wir drehen uns und gehen weiter, während ich über den Baum nachdenke. Ich denke darüber nach, wie Jesus mich füttern wird, so wie Mütter und Väter ihre kleinen Kinder füttern. Ich frage mich, welchen Wert ich habe, dass Jesus mich zu diesem Baum bringen würde, eine Frucht pflücken und mich mit der Hand füttern und dann den Saft von meinem Mund abwischen würde? Welch eine Liebe, aller Lieben, aller Lieben hat er für einen, der so unwürdig ist, wie ich? Der Herold dreht sich zu mir und sagt: „Weil er die äußerste Liebe, aller Lieben, aller Lieben ist, findet er Wert in dir und in einem jeden, aus seinem Volk. Alles Gold und alle Diamanten sind wertlos im Vergleich zu einem von euch. Die ganze Ewigkeit hindurch werden die Erretten lernen, wer er wirklich ist und über die reine Liebe nachsinnen, die er für einen jeden aus seinem Volk hat.“

Wir gehen weiter und in der Nähe sehe ich einen erstaunlichen Fluss, der wie aus dem Nichts erscheint und sich durch den Garten schlängelt. Sein Wasser ist rein und klar und als ich näher komme, bemerke ich, dass die Luft in diesem Bereich sehr frisch ist. Es fühlt sich an, als ob ich reine, sauerstoffreiche Luft einatmen würde.

Alles, was ich im Garten Eden gesehen habe, ist wahrhaftig aus der Hand des Schöpfers. Ich erinnere mich, als er die Schöpfung beendet hatte, sagte er, dass es gut war.<sup>17</sup> Alles, was ich in diesem Traum von Gottes Schöpfung gesehen habe, ist wahrhaftig gut. Es ist mir unmöglich, die Schönheit dieses Gartens in Worte zu fassen.

Der Herold offenbart, dass der Schöpfer einen Palast hat, der Himmel genannt wird. Deshalb sei es nur angemessen, dass auch das edelste und hoheitsvollste aller Schöpfungen, diejenigen, die nach seinem Bild gemacht wurden, einen Garten, wie diesen haben würden. Der Herold erzählt mir, dass es im gesamten Universum keinen Ort gibt, der der unvergleichlichen Schönheit des Garten Edens nahe kommt.

Während wir langsam entlangschlendern, wird der Herold noch einmal still. Dann wiederholt er die Frage: „Wer bist du? Ich bin mir nicht sicher, warum er dies fragt oder wie ich antworten sollte. Er sagt: „Was du jetzt siehst, wird dir auf eine Art und Weise gezeigt, die du wahrnehmen kannst.“ Als mir zu verstehen gegeben wird, dass nun der sechste Tag ist, begreife ich, dass die Zeit nicht so ist, wie ich sie kenne.

In der Ferne sehe ich eine Person und ich soll verstehen, dass dies der Schöpfer ist, der durch seinen wunderschönen, neuerschaffenen Garten geht. Er bleibt stehen, und kniet sich am Rande eines reinen Flusses, nieder. Dann beobachte ich, wie sich der Fluss zu einem majestätischen Wesen formt, das neben dem Schöpfer kniet. Ich bemerke, dass der Schöpfer und das Wesen aus der Form von Wasser, beide gleich aussehen. Es ist so, als ob das Wasser die Fähigkeit hat, genauso wie der Schöpfer auszusehen. Oder sind sie dasselbe? Doch als ich weiter beobachte, sehe ich einen Schöpfer, aber es sind tatsächlich drei, in einer Gestalt zusammen.

Augenblicklich weiß ich, dass jeder Engel und jedes erschaffene Wesen, im gesamten Universum, dieses Ereignis beobachtet. Was geschehen wird, hat sich niemals zuvor ereignet-die Erschaffung des ersten Wesens, welches nach dem Bilde des Schöpfers gemacht ist. Gott greift nun mit seiner Hand in die Erde und zur gleichen Zeit bewegt sich das Wasser mit dem Schöpfer. Ihre Hände formen die Erde zu einer Gestalt von etwa der gleichen Größe, die sie haben. Nun beugt sich der Schöpfer vor und legt seinen Mund über die Gestalt aus Schmutz und Schlamm und haucht ganz behutsam Luft in sie hinein. Er lehnt sich zurück und ich sehe eine Verwandlung. Die Gestalt aus Schmutz und Schlamm wird ein lebendiger, atmender Mann. Ich wage nicht zu blinzeln, aus Angst, einen Teil von diesem gewaltigen Ereignis zu verpassen. Ich beobachte, wie sich ein Skelett formt, so wie Venen, Muskeln, Sehnen, Organe, ein Oberkörper, Beine,

---

<sup>17</sup> *Life Sketches of James White and Ellen G. White, S. 144.145*

Ich konnte göttliche Vollkommenheit in den Blumen sehen, welche die Erde schmückten...Er hatte sie gemacht und nannte sie gut. ‚Oh‘, dachte ich, ‚Wenn er die Blumen so liebt und sich um sie kümmert, dass er sie mit Schönheit geschmückt hat, wie viel liebevoller wird er die Kinder beschützen, die nach seinem Bilde geformt sind‘.

Arme, ein Hals und ein Kopf mit Augen, Ohren, einer Nase, einem Mund und hellem Haar. Ich beobachte, wie das Haar wächst und Locken bildet. Die Haut hat eine rötliche Farbe mit einer gesunden Bräune. Diese Schöpfung geschieht in wenigen Sekunden. Gott ist wahrhaftig der Schöpfer!

Als Adam aufsteht, sehe ich das vollkommenste und edelste Wesen. Es ist majestätisch hochgewachsen und atemberaubend gutaussehend, nach dem Bilde Gottes erschaffen. Ich verstehe jetzt noch deutlicher, warum der Schöpfer sehen würde, dass seine Schöpfungen „sehr gut“ waren.<sup>18</sup> Dann lächelt Adam seinen Schöpfer an, und spricht sogleich, als ob ihm alle existierenden Wörter zur Verfügung stehen würden. Dann bemerke ich, dass Adam von Kopf bis Fuß von einem Licht umgeben ist. Das Licht berührt seine Haut nicht, jedoch bewegt es sich mit ihm.<sup>19</sup> Dieser Mann ist wahrhaftig der Sohn des Schöpfers.

Ellen White schrieb Folgendes:

„Nach den Engeln ist die menschliche Familie, die nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde, das edelste seiner erschaffenen Werke.“ (Review & Herold, 03. Dezember 1908)

„Der erste Adam wurde als ein reines, sündloses Wesen erschaffen, ohne einen Sündenmakel; er war nach Gottes Ebenbild.“ (Manuscript Releases, Vol. 13, S. 18)

Der Herold spricht und sagt:

„Gott erschuf den Menschen als ein höherstehendes Wesen. Er allein wurde nach Gottes Ebenbild geformt und ist fähig, Teilhaber der göttlichen Natur zu werden. Er kann mit seinem Schöpfer zusammenarbeiten und seine Pläne ausführen....“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 311)

„Der ganze Himmel betrachtete mit großem und freudigem Interesse, die Erschaffung der Welt und des Menschen. Der Mensch war eine neue und andersartige Ordnung.“ (Review & Herold, 11. Februar 1902)

Der Herold wendet mir das Gesicht zu und fragt abermals: „Wer bist du?“ Dann legt er seine rechte Hand auf meine linke Schulter und fragt: „Verstehst du wer du bist? Du bist ein Königskind -aber nicht nur du, sondern alle Menschen, die nach dem Bilde Gottes

---

<sup>18</sup> *1. Mose 1:31*

Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut.

<sup>19</sup> *Christi Gleichnisse, S.310*

Ein wunderbar sanftes Licht, das Licht Gottes, umhüllte das heilige Paar. Dieses Lichtgewand war ein Symbol ihrer Unschuld und hätte sie auch hinfert bekleidet, wären sie Gott treu geblieben.

erschaffen wurden. Als Gott die Menschheit und die Erde erschuf, beobachtete das Universum dies mit großem Interesse. Während des Planungsvorgangs entschied Gott, dass das Leben auf Erden, die Fähigkeit haben würde, sich durch die Macht des Schöpfers fortzupflanzen. Beispielsweise würden ein Baum und andere Pflanzen Samen hervorbringen, die auf den Boden fallen würden. Aus diesen Samen würde Gott andere Bäume und Pflanzen wachsen lassen. Im Tierreich würde das Weibchen eine Eizelle erzeugen, die das Männchen befruchtet und dadurch ein weiteres Lebewesen nach seiner Art hervorbringen würde. Es war Gottes Absicht, dass alle menschlichen Wesen auf diesem Planeten, die Fähigkeit haben würden, sich fortzupflanzen. Nirgendwo sonst im Universum hat ein erschaffenes Wesen diese Fähigkeit. Diese Welt ist die einzige ihrer Art im gesamten Universum, denn überall sonst wurde jedes Wesen einzeln erschaffen.“ Der Herold lächelt und sagt: „Auch ich wurde durch die Hand des Schöpfers erschaffen.“

Auf diesem Planeten war der Schöpfer gegenwärtig, als die Tiere vorbeigingen und Adam ihnen allen Namen gab. Der Herold erzählt mir, dass er in der Nähe stand und die Worte hörte, die Adam zum Schöpfer sprach. Als er feststellte, dass jedes Tier eine Gefährtin hatte, fragte Adam Gott, warum er allein war.

Der Herold hält kurz inne und sagt: „Du musst verstehen, dass der Schöpfer die Tiere angewiesen hatte, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Aber nun waren alle dabei, die Erschaffung von Eva zu beobachten, einem Wesen, das nach Gottes Bild gemacht wurde und das einem anderen Wesen nach Gottes Bild, Leben geben würde. Alle Engel und erschaffenen Wesen im ganzen Universum, unterbrachen ihre Tätigkeiten, um dieses sehr besondere Ereignis zu beobachten. Bitte komm und beobachte. Du wirst es auf eine Weise sehen, wie du es wahrnehmen kannst.“

Wir schauen zurück und hören, wie der Schöpfer Adam auffordert, sich neben dem Fluss niederzulegen. Als er dies tut, schläft er sogleich ein. Der Schöpfer greift in Adams Brust hinein, entfernt eine seiner Rippen und legt sie neben Adam auf den Boden. Dann öffnet Adam seine Augen und steht auf. Der Schöpfer erklärt Adam, dass er die Rippe entfernt hat und sagt, dass Adam beobachten darf, wie Gott seine Gefährtin daraus erschaffen wird.

Der Schöpfer kniet noch einmal nieder und beginnt Schmutz und Schlamm um die Rippe herum zu formen. Ich sehe, wie Gott die Erde gestaltet und sie in eine andere Form bringt. Ohne zu blinzeln beobachte ich, wie dieser Schmutz rasch zu einer Gestalt wird, mit Knochen, Blut, Venen, Muskeln, Sehnen, Haut, Haaren, Gesicht, Fingernägeln, usw. Ich beobachte, wie der Odem, der vom Schöpfer eingehaucht wird, eingeatmet wird. Ihre Augen öffnen sich und sie lächelt. Dort auf dem Boden liegt wahrhaftig eine Schöpfung von unvergleichlicher Schönheit.

Der Schöpfer steht auf und tritt zurück. Ich weiß, dass dies die Erschaffung von Eva war. Sie ist etwas kleiner als Adam und ist ebenso mit Licht bekleidet. Ihr Körper ist nicht so muskulös wie seiner, aber sie hat die gleiche Hautfarbe, doch ist ihre Haut weicher und glatter. Ihr Haar ist fein und dicht und sie hat Locken, wie Adam, aber es ist

heller und reicht bis zu ihrem Rücken. Ihr Gesicht ist auserlesen, von unvergleichlicher Schönheit. Ihre Augen, mit ihrem sanften und beruhigenden Blick, laden zur Bewunderung ein. Ihre Nase ist kleiner als Adams, aber sie hat auffälligere Wangenknochen. Ihre Stimme ist höher als seine und sanft, mit einem entspannten Klang. Genauso wie Adam wurde sie vollkommen erschaffen und als ein Teil von einer Art.

Der Herold sagt, obwohl der Mensch als Adam erschaffen wurde, wurde er ebenso als Eva erschaffen. Auch wenn sie genauso edel wie Adam war, gab es Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen ihnen. Zum ersten Mal in der gesamten Schöpfung, und durch die Macht des Schöpfers, wurde Eva die Fähigkeit gegeben, dass ein neues Wesen in ihr heranwachsen würde.

Als ich wieder hinschaue, sehe ich, wie der Schöpfer seine Hand ausstreckt, Eva ihm ihre rechte Hand gibt und er ihr auf die Füße hilft. Er tut dies nicht, weil sie Hilfe benötigt, sondern um zu veranschaulichen, wie sie, als das zartere Geschlecht, beschützt und geachtet werden soll. Es ist, als würde der Schöpfer erklären: „Du bist ein Mann, aber für sie sollst du immer ein einfühlsamer Mann sein- ein Gentleman.“

Jetzt treten der Schöpfer und Eva, Adam gegenüber. Gott legt ihre Hände in Adams, während er sie vorstellt, indem er sagt: „Das ist Eva, die Gefährtin, um die du gebeten hast.“ In dieser ersten Hochzeitszeremonie, bezeugt von Engeln und anderen Wesen, bestimmte Gott, dass diese zwei, Mann und Frau sein sollten, und er gebot ihnen, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Er endete mit den Worten: „Es ist gut.“ Auf dieser neuen Welt würde der Schöpfer bei seinen neuerschaffenen Wesen wohnen und mit ihnen wandeln.

Der Herold macht eine Aussage und ich verstehe, dass diese vom Thron Gottes, des Vaters kommt. Er sagt: „Beachte, dass der Schöpfer vor den Augen des gesamten Universums bestimmte, dass ein Mann und eine Frau eins sein sollten, in einer Ehe. Diese Verbindung sollte niemals zwischen dem gleichen Geschlecht bestehen. Der Schöpfer hat es deutlich gemacht, dass diejenigen, die sich seinen Anordnungen widersetzen, als zu leicht befunden werden. Sie werden ihren Platz bei all jenen einnehmen, die sich gegen seine Gebote und was er verordnet hat, auflehnen.“

Nachdem ich diese vollkommenen Schöpfungen beobachtet habe, werde ich betrübt, als mir bewusst wird, wie sehr die Menschheit degeneriert ist. Nicht einmal der gutaussehendste Mann oder die allerschönste Frau in dieser Welt, können mit der Vollkommenheit Adams und Evas verglichen werden. Obwohl Bewegung und eine gesunde Ernährung wichtig sind, um die Gesundheit zu erhalten, kann der Gesundheitszustand derjenigen, die dies tun, nicht mit der Gesundheit von Gottes erstem Paar verglichen werden. Wir sind krank und schwach; selbst unsere Größe hat sich verringert. Die Menschen haben dem Universum in der Tat bewiesen, dass Sünde den Tod bringt.

Ich höre, wie der Herold meinen himmlischen Namen nennt und sagt: „Bote, für den Fall, dass du vergessen hast, bist du nicht Gottes Bote? Werden dir nicht alle diese Dinge für sein Volk gezeigt? Hast du deine Berufung vergessen und dass dir die Dinge nicht nur für dich selbst gezeigt werden?“ Nachdem er meinen himmlischen Namen wiederholt, sagt er mir, dass ich erfüllen soll, was mir gesagt worden ist und dass ich damit fortfahren soll, ausführlich zu berichten, was mir gezeigt wird.

Noch einmal fragt der Herold: „Weißt du wer du bist? Ja, du bist ein Bote, aber dies ist nur deine Berufung. Warum hat der Mensch sein Erbe vergessen, welches von Gott kommt? Schau dir Adam an, den Gott erschuf. Du bist sein Nachkomme.“ Ich wende mich davon ab, beschämt über meine Missbildung zu sein und blicke auf die Schönheit, die mich überall umgibt und die ich privilegiert bin, zu beobachten. Das Universum hat viele Schöpfungen bezeugt, aber niemals zuvor eine wie diese. Der Herold erklärt: „Adam und Eva waren die Krone der Schöpfung Gottes.“<sup>20</sup>

Der Herold fährt fort: „Es gibt noch mehr, was du sehen sollst. Alles dies wird gezeigt, weil der Vater möchte, dass sein Volk versteht und geistlich wächst, während es aus diesen Botschaften lernt. Nun muss ich dir etwas zeigen, was nach der Erschaffung von Adam und Eva geschah.“ Der Herold legt seine Hand auf meine Schulter und die Zeit verändert sich, genauso wie mein Blickwinkel. Ich weiß, dass einige Zeit vergangen ist, seitdem Adam und Eva erschaffen wurden, aber ich kann nicht sagen, noch wird mir gesagt, wie viel Zeit. Wenn es von Bedeutung wäre, wäre es erwähnt worden oder ich hätte es bemerkt. Ich sehe, dass sich Eva ein Stück von Adam entfernt hat und jetzt vor einem wunderschönen Baum steht, den sie bewundert. Ich weiß, was nun geschehen wird. Ich beobachte, wie sie ihre Hand ausstreckt, die ihr Schöpfer mit seinen eigenen Händen formte, als er auf dem Boden kniete. Sie berührt eine Frucht von dem Baum und pflückt sie ab. Ich sehe, wie sie an der Frucht riecht und hineinbeißt. Als Folge von Evas Schuld würde die unschuldige Hand von Jesus, ihrem Schöpfer, an einen Balken genagelt werden, gemacht aus einem Baum.

Sofort weiß ich, was danach geschieht. Als der Herold meine Schulter berührt, sind wir plötzlich neben dem Fluss, der ruhig durch den Garten Eden fließt. Als er auf den Fluss

---

<sup>20</sup> *Review und Herold, 18. Juni 1895*

Das Leben Christi soll in der Menschheit offenbart werden. Der Mensch war die Krone der Schöpfung Gottes. Er wurde nach dem Bild Gottes geschaffen und war dazu bestimmt, sein Ebenbild zu sein; aber Satan hat daran gearbeitet, das Bild Gottes im Menschen auszulöschen und ihm sein eigenes Bild aufzudrücken. Der Mensch ist für Gott sehr wertvoll, weil er ihn nach seinem eigenen Bild formte. Dies sollte uns zeigen, wie wichtig es ist, in Wort und Tat die Sünde der Verunreinigung des Körpers durch Befriedigung der Esslust oder andere sündige Gewohnheiten zu tadeln, soll doch durch unseren Körper Gott vor der Welt dargestellt werden. Der medizinische Missionar kann gute Arbeit leisten, indem er das Volk lehrt, wie es leben soll.



zeigt, kommt aus dem Wasser eine äußerst kompliziert gestaltete Bank hervor. Er lädt mich ein, darauf Platz zu nehmen. Die Bank ist trocken, sehr bequem und passt sich dem Körper an.

Der Herold beginnt erneut zu sprechen und sagt: „Alle müssen dies verstehen: Als Eva Gottes Gebot übertrat, setzte er den erstaunlichen Plan in Kraft, den er seit Ewigkeit her vorgesehen hatte. Weil Gott Liebe ist und nicht zwingt, hat er den Menschen mit einem freien Willen ausgestattet.<sup>21</sup> Aber durch den Einzug der Sünde wurde der Mensch auf einen anderen Weg gestellt. Dies war nicht der vollkommene Plan, der für immer bestehen sollte. Gott kannte das Ende schon vor dem Anfang. Er nahm das Angebot Jesu an, der sein eigenes Leben opfern würde, damit reumütige Sünder, in Heilige umgewandelt werden könnten.

Ich höre auf, darüber nachzudenken, wie Adam und Eva als Folge der Sünde, ihr Lichtgewand verloren, welches sie in der Nacht gewärmt und am Tag vor dem Morgentau geschützt hatte.<sup>22</sup> Aber nach dem Aufkommen der Sünde, musste Jesus die Häute von Tieren benutzen, um sie zu wärmen und in der Nacht zu bedecken. Wenn sie treu geblieben wären, hätte jedes ihrer Kinder, und jeder Mensch, dieses wunderbare Gewand getragen.

Stell dir diese entsetzliche Szene vor. Schweigend beobachtete das Universum, wie Jesus mit Tränen in seinen Augen, eines der friedlichen Tiere tötete, die er erschaffen

---

<sup>21</sup> *Sermons and Talks, Vol. 2, pp. 183-184*

Gott gibt genügend Licht und Beweise, um den Menschen zu befähigen, Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden. Aber er zwingt den Menschen nicht, die Wahrheit anzunehmen. Er stellt es ihm frei, das Gute zu wählen, oder das Böse. Wenn der Mensch sich den offensichtlichen Beweisen widersetzt, die ausreichen, um sein Urteil in die richtige Richtung zu lenken, und einmal das Böse wählt, wird er dies beim zweiten Mal leichter tun. Beim dritten Mal wird er sich noch eifriger von Gott zurückziehen und erwählen, auf der Seite Satans zu stehen. Und auf diesem Weg wird er fortfahren, bis er im Bösen gefestigt ist und der Lüge glaubt, die er als Wahrheit festgehalten hat. Sein Widerstand hat seine Ernte hervorgebracht. Durch sein Beispiel verleitete er andere dazu, demselben Weg des Widerstandes gegen Gott zu folgen.

<sup>22</sup> *1. Mose 2:6*

Aber ein Dunst stieg beständig von der Erde auf und bewässerte die ganze Fläche des Erdbodens.

*Patriarchen und Propheten, S. 73*

Die vor der Sintflut lebenden Menschen beriefen sich darauf, dass die Naturgesetze jahrhundertlang unverändert geblieben und die Jahreszeiten regelmäßig wiedergekehrt wären. Noch nie hatte es geregnet. Nur Nebel und Tau feuchteten die Erde.

und denen Adam Namen gegeben hatte. Zum allerersten Mal starb eine Kreatur. Als Folge von Adams und Evas Sünde, gab ein unschuldiges Tier sein Leben, um sie mit einem Gewand zu versorgen, welches sie jeden Tag und jede Nacht schützen würde. Ein Leben mit dem Tod wurde ein Teil ihres Weges.

Nach einer Pause sagt der Herold: „Ein jeder sollte zu schätzen wissen, dass Jesus, der eingeborene Sohn des Vaters, seinen Platz auf seinem Thron verließ. Weil viele nicht völlig verstehen, was Jesus tat, können sie nicht verstehen, warum Engel es als Ehre empfinden, ihm zu dienen; warum wir erklären, dass es nicht wichtig ist, wer wir sind; warum wir wiederholen, dass der Name Jesus, der einzige Name ist, der würdig ist, genannt zu werden. Dies ist der Grund, warum wir hören, auf Anweisungen vom Vater warten, um zu denjenigen gesandt zu werden, die den wunderbaren, heiligen Namen-Jesus- anrufen und aussprechen.

„Wir werden betrübt, wenn sein kostbarer Name sinnlos ausgesprochen wird. Jesus ist nicht nur der Sohn Gottes des Vaters, sondern er teilt ebenso dieselbe göttliche Natur. Sie sind wahrhaftig beide eins, und gemeinsam mit dem Heiligen Geist, ist Gott der Schöpfer.“

Der Herold schaut mich an und sagt: „Nun soll ich dir neue Einzelheiten zeigen, die zuvor noch nicht offengelegt worden sind. Der Schöpfer sagt, dass diese Einzelheiten bekannt sein sollten. Die Leute müssen verstehen, dass sich Jesus, dessen Thron neben dem des Vaters ist, von seinem Thron erhob und sein fürstliches, herrschaftliches Gewand ablegte. Er faltete es und legte es auf den Sitz von seinem Thron (genauso sorgfältig, wie er seine Grabtücher faltete, als er vom Tod auferstand).<sup>23</sup> Dann setzte er seine Krone des Adels ab und legte sie auf seinen Thron. Dadurch, dass Adam und Eva sündigten, verloren sie ihre Gewänder, doch gab Jesus sein Gewand freiwillig auf, als er auf die Erde kam.<sup>24</sup>

---

<sup>23</sup> *Johannes 20: 5-7*

und er beugte sich hinein und sah die leinenen Tücher daliegen, ging jedoch nicht hinein. Da kommt Simon Petrus, der ihm folgte, und geht in das Grab hinein und sieht die Tücher daliegen und das Schweiß Tuch, das auf seinem Haupt war, nicht bei den Tüchern liegen, sondern für sich zusammengewickelt an einem besonderen Ort.

*Das Leben Jesu, S. 512*

Die Grabtücher waren nicht achtlos beiseite geworfen, sondern sie lagen sorgfältig zusammengelegt jedes an seinem Platz. Johannes „sah und glaubte.“

<sup>24</sup> *The Southern Work, S. 85*

Christus legte den Plan für sein Leben auf Erden in Beratung mit seinem Vater fest. Es war kein Zufall, sondern ein Plan, dass der Erlöser der Welt seine Krone und sein königliches Gewand ablegen und auf unsere Welt als ein Mensch kommen sollte.

„Bote, versuche dies zu verstehen. Dies waren symbolische Handlungen, aber Jesus, dein Retter und Gott, legte wahrhaftig seine Mächte beiseite: Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart, um wie du und wie alle anderen Menschen zu werden.<sup>25</sup> Verstehe, dass sich Jesus, der Schöpfer, in den Leib von Maria legen ließ, die selbst ein Geschöpf war, geboren nach vielen Jahrhunderten der Fortpflanzung. Jesus kam tatsächlich auf diese Erde; er wurde einer von euch. Er wurde dein Bruder und du wurdest sein Bruder.“

Der Herold fragt noch einmal: „Wer bist du? Verstehst du nicht, wer du bist? Erwinnere dich daran, dass es im ganzen Universum, keine anderen wie euch gibt. Der Schöpfer und alle Wesen im gesamten Universum betrachten einen jeden von euch, als einen Prinzen oder eine Prinzessin.“

Der Herold zeigt auf den ruhig fließenden Fluss und ich sehe Wasser aufsteigen und Wörter bilden, die sagen:

„Gott erschuf den Menschen nur ein wenig niedriger als die Engel...“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, S. 50)

Der Herold betont: „Jesus ist in einzigartiger Weise Gottes eigener Sohn, und teilt dieselbe göttliche Natur, Gottes des Vaters. Weil du nach seinem Bild erschaffen wurdest, bist du fähig, an der göttlichen Natur Gottes teilzuhaben. Das bedeutet, dass genauso wie Jesus die Pläne seines Vaters ausführte, indem er ganz von seinem Vater abhängig war, du ebenso seine Pläne in seiner Kraft erfüllen kannst.“ Ich verstehe, dass der Herold nicht nur über mich spricht, sondern über all jene, die sich dafür entscheiden, Gottes Nachfolger zu sein.

Der Herold fährt fort und erklärt, dass die Engel derzeit etwas höher stehen, als der Mensch. Aber nachdem die Sünde entfernt und die Erde neu gemacht worden ist, wird es ihnen eine Freude sein, uns zu dienen.<sup>26</sup> Dies wurde in dem Traum „Die neue Erde“

---

<sup>25</sup> *Review und Herold, 04. März 1884*

Es erforderte Herablassung und Opfer, um den Weg vorzubereiten, auf dem der Mensch so wiederhergestellt werden könnte, um Gott zu gefallen. Der Sohn des Allerhöchsten wurde einer von uns, teilte die Sorgen und Schwächen der menschlichen Natur, damit er den gefallene Menschen aufrichten und wieder mit Gott zusammenführen könnte.

<sup>26</sup> *The General Conference Bulletin, 01. April 1899*

Diejenigen, die in der Kraft Christi den großen Feind Gottes und des Menschen überwinden, werden in den himmlischen Höfen eine Stellung einnehmen, die höher ist, als die der Engel, die niemals gefallen sind.

gezeigt. Als der Herold seinen Arm erhebt, sehe ich Wörter aus dem Fluss aufsteigen. Als ich die Worte lesen, rufe ich mir diesen Teil des Traumes in Erinnerung:

Ich schaue jetzt nach links und sehe an der Wand mein Gewand hängen. Es ist lang und besteht aus Bändern und Krägen, die um den Halsbereich herum drapiert sind. Es ist schwierig zu beschreiben. Jetzt kommen zwei Engel herein und fragen, ob sie mir beim Ankleiden behilflich sein dürfen. Ich bejahe und sie heben das Gewand von seinem Bügel und legen es mir um die Schultern. Ich finde es bemerkenswert, dass dieses Kleid überhaupt kein Gewicht hat. Einer der Engel geht hinüber zu meiner Krone und fragt: „Darf ich dir deine Krone bringen?“ Ich antworte ihm und er kommt zu mir und setzt meine Krone auf meinen Kopf. Auch bei der Krone bemerke ich absolut kein Gewicht. Die Engel und ich schauen uns gegenseitig an und lächeln, weil wir uns der Bedeutung der Krone und des Kleides bewusst sind. Die Engel versichern mir, wie viel Freude es ihnen macht, mir beim Ankleiden und mit der Krone behilflich zu sein. Ich sage ihnen, wie sehr ich alles, was sie für mich getan haben, schätze.

Der Herold fragt erneut: „Verstehst du wer du bist? Du bist ein Königskind. Engel werden glücklich sein, dir zu dienen, ebenso wie wir unserem Schöpfer dienen.“

Ich erzähle dem Herold, dass ich mich erinnere, wie seltsam es sich anfühlte, dass Engel mir dabei helfen wollten, mein Gewand und meine Krone anzuziehen. Ich bin derjenige, der sich ihnen gegenüber verpflichtet fühlt, für alles, was sie für mich getan haben.

Der Herold fragt: „Verstehst du wer du bist? Verstehst du, warum wir sagen, dass es nicht wichtig ist, wer wir sind? Der Name, der es wert ist, wiederholt zu werden, ist der Name Jesus-dein Bruder, dein Retter und unser Retter.<sup>27</sup> Ihr seid Jesu Brüder, die wirklichen Söhne und Töchter des Vaters, dem wir die Ehre haben, zu dienen. Für uns Engel ist es eine Ehre, einfach nur eure Kronen zu berühren und zu halten. Es ist ein Vorrecht, die Gewänder auf eure Schultern legen zu können und die Kronen auf eure Köpfe zu setzen, die Krone, welche Jesus jedem Siegreichen aufsetzen wird. Alles dies wird möglich sein, durch unseren siegreichen Jesus! Verstehst du wirklich wer du bist?“

Der Herold lehnt sich zurück und schaut auf den Fluss und auf die Schönheit, die uns umgibt. Nach einer kurzen Weile schaut er zurück zu mir und sagt: „Oftmals verbringt der Vater Zeit damit, uns Dinge zu lehren und seine Geheimnisse mit uns zu teilen. Er hat eine Zeit und einen Ort, um uns Dinge zu zeigen, von denen er weiß, dass wir sie schätzen und verstehen werden. Oft zeigt er uns Dinge, die ganz neu für uns sind, die

---

<sup>27</sup> *Zeichen der Zeit*, 30. Dezember 1889

Die Engel schreiben Christus Ehre und Herrlichkeit zu, denn auch sie sind nur sicher, solange sie die Leiden des Sohnes Gottes betrachten. Durch die Wirkungsmacht des Kreuzes, werden die Engel des Himmels vor dem Abfall bewahrt. Ohne das Kreuz, wären sie nicht sicherer vor dem Bösen, als es die Engel vor dem Fall Satans waren.

wir noch nicht wussten oder nicht verstanden hatten. Für uns ist diese Zeit, die er sich nimmt, um uns zu lehren, sehr besonders, aber es bleibt uns überlassen, ob wir auch zuhören wollen.“

Der Herold zeigt auf den Fluss und noch einmal sehe ich Wasser aufsteigen und folgende Worte formen:

Er hat zunehmendes Licht für alle die hören werden. {Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsmitarbeiter, S. 410}

Dann kommentiert er: „Wie schwer fällt es denjenigen, die nach seinem Bild erschaffen wurden, Lehren anzunehmen, insbesondere, wenn es etwas Neues oder Unbekanntes ist.“

Wieder zeigt der Herold auf den fließenden Fluss und Wasser steigt auf und formt Worte.

Viele weigern sich, das Licht anzunehmen, welches die Vorsehung Gottes ihnen sendet....Solche irren sich...Entsprechend ihrer Erkenntnis sollten sie leben. Wenn Gott sie mit seinen Dienern in Kontakt bringt, die neue, durch Gottes Wort begründete Wahrheiten erhalten haben, sollten sie diese freudig annehmen. Die Wahrheit ist fortschreitend und fhrt aufwärts. {Die Geschichte der Erlösung, S. 274}

Der Herold fügt hinzu, dass obwohl Gott viele große Verheißungen gegeben hat, es jene gibt, die sich zu lesen weigern, oder nicht daran interessiert sind, neue Tatsachen oder Lehren zu hören. Wiederum zeigt er auf den Fluss. Das Wasser steigt auf und bildet diese Worte:

Wer in lebendiger Verbindung mit der Sonne der Gerechtigkeit steht, dem wird stets neues Licht über das Wort Gottes offenbart werden. Niemand sollte zu dem Schluss kommen, dass es keine Wahrheit mehr zu entdecken gibt. {Ratschläge für die Sabbatschule, S. 33}

Der Herold offenbart, dass wir diese gezeugte Natur haben müssen, um wahre Kinder des Vaters zu sein. Diese Natur ist nach dem Bilde des Vaters gestaltet und befähigt uns, mit unserem Schöpfer zusammenzuarbeiten.<sup>28</sup> Der Herold sagt, dass diese Gedanken für diejenigen sind, die wahrhaftig mit Gott Gemeinschaft haben. Diejenigen, die darüber spotten, was der Herold weitergibt, sind solche, die schnell ihren Geist verschließen und einen anderen Weg als ihr Schöpfer einschlagen. Wenn sie auf

---

<sup>28</sup> *Johannes 3:16*

Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

diesem Weg weitergehen, wird ihnen nicht erlaubt werden, durch die Tore des Himmels einzutreten- in den heiligen Palast Gottes des Schöpfers.

Der Herold hält noch einmal inne und sagt dann: „Was ich dir jetzt zeigen werde, wirst du auf eine Weise sehen, die du wahrnehmen kannst. Du wirst sehen, was geschah, nachdem Eva Gottes Gesetz übertreten hatte. Diejenigen, die diese Wahrheiten beobachteten, sind schon lange zur Ruhe gelegt worden und diejenigen, die sie kannten, haben vergessen. Was ich dir jetzt zeigen werde, ist ein Zeugnis für den Vater, die Quelle aller Liebe, ein Zeugnis für Jesus, die äußerste Liebe aller Lieben aller Lieben, und dem allerschönsten Namen im Universum, und ein Zeugnis für den Heiligen Geist, den großen Tröster, der sagte, dass er euch niemals verlassen und für immer bei euch sein würde.“

Der Herold steht auf und schaut zu mir auf die Bank herunter. Er sagt: „Ich soll dich jetzt woanders hinbringen. Es ist ein Ort, an dem du das, was gezeigt werden wird, wahrnehmen und verstehen kannst. Aber bevor du aufstehst, schau dich noch einmal um und erfreue dich an der Schönheit, die vor dir liegt. Alles was du siehst, wird dir auf eine Weise gezeigt, die du wahrnehmen kannst, aber du musst wissen, dass der Schöpfer einen Garten erschuf, der so viel schöner ist, als alles, was du hier siehst. Mit himmlischen Augen betrachtet, übertrifft sein Garten bei weitem diesen hier, wie du ihn wahrnimmst. Unser Schöpfer gestaltet mit solch einer Vollkommenheit, dass du seine Schöpfungen nicht völlig beschreiben kannst. Der Baum des Lebens, wie du ihn verstehst und beschreibst, ist nichts weiter als ein kleiner Busch, im Vergleich dazu, wie er aussehen wird, wenn seine Erretteten ihn mit neuen Augen sehen werden. Es ist so wichtig, nicht nur treu zu sein, sondern treu zu bleiben. Umso wichtiger ist es, dass sich jeder bemüht, zu dieser besonderen Gruppe zu gehören, die das Universum bereisen wird. Diejenigen, die reisen, werden das Lied von Mose singen-das Lied ihrer persönlichen Erfahrung-das nur jeder Einzelne weitergeben kann.“<sup>29</sup>

---

<sup>29</sup> *Offenbarung 14: 1-3*

Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die trugen den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie die Stimme vieler Wasser und wie die Stimme eines starken Donners; und ich hörte die Stimme von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielten. Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten, und niemand konnte das Lied lernen als nur die Hundertvierundvierzigtausend, die erkaufte worden sind von der Erde.

*Offenbarung 15: 2-3*

Und ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt; und die, welche als Überwinder hervorgegangen waren über das Tier und über sein Bild und über sein Malzeichen, über die Zahl seines Namens, standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes. Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des

Der Herold erinnert mich daran, dass mir gesagt wurde, dass es in dieser Botschaft über jemanden eine große Enthüllung und ein großes Verständnis geben würde. Er sagt, dass die Zeit gekommen ist, um es zu offenbaren und dass er die Ehre hat, es mir zu zeigen.

Sogleich sind wir an einem anderen Ort. Ich verstehe, dass ich mich im Hofbereich des heiligen Thronsaales befinde. Ich weiß, dass mir alles, was ich sehe, auf eine Weise gezeigt wird, die ich begreifen kann. Der Herold sagt: „Bleibe an deinem dir zugewiesenen Platz. Sei still und stelle jetzt keine Fragen. Du sollst zuhören, beobachten und dir merken, was du hörst und siehst.“

Als ich an dem Platz stehe, der mir zugewiesen wurde, beobachte ich, wie der Herold herübergeht und sich auf seinen Platz stellt, neben dem Thron des Vaters. Neben ihm steht der Verkündigungengel und neben ihm der Reiseführerengel. Als ich ihnen einen Blick zuwerfe, schauen sie mich an und lächeln, meine Anwesenheit anerkennend. Ich weiß, dass es die größte Ehre ist, dort zu sein, wo ich bin. Unzählige andere Engel sind ebenso anwesend. Alle stehen an ihren zugewiesenen Plätzen und warten auf Anweisungen, wann und wo sie dienen sollen.

Dort gibt es drei wunderschöne und verzierte Throne, die in einer Art Kreis aufgestellt sind, mit ihren Rücken zueinander. Wenn der Vater, der Sohn und der Heilige Geist auf ihren Thronen sitzen, können sie sich immer noch sehen.<sup>30</sup> Als ich zur äußersten

---

Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen!

*Der große Kampf, S. 543-544*

Auf dem kristallinen Meer vor dem Thron, jenem gläsernen Meer, das so von der Herrlichkeit Gottes glänzt, als wäre es mit Feuer vermischt, steht die Schar derer, „die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bild und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl“. Auf dem Berg Zion stehen mit dem Lamm 144.000, die erlöst wurden. Man hört wie das Gebrause eines großen Wassers und wie das Grollen eines großen Donners, die Stimme „von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen“. Sie singen „ein neues Lied“ vor dem Stuhl, ein Lied, das niemand lernen kann, ausgenommen die 144.000. Es ist das Lied Moses und des Lammes, ein Lied der Befreiung. Niemand außer den 144.000 kann dieses Lied lernen, denn es ist das Lied ihrer Erfahrung, und niemand sonst hat je eine solche Erfahrung gemacht wie sie. Diese sind's, die dem Lamm nachfolgen, wo es hinget. Sie werden, da sie aus den Lebendigen der Erde heraus entrückt wurden, als Erstlinge Gottes und des Lammes angesehen.

<sup>30</sup> *Review und Herold, 31. Juli, 1900*

Die geheimsten Dinge liegen offen vor seinem [Gottes] allsehendem Auge.

rechten Seite des Hofbereiches schaue, sehe ich, wie Gott hereinkommt. Jeder trägt eine Robe und eine Krone. Ich erinnere mich daran, dass weil ich immer noch von der Erde bin, ich Gott nicht wirklich sehe, aber doch genug, damit ich sie Szene wahrnehmen kann.

Der Vater, Jesus und der Heilige Geist sitzen auf ihren eigenen Thronen. Alles ist sehr still, während sie nochmals besprechen, was sie bereits zuvor geplant hatten. Jetzt, da Adam und Eva versagt hatten, war die Zeit gekommen, diesen sehr besonderen Engel zu erschaffen, um ihnen zu helfen.

Ich höre, wie sie sagen, dass sich dieser Engel, die Wahrnehmende, von allen anderen unterscheiden wird. Obwohl sie viele Engel jeglicher Art erschaffen haben, wird es nur einen, wie diesen geben. Dieser neue Engel wird besondere Eigenschaften haben, die kein anderer Engel hat. Aufgrund der Sünde würden sie nicht mehr physisch mit den erschaffenen Wesen auf dieser Welt wandeln. Die einzige Ausnahme war natürlich Jesus, als er selbst als ein Mensch auf dieser Erde wandelte.

Als ich ihrer Unterhaltung lausche, denke ich über bestimmte Engel nach, die edel sind. Andere zeichnen sich durch Stärke aus und einige durch Geschwindigkeit; andere beschützen und einige markieren den Ruheort von denjenigen, die gestorben sind. Es gibt Engel, die sich durch Intelligenz auszeichnen und so weiter. Aber nun sprechen sie über die Erschaffung von nur einem einzigen.

Ich rufe mir diese Verse aus der Bibel ins Gedächtnis:

Sollte denn dem Herrn etwas zu wunderbar sein? 1. Mose 18:14

Ist denn die Hand des Herrn zu kurz? 4. Mose 11:23

Siehe, ich, der Herr, bin der Gott alles Fleisches; sollte mir irgendetwas unmöglich sein?

Jeremia 32:27

Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich. Matthäus 19:26

Meine Gedanken kehren zurück, um sich auf das Gespräch zu konzentrieren. Ich höre, dass sich der Vater auf den Engel, den sie erschaffen werden, als ‚sie‘ bezieht. Dies ist interessant, weil ich viele Engel mit maskulinen Merkmalen gesehen habe, die nicht männlich sind.

Jetzt erhebt sich der Vater und geht um seinen Thron herum. Er stellt sich zwischen und vor die beiden anderen Throne. Dann stehen Jesus und der Heilige Geist auf und sie alle stellen sich einander gegenüber. Ich bemerke, dass alle Engel einen Ausdruck von großem Interesse auf ihren Angesichtern bekunden, und ich habe das Vorrecht zu bezeugen, was geschehen wird. Jedoch weiß ich, dass ich es auf eine Weise sehen werde, wie ich es wahrnehmen kann.

Jeder von ihnen erhebt seine rechte Hand, und ich höre, wie der Vater beginnt, Eigenschaften zu nennen, die er diesem neuen Engel geben wird.



Große Geduld und viel Liebe.

Ein verweilendes Ohr, um zuzuhören.

Ein tiefes Verlangen, sich zu kümmern und Sorge zu tragen, wie es erforderlich wäre.

Einen starken Hass gegenüber Sünde, aber ebenso eine Bereitschaft, über Schwächen hinwegzusehen.

Große Freude daran zu haben, an der Seite jedes Einzelnen zu sein.

Die Erwartung, dass ihren Worten gehorcht wird, weil es meine Worte sein werden, die ich ihr gebe.

Genauere Kenntnis und volles Verständnis über die biologischen Abläufe der Frauen und der Schmerzen, die sie ertragen werden, so wie genaue Erkenntnis über den Fluch und warum es sein muss.

Stärkere Arme, als die der Engel, welche sich durch Stärke auszeichnen, jedoch sanft genug, um ein Kleinkind zu halten, zu trösten und zu liebkosten.

Besondere Flügel, um ein Baby zu beruhigen, aber ebenso, in nur einem Augenblick, mit diesen Flügeln durch das Universum zu reisen; Flügel, die sich weit ausstrecken werden, um zu wärmen, zu beschützen und Personen einzuhüllen, insbesondere Frauen. Satan und seine Engel werden diese Flügel fürchten, weil sie imstande sind, ihre Form zu verändern und zu einer Verteidigungswaffe zu werden, die Schmerzen verursacht.

Eine sanfte Stimme, doch eine, die im gesamten Universum widerhallt, wenn irgendjemand den Namen meines Sohnes anruft.

Der Vater fügt hinzu: „Ich werde sehen, was sie sieht; ich werde alles hören, was sie hört. Sie wird dorthin gehen, wo ich nicht hingehere, weil ich nicht dorthin trete, wo Sünde existiert.“

Dann spricht Jesus und teilt einige Eigenschaften mit, die er ihr geben wird.

Viel Liebe und Zärtlichkeit von der Quelle aller Liebe.

Große Vergebungsbereitschaft.

Eine Stimme, die leise und gedämpft ist, aber auch in der Lage ist, den stärksten Wind mit einem Lied zu beruhigen.

Das Recht zu befehlen und vielen Engeln Anweisungen zu geben, indem sie spricht oder einfach nur ihren Arm erhebt.

Die Fähigkeit durch ihr Beispiel zu leiten, genauso wie die Bereitschaft zu folgen.

Ein Verlangen zu beschützen und zu lehren.

Sympathie und großes Verständnis.

Die Fähigkeit zu trösten, insbesondere Frauen.

Eine Ähnlichkeit zu Frauen in Erscheinung und Persönlichkeit.

Die Fähigkeit die Leiden von Frauen zu lindern, insbesondere die großen Schmerzen bei der Geburt.

Jesus fügte hinzu, dass ihr Dienst für die Menschheit, bei Eva beginnen würde.

Dann nennt der Heilige Geist die Eigenschaften, die er in diesem neuen Engel erschaffen wird.

Die Fähigkeit allgegenwärtig zu sein, weil sie nur eine sein wird, und sie wird an vielen Orten zur gleichen Zeit sein müssen.

Große Demut als Ursprung all ihrer Handlungen. Sie wird nicht wollen, dass sich die Aufmerksamkeit auf sie selbst richtet und über sie geredet wird, noch wird sie sich selbst einen Namen wünschen.

Der Wunsch, Frauen zu dienen. Sie wird trösten, sorgen, beschützen und den Fluch erleichtern, der jeder Lebensspenderin auferlegt wird.

Eine Ähnlichkeit zu Frauen. Sie wird nach unserem Bilde gemacht sein, doch wird sie Frauen ähnlich sehen.

Nun beobachte ich, wie sie ihre Hände herunternehmen. Ich höre, wie sie gemeinsam ein einzelnes Wort sprechen, das ich nicht kenne. Während ich zuschauen, erscheint vor ihnen sogleich eine Masse von Energie- ein Wesen, wie ich es noch nie gesehen habe, außer zuvor in diesem Traum. Ich weiß und verstehe, dass ich gerade die Erschaffung von dem neuen Engel, der Wahrnehmenden miterlebt habe. Ich weiß ebenso, dass dieser Engel göttlich-gegebene Eigenschaften hat, anders als andere, die vor ihr erschaffen wurden.

Gedanken jagen mir durch den Kopf, um mich an meine Aufgabe hier zu erinnern. Ich soll in Worte fassen, was ich sehe. Sie ist sehr groß, ein wenig kleiner als Jesus und beinahe so groß, wie der Herold, der Verkündigungsengel und der Reiseführerengel. Ihr Gesicht ist feminin und in ihren Augen spiegelt sich Sanftmut wieder. Ihr Haar ist wellig

und sehr hell und reicht bis zur Mitte ihres Rückens. Sie beginnt sofort zu sprechen. Ihre Stimme ist höher als die Stimmen der Engel, die maskuliner erscheinen.

Mein Traum verändert sich und ich bin noch einmal auf der Erde, nachdem Adam und Eva in Sünde gefallen sind. Ich stehe beim Herold und beobachte, wie Jesus herabsteigt und von vielen Engeln begleitet wird. Als er auf Adam und Eva zugeht, lächelt er und sagt: „Hier ist jemand, den ich euch vorstellen möchte. Sie wird euch und eure Nachkommen unterstützen.“

Die Wahrnehmende geht zu Eva herüber und bittet sie, mit ihr zu gehen, damit sie reden können. Ich beobachte, wie die beiden beginnen, gemeinsam zu gehen, und ich bemerke, dass die Wahrnehmende nicht mehr länger sehr groß ist, sondern ihre Größe Eva angepasst hat. Sie trägt ein bodenlanges Kleid aus undurchlässigem Licht.

Jesus und die Engel setzen sich nieder und unterhalten sich mit Adam. Jesus erklärt, dass Eva ein Fluch auferlegt wurde, aufgrund der Sünde, die sie begangen hat, und dass die Wahrnehmende sie über die körperlichen Veränderungen aufklären wird, die sie durchmachen muss. Jesus erklärt außerdem, dass Adam nun wegen des Scheiterns härter arbeiten muss, um Nahrung zu erhalten. Das Gewand, welches er und Eva einst trugen, ermöglichte ihnen, in einer vollkommenen Temperatur zu leben. Doch jetzt wird es Zeiten geben, in denen sie frieren und andere, in denen sie schwitzen werden.

Augenblicklich werde ich dorthin gebracht, wo Eva und die Wahrnehmende an einem ruhigen Fluss angehalten haben. Jedoch ist dieser nicht wie der Fluss im Garten Eden. Himmlische Wcher sind vor den Eingang des Gartens gestellt worden, weil Adam und Eva ihn nicht mehr betreten dürfen.

Ich höre, wie die Wahrnehmende erklärt, dass Eva beginnen wird, Veränderungen an ihrem Körper zu spüren, weil sie von der verbotenen Frucht a. „Aber“, fügt sie hinzu, „der Vater liebt dich so sehr, dass er mich erschuf, um dir zu helfen. Lass mich dir einige Dinge erklären, die sich verändern werden. Du hast bereits festgestellt, dass manche Tiere Eier legen. Auf die gleiche Weise wird auch in dir jeden Monat ein Ei heranreifen. Wenn Adam dich befruchtet, wirst du empfangen und schwanger werden. Aber wenn das Ei nicht befruchtet wird, wird es deinen Körper verlassen. Wenn es ausgeschieden wird, wird ebenso Blut ausgeschieden. Du wirst Schmerzen haben, während sich die Muskeln deines Unterleibs zusammenziehen. Wie passend, dass der Schöpfer in 7 Tagen erschuf und du für die Dauer von 7 Tagen bluten und Schmerzen haben wirst, als Erinnerung an den Fluch.“

„Doch wenn du empfängst, wird dein Körper mit einer erstaunlichen Umwandlung beginnen. Dir wird bel werden und du wirst viele Schmerzen am ganzen Körper haben. Mit der Zeit wird dein Bauch wachsen und du wirst großes Unbehagen spüren und der Schmerz wird stärker werden. Andere Teile deines Körpers werden ebenso wachsen. Dieser Vorgang wird neun Monate lang andauern und wenn die rechte Zeit gekommen ist, wirst du gebären. Dies wird eine Zeit sein, die mit großen Schmerzen verbunden ist, aber das Kind, das du trägst, wird dir helfen, den Schmerz zu vergessen.“

Die Wahrnehmende nimmt beide Hände von Eva und sagt: „Fürchte dich nicht. Ich wurde für dich erschaffen und für eine jede nach dir, die als eine Lebensspenderin dient.“ Sie sagt auch, dass sie für Adam da ist, aber dass ihre besondere Aufgabe darin bestehen soll, Frauen zu unterstützen.

Die Wahrnehmende erklärt weiter, dass sie immer an Evas Seite sein wird. Sie sagt: „Wenn du in Not bist und mich nicht siehst, musst du einfach nur den schönsten Namen im gesamten Universum anrufen. Du kannst dies jetzt noch nicht verstehen, aber eines Tages werden deine Nachkommen verstehen, warum es so wichtig ist, den Namen Jesus zu nennen und anzurufen.“ Die Wahrnehmende lächelt und fügt hinzu: „Dies wird der Name des Einen sein, der deinen Fluch aufheben und dir erlauben wird, wieder in den Garten Eden einzutreten, wo sich dein Vater mit dir treffen wird. Wenn du Schmerzen hast, wenn du dich an einem emotionalen Tiefpunkt befindest, rufe seinen Namen an. Engel und andere Wesen im gesamten Universum werden seinen Namen wiederholen.“

Die Wahrnehmende versichert Eva, dass sie nicht allein auf dem Weg sein wird, auf den sie gestellt wurde. „Fürchte dich nicht; ich wurde erschaffen, um dich zu unterstützen und um dir zu dienen.“ Jetzt sehe ich eine erstaunliche Szene. Als die Wahrnehmende ihre Flügel ausbreitet, verändern sie sich in Energie, die sie selbst und Eva einhüllt. Dies spendet Eva den Trost, den sie braucht, wegen dem Schmerz, den sie empfindet, weil sie weiß, dass sie versagt hat. Als ich zuschauen, sehe ich Gottes Liebe in Form von tiefblauer Energie. Gott liebt Eva und möchte seine Arme um sie legen, aber aufgrund der Sünde wird er es nicht tun. Stattdessen wird Eva seine Liebe durch die Wahrnehmende fühlen.

Die Szene vor mir verändert sich und ich beobachte, wie Adam und Eva in verschiedenen Gebieten umherziehen. Sie sind nie allein. Viele Engel sind ständig bei ihnen und die Wahrnehmende ist immer neben Eva. Jedoch scheinen die Wahrnehmende und die anderen Engel die meiste Zeit nicht dort zu sein. Sie haben sich unsichtbar gemacht. Ich halte inne, um darüber nachzudenken, wie ich Zeiten erlebt habe, in denen ich mich einsam fühlte. Uns ist allen verheißen worden, dass wir niemals allein sein werden. Da Gott nicht lügt und seine Verheißungen gewiss sind, warum machen wir uns Sorgen und sind beunruhigt?

Dann beobachte ich, wie Adam und Eva zu einem Fluss wandern, wo sich beide daran erfreuen, ins Wasser zu gehen. Sie fühlen sich allein, aber ich kann sehen, dass Engel sie umgeben. Als sie sich an dem Wasser erfreuen, höre ich Evas private Gedanken. Während sie sich mit Adam unterhält und lacht, denkt sie über eine Veränderung nach, die in ihrem Körper stattgefunden hat. Sie möchte gerne mit der Wahrnehmenden darüber sprechen.

Wie auf einen unausgesprochenen Befehl hin, erscheint die Wahrnehmende am Ufer, taucht in das Wasser und schwimmt zu ihnen. Sie lächelt und sagt ihnen, dass sie großartige Neuigkeiten hat. „Ich soll euch mitteilen, dass das gesamte Universum euch

mit großem Interesse beobachtet. Ihr habt Pferde auf dem Feld gesehen, die ein anderes Pferd auf die Welt bringen. Ihr habt einen kleinen Vogel beobachtet, der aus seinem Ei schlüpft und viele Fische, die aus ihren Eiern ins Wasser schlüpfen. Alle Tiere, egal ob im Wasser, in der Luft oder auf der Erde, wurden angewiesen, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Gleichermaßen wurdet ihr angewiesen fruchtbar zu sein und euch zu vermehren.“ Die Wahrnehmende schwimmt nun näher an Adam und Eva heran und nimmt ihre Hände. Sie sagt: „Es scheint, als wäre es noch nicht lange her, als Jesus eure Hände in der Ehe verband und euch angewiesen hatte, fruchtbar zu sein und euch zu vermehren.“

Ich beobachte, wie sie Eva mit einem ihrer besonderen Flügel umhüllt und sagt: „Durch die Liebe, die ihr beiden zueinander habt, freue ich mich, dir mitzuteilen, dass du empfangen hast.“ Ihr anderer Flügel öffnet sich und bedeckt nun sie beide. Sie fährt fort: „Ihr werdet vom gesamten Universum beobachtet werden.“

Plötzlich erscheinen an den Ufern des Flusses und am Himmel unzählige Engel. Die Wahrnehmende sagt: „Wir sind immer hier. Wisse, dass das Universum beobachtet, während du diese Reise beginnst. Von dir wird ein Wesen kommen, das nicht durch die Hand des Schöpfers geformt wurde, sondern durch eure eheliche Vereinigung. Ihr beide seid die Erzeuger, die Schöpfer des Kindes, das in dir heranwachsen wird.“

Sie drückt Evas Hand und der Flügel zieht sie näher heran. Die Wahrnehmende sagt ihr, dass wenn sie sich allein fühlt, sie daran denken soll, dass sie niemals allein ist. „Wie ich dir zuvor sagte, rufe einfach nur den Namen deines Erlösers- Jesus- an und der Name wird überall im Universum wiederholt werden.“

Die Wahrnehmende wendet sich an Adam und sagt: „Eva und ich müssen über vieles sprechen.“ Sie richtet das Wort an mehrere Engel am Ufer und gibt ihnen die Anweisung, mit Adam zu gehen. „Verwendet Ranken, um eine kleine Wiege herzustellen, in die das Baby gelegt werden kann. Verwendet Pflanzen und vorbereitete Tierhäute, um Decken für die Wiege herzustellen.“ Sie fügt hinzu: „Es gibt viel vorzubereiten und nur wenige Monate Zeit dafür.“ Lächelnd sagt sie laut: „Lasst uns alles für dieses erste gesegnete Ereignis vorbereiten, das jemals im Universum stattgefunden hat- die Geburt eines Wesens, gezeugt durch zwei erschaffene Wesen.“

Die Wahrnehmende legt ihre Flügel um Eva herum und hebt sie aus dem Wasser heraus. Sie berühren beide sanft den Boden und beginnen zu gehen. Die Wahrnehmende erklärt Eva, was geschehen wird. Ihr Körper wird sich verändern, während das Leben in ihrem Inneren heranwächst. Sie fügt hinzu, dass Adam angewiesen wird, zusätzliche Nahrung zu sammeln, da sie es brauchen wird. Es kann außerdem sein, dass ihre Gefühle hin und her schwanken werden und sie sich glücklich oder traurig fühlen wird.

Die Wahrnehmende bleibt stehen, nimmt Evas Hände und sagt ihr, dass sie sehr aufmerksam zuhören soll. „In der Gestalt einer Schlange, hat Satan dich außerordentlich betrogen. Aber wisse, dass du an dem Baum nicht allein mit der

Schlange warst. Der Schöpfer beobachtete dich von seinem Thron aus. Er hätte dich aufhalten können, aber er tat es nicht. Unzählige Engel waren um dich herum. Du hast sie nicht gesehen, weil sie angewiesen wurden, nicht einzugreifen, aber sie weinten, als sie beobachteten, wie du auf die Lügen hörtest, die von Satan gesprochen wurden. Als du bereit warst, in die Frucht zu beißen, flehten Engel darum, dass ihnen erlaubt würde, die Frucht aus deiner Hand zu schlagen, aber sie wurden angewiesen, es nicht zu tun. Ich erzähle dir dies, damit du es weißt und dich daran erinnern wirst.“

Die Wahrnehmende schaut hoch und ruft viele Engel herbei. Mit einer Stimme, die alle hören können, sagt sie: „Ich erteile euch die Anweisung, Eva und das Kind, welches sie nun in sich trägt, allezeit zu bewachen. Ihr sollt sie schützen. Ihr sollt verhindern, dass Satan und seine Engel sich ihr nähern, um dieses Baby zu verletzen oder es zu töten.“ Sie lächelt Eva an und sagt: „Wie ich dir zuvor gesagt habe, du wirst niemals allein sein. Wenn du in Not bist, rufe einfach den Namen Jesu an. Er wartet auf dich, dass du einfach nur seinen Namen nennst.“

Noch einmal verändert sich die Szene vor mir. Eva steht kurz vor der Geburt ihres Kindes. Ich sehe, dass ihr die Engel folgen, denen gesagt wurde, dass sie Eva begleiten sollten. Auch sehe ich weitere Engel, die sich freiwillig gemeldet haben, um zu helfen. Alle beobachten mit großer Aufmerksamkeit, wie das große Ereignis naht. Aus irgendeinem Grund, schauen ebenso viele Tiere zu, als ob sie wüssten, dass etwas Wunderbares bevorsteht. Vögel versammeln sich in der Nähe und singen wunderschöne Lieder.

Ich sehe, wie die Wahrnehmende neben Eva sitzt und ihr erklärt, was gerade geschieht. Außerdem bemerke ich, dass Adam und viele Engel ein erstaunliches Bett für Eva angefertigt haben. Die Engel lehrten Adam, wie er Wasser sammeln kann, indem er Töpfe und Behälter, aus speziell vorbereitetem Schlamm, am Fluss herstellt.

Die Wahrnehmende erinnert Eva daran: „Wir haben oft über den Fluch gesprochen. Wenn du dieses Baby zur Welt bringst, wirst du große Schmerzen haben, aber der Schöpfer hat dir die Fähigkeit gegeben, dies zu ertragen. Du bist und wirst nicht allein sein. Dein Schöpfer liebt dich mehr, als du verstehen kannst. Auch wenn du ungehorsam gewesen bist und gegen ihn gesündigt hast, liebt er dich zutiefst.“

Dann höre ich, wie sie allen verkündet: „Es ist Zeit.“ Mit ihrer sanften, beruhigenden Stimme, leitet sie Eva an, was als nächstes zu tun ist. Sie zeigt auf Adam und erinnert ihn daran: „So wie du an ihrer Seite warst, als du dieses Kind gezeugt hast, sollst du deinen Platz einnehmen, wenn dieses Kind zum ersten Mal atmet.“ Engel geleiten Adam an Evas Seite.

Während ich dort stehe, denke ich daran, dass ich als ein Beobachter diene. Ich schaue zum Himmel hinauf und es sieht so aus, als würde sich ein großes, rundes Fenster für das Universum öffnen. Ich sehe, dass geschaffene Wesen genau diesen einen Moment beobachten. Die Wahrnehmende spricht beruhigende, sanfte und ermutigende Worte und kurz darauf höre ich den vertrauten Laut eines schreienden Babys. Die

Wahrnehmende hält das Baby hoch, während die Nabelschnur noch nicht durchtrennt ist und erklärt: „Dies ist das erste Kind, erworben durch ein erschaffenes Wesen.“ Ich begreife, dass sich dieses Ereignis niemals zuvor ereignet hat und dass Gott, aufgrund des Fluches der Sünde, nicht gegenwärtig sein wird. Er wird nicht mehr mit seinen Geschöpfen wandeln, bis es keine Sünde mehr gibt.

Als die Wahrnehmende das Kind an Evas Brust legt, beginnt Eva zu lachen und zu weinen. Mit einer Hand streichelt sie Adams Gesicht und mit der anderen hält sie ihr Baby dicht an ihre Brust. Als ich mich umschaue, sehe ich Engel, denen Tränen über ihre Wangen laufen. In der Ferne knien Seraphim, die sich mit ihren Flügeln bedeckt haben. Sie singen: „Heilig, Heilig, Heilig! Groß ist unser Schöpfer; er ist der große ICH BIN.“

Während dieser besonderen Zeit, diene die Wahrnehmende als ein sachkundiger Arzt, ausgebildet für solch ein Ereignis. Dies ist eines der Dinge, für die sie erschaffen wurde. Nichts ist unmöglich für unseren Gott, unseren Schöpfer. Während die Engel singen, wird mir bewusst, dass Gott wirklich der große ICH BIN ist.

Kurz darauf spricht die Wahrnehmende mit ihrer sanften Stimme und sagt: „Alle müssen jetzt ruhig sein; für Eva und das Baby ist es Zeit, sich auszuruhen.“ Die Engel werden unsichtbar und als ich nach oben schaue, schließt sich die Öffnung zum Universum.

Die Szene verändert sich und ich sehe die Wahrnehmende unermüdlich und immer bei Eva, am Tag und in der Nacht. Weil Eva die erste Frau war, hatte sie niemanden, den sie rufen konnte-keine Mutter oder Schwiegermutter, keine ältere oder jüngere Schwester, keine Großmutter und keine Tanten. Eva hatte Adam, aber er konnte nicht viel tun. Eva benötigte eine andere Art von Hilfe. Deshalb stellte Gott die Wahrnehmende an Evas Seite und an die Seite aller Lebensspenderinnen, die nach ihr kommen würden. Sie zeigte Eva, wie sie das Kleine stillen sollte, erklärte ihr, was die Schreie des Babys und die zunehmenden Veränderungen bedeuteten. Die Wahrnehmende half ihr durch die schlaflosen Nächte.

Eva folgte weiterhin der Anweisung fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. So wurde Jahr für Jahr ein weiteres Kind in der Welt willkommen geheißen. Durch die vielen Gaben, die Gott der Wahrnehmenden gegeben hatte, konnte sie gleichzeitig bei jedem dieser Kinder sein.

Eines Tages erklärte die Wahrnehmende Eva, dass ihr Körper nun aufhören würde, weitere Eier zu produzieren. Sie würde nicht mehr länger fruchtbar sein. Ihr Körper würde noch einmal beginnen, sich zu verändern. „Dies“, erklärt sie, „ist ein Teil der Sünde. Dies ist ein Teil des Todes, worüber der Schöpfer in Eden gesprochen hat. Teile deines Körpers werden nicht mehr länger funktionieren, wie sie sollten.“ Die Wahrnehmende erklärte, dass es Zeiten geben würde, in denen Eva frieren und andere Zeiten, in denen sie übermäßig schwitzen würde.

Sie erklärte weiter: „Manchmal wirst du dich ängstlich fühlen, als würdest du die Last der Welt auf deinen Schultern tragen. Es wird Zeiten geben, in denen du denken wirst, dass du als Mutter versagt hast. Ignoriere dies alles und betrachte die Vielzahl derer, die du die Ehre hattest, in dieser Welt willkommen zu heißen. Alle von ihnen tragen das Bild ihres Schöpfers. Nur auf diesem Planeten existieren solche Wesen wie diese.

Die Szene verändert sich und ich sehe Kain, den Erstgeborenen, nun als einen erwachsenen Mann. Er ist mit seinem jüngeren Bruder Abel zusammen und entfernt von allen anderen. Sie sehen nicht die große Anzahl von Engeln, die mit ihnen geht, um einen jeden zu schützen, der nach Gottes Bild erschaffen wurde.

Die Wahrnehmende, die unsichtbar ist, steht zweimal dort, einmal neben Kain und einmal neben Abel. Sie beobachtet, wie die beiden zu streiten beginnen. Dann schaut sie nach oben, als ob sie Anweisungen erhält. Sie wendet sich an alle unsichtbaren Engel und erteilt ihnen die Anweisung, an ihren Plätzen zu stehen. Plötzlich greift Kain Abel an. Die Engel können sich nicht von der Stelle bewegen, an der sie stehen. Als Kain Abel schlägt, laufen Tränen ihr Gesicht herunter. Ich schaue nach oben und sehe abermals ein großes, rundes Fenster am Himmel. Überall im Universum schauen Wesen hinunter und ihre Gesichter zeigen Bestürzung und Entsetzen.

Ich schaue wieder zur Wahrnehmenden und weiß, dass sie zu Abel laufen will, aber es ist ihr verboten. Sie hat Eva geholfen, den einen auf die Welt zu bringen, der jetzt auf dem Boden liegt. Sie hielt und wiegte ihn viele Nächte, badete und fütterte ihn oftmals. Sie kümmerte sich um seine aufgeschlagene Knie. Aber nun liegt er auf dem Boden; Blut fließt von ihm. Er ist gestorben.

Das Universum und die vielen Engel, die mit ihnen gegangen waren, sind entsetzt. Sie beobachten zum ersten Mal, wie ein erschaffenes Wesen, einem anderen Wesen, das Leben nimmt. Vielen wird bewusst, dass dies die Folge von Satans Betrug und Sünde ist. Sie rufen aus: „Er ist derjenige, der verantwortlich dafür ist!“ Die Wahrnehmende wendet sich an mehrere Engel und weist sie an, sofort Adam und Eva zu holen.

Die Wahrnehmende wurde Eva zur Seite gestellt, um für sie zu sorgen und sie anzuleiten. In der gleichen Weise würde die Wahrnehmende neben jeder Frau stehen, die ein neues Leben hervorbringen würde. Sie sollte gleichzeitig immer bei jeder Einzelnen sein. Im Laufe der Zeit, als immer mehr Menschen geboren wurden, hörte die Wahrnehmende auf, gesehen zu werden. Es gibt jedoch Zeiten, in denen sie ihre Gegenwart zu erkennen gibt, etwa dann, wenn sich eine Lebensspenderin allein fühlt. Dann legt sie diese besonderen Flügel um die Einsame. Viele wissen, wann sie sich fühlbar gemacht hat. Sie verstehen es nicht, aber wissen, dass sie großen Trost empfangen haben, wie das warme Gefühl der besten Umarmung, oder der süßeste Kuss. Möglich wird dies durch die Gaben, die ihr der Vater, der Sohn und der Heilige Geist gegeben haben.

Es ist traurig, dass sich viele Personen auf einen Sockel stellen und sich gegen solch ein Geschöpf, wie die Wahrnehmende, aussprechen werden. Sie werden sich über ein



Wesen, wie sie, lustig machen und sagen, dass sie nicht in der Bibel erwähnt wird oder in den Schriften von Ellen White. Jedoch ist nichts unmöglich für unseren Gott. Wir wissen, dass es immer neues Licht geben wird, sogar die ganze Ewigkeit hindurch. Es wird immer solche geben, die Gott und seine Werke auf das begrenzen, was sie selbst wahrnehmen. Es ist ebenso traurig, dass diesen Menschen nicht erlaubt werden wird, durch die Tore des Himmels einzutreten. Wie könnten sie, wenn der Himmel doch ganz anders ist, als sie glauben? Ich werde an den Vers aus 1. Korinther 2:9 erinnert: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ Diese Personen lieben Gott nicht oder schätzen seine Botschaften für heute, sondern sie lieben sich selbst und ihre eigenen Ansichten.

Ich werde an einen anderen Schauplatz gebracht, wo ich die Geburt von Noah beobachte. Wie immer ist die Wahrnehmende gegenwärtig. Andere Lebensspenderinnen sind ebenfalls dort, um bei der Geburt zu helfen. Dieses Kind wird einer besonderen Führung bedürfen, weil er einen Auftrag von hoher Bedeutung ausführen wird, der ihm vom Schöpfer übertragen wurde. Als das Kind heranwächst, wacht die Wahrnehmende über ihn, flüstert ihm Anweisungen in sein Ohr, während andere schlafen. Sie lehrt ihm Geduld und wie wichtig es ist, auf Gott zu hören. Während er auf Gottes Anweisungen hörte, erhielt er eine lebenswichtige Ausbildung. Dies bereitete ihn auf die schwere Verantwortung vor, eine Arche zu bauen, wodurch genügend Leben gerettet würden, um die Erde nach ihrer völligen Zerstörung durch die Sintflut, erneut zu bevölkern.

Das Leben von Mose wurde ebenso von der Wahrnehmenden geleitet. Sie war dort, als er versteckt, gerettet und zum Palast gebracht wurde, um eine königliche Ausbildung zu erhalten. Sie war dort, während seiner notwendigen Umerziehung, welche 40 Jahre als ein Schafhirte dauerte, dann führte und hütete er weitere 40 Jahre lang die Israeliten. Sie beobachtete seine Bemühungen Geduld zu lernen. Sie war dort, als er starb und bei seiner besonderen Auferstehung, um vor seinem Vater im Himmel zu stehen. Ich weiß, dies ist, wie ich sie wahrnehme, aber ebenso weiß ich, dass der Vater, Jesus und der Heilige Geist mit Mose waren, bei jedem Schritt, den er ging. Als Mose Jesus anrief, war ER da. Als er auf den brennenden Busch traf und mit ihm sprach, war Jesus dort. Als er den Berg bestieg, beobachtete Jesus jeden Schritt, den er ging, während die Wahrnehmende mit ihm hinaufstieg. Als Mose zu der dunklen Wolke auf dem Berg Sinai hinaufschaute, war Jesus dort und sein göttlicher Finger meißelte die zehn Gebote in Stein. Als Mose auf die Feuersäule blickte, war Jesus dort. Als er starb, wartete die Wahrnehmende bis zum Morgen und beobachtete, wie der Vater ihm den lebensspendenden Odem einhauchte.

Die Wahrnehmende diente unermüdlich einer Mutter namens Elisabeth. Eines Tages würde ihr kleiner Sohn zu vielen sprechen. Die Führung, die er als Kind empfing, bereitete ihn darauf vor, die Aufmerksamkeit des Volkes auf Jesus zu lenken. Als er über Jesus sprach, zeigte er, dass die Taufe ein Symbol für das Abwaschen der Sünde ist und ein öffentliches Bekenntnis, Gott nachzufolgen und ihm zu gehorchen. Dieses Kind würde Johannes der Täufer genannt werden.

Mir wurde eine weitere Geburt gezeigt-die wichtigste aller Zeiten. Ihre Umstände unterschieden sich von allen anderen. Als erstes, war die Mutter eine Jungfrau und nach der Geburt dieses Kindes, war sie immer noch eine Jungfrau. Das gesamte Universum wusste von dieser Geburt, weil sie die Erfüllung eines Versprechens war, das sündigen Menschen gegeben worden war-Vergebung und der Anfang vom Ende der Sünde. Pläne für diese Geburt und ein Weg, um den Menschen zu retten, wurden gemacht, bevor die Grundfesten dieser Erde gelegt wurden. Dieses Kind würde der Retter werden.

Wie ich schon zuvor erwähnte, stand Jesus neben seinem Thron im Himmel, kurz vor seiner Geburt als Mensch. Er legte sein fürstliches Gewand ab, faltete es und legte es auf den Sitz seines Throns. Er setzte seine Krone ab und legte sie auf sein fürstliches Gewand. Er stellte sich vor seinen Vater und den Heiligen Geist und zeigte seine Hände. Nicht lange danach legten der Vater und der Heilige Geist Jesus in Marias leeren Mutterleib. Nun saßen der Vater und der Heilige Geist im himmlischen Hof und zwischen ihnen stand ein leerer Thron-der Thron von Jesus. Unzählige unsichtbare Engel umgaben Maria und die Wahrnehmende war an ihrer Seite. Der ganze Himmel beobachtete, wie dieses erschaffene Gefäß, den Prinzen aller in sich trug.

Als die Geburt dieses Kindes bevorstand, war eine Scheune der einzige verfügbare Platz, wo Tiere untergebracht waren, insbesondere in kalten Nächten. Es gab kein Bett, in dem es sich Maria bequem machen konnte und keine Krippe, um den Säugling hineinzulegen. Dort stand nur eine Kiste, die mit Stroh und Heu gefüllt war, um Tiere damit zu füttern. Der einzige Sohn Gottes sollte geboren werden und er würde in diese Kiste gelegt werden.

Die Wahrnehmende erklärte den Engeln und Wesen auf anderen Planeten, dieses allerwichtigste und bedeutsamste Ereignis, welches jemals stattgefunden hat. Josef und Maria dachten, dass sie allein wären, bis auf ein paar Engeln, die bei ihnen waren. Sie konnten nicht sehen, was andere Wesen beobachteten. Als das Universum auf diese Welt hinunterschaute und Engel den Himmel erfüllten, sagte die Wahrnehmende, dass sie genauer hinschauen sollten. Als Jesus in diese Welt einging und seinen ersten Atemzug nahm, spürte Maria erstaunlicherweise keine Schmerzen. Die Wahrnehmende schaut mich an, als ob sie meine Gedanken hören würde. Dann erklärt sie mir, dass der Vater aus Liebe und aufgrund der Tatsache, dass es nicht Marias Entscheidung war, eine unverheiratete Mutter zu werden, dafür sorgte, dass Baby Jesus ihr keine Schmerzen bereitete.

Sie schaut mich immer noch an und sagt: „Als der Schöpfer des Lebens ein erschaffenes Wesen wurde, besaß er nicht mehr länger bevorzugte Kräfte, noch würde er diese behalten. Alles was Jesus tun und sagen würde, würde durch die Macht seines Vaters vollbracht werden, aufgrund seiner ständigen Verbindung mit dem Himmel. Er könnte keinen Stein in ein Brot verwandeln, außer, wenn sein Vater im Himmel dies geschehen lassen würde. Er könnte nicht auf dem Wasser wandeln, außer, wenn sein himmlischer Vater dies ermöglichen würde. Dadurch, dass er in diese Welt geboren

wurde, legte er vorübergehend seine Göttlichkeit beiseite, genauso wie er vorübergehend seine Krone und sein fürstliches Gewand, auf seinem Thron im Himmel, beiseitelegte.“

Die ganze Zeit über stand der Herold an meiner Seite. Er sagt mir, dass viel mitgeteilt worden ist und dass diese Botschaft wichtig ist. Ich muss verstehen, dass sich einige über die Botschaft und den Boten lustig machen und spotten werden. Ich soll wissen, dass dies keine Botschaften für sie sind, weil sie nicht zu Gottes Volk gehören. Ich werde daran erinnert, dass Jesus oftmals gefragt hat: „Werde ich Glauben finden?“

Der Herold erklärte, dass ich mir keine Sorgen darüber machen sollte, etwas zu vergessen oder Fehler zu machen, während ich diesen Traum aufschrieb, weil mir jeden Tag gezeigt werden würde, was ich zu korrigieren hätte. Die Botschaften in diesem Traum wurden mir immer in kleinen Teilen, über einen Zeitraum von fast zwei Jahren gegeben, aber es wurde mir verboten, sie zu veröffentlichen, bevor nicht die rechte Zeit gekommen war. Licht wird niemals gegeben, bevor das Licht gebraucht wird. Gott offenbarte mir, dass die Botschaften in diesem Traum erfüllt werden.

Der Herold fährt fort: „Dieser Traum war lang und schwierig für dich. Satan hat dich oft angegriffen. Wochenlang hast du unter Schlafmangel gelitten, während du den Traum aufgeschrieben hast. Satan verursachte, dass du für eine lange Zeit krank wurdest. Aber wisse, dass der Vater deine Bemühungen beobachtete, als du weitergeschrieben hast, selbst in der Zeit, als du sehr krank warst. Der Vater beobachtete, um zu sehen, wer darauf warten würde, dass er weitere Botschaften sendet. Er hat viel an diejenigen weiterzugeben, die mit Öl in ihren Lampen bereitstehen, um erleuchtet zu werden. Traurigerweise haben einige ihre Lampen niedergelegt und sind fortgegangen. Solche, die immer noch auf Zeichen warten, müssen einfach nur ihre Augen öffnen.

„Noch einmal: Wisse, dass die Wahrnehmende tatsächlich so ist, wie du sie wahrnimmst. Wer sie ist, wird durch die Tatsache beantwortet werden, dass ihre Identität nicht von Bedeutung ist. Wir Engel werden dir alle sagen, dass der einzige Name, der genannte werden sollte, der Name Jesus ist. Er ist wahrhaftig siegreich. Satan weiß, dass er verloren hat, aber er wird damit fortfahren, alles zu tun, was er kann, um so viele wie möglich zu täuschen.“

Der Herold und ich gehen an einen anderen Ort, damit er mir etwas zeigen kann. Jetzt sitzen wir auf einer Bank, die aus einem Mammutbaum gemacht ist. Es ist kühl, die Luft ist feucht und es herrscht ein moderiger Geruch. Wir sind von vielen herrlichen Mammutbäumen umgeben. Der Herold erzählt mir, dass die meisten Leute nicht mehr genau hinschauen, um zu überprüfen, ob etwas echt oder unecht ist. Die meisten akzeptieren schnell ihre eigenen Meinungen und was sie sehen, hören, riechen und fühlen. Er sagt, dass ich hier an diesem Ort, inmitten der majestätischen Mammut, auf eine kleine Art und Weise getäuscht werde. Ich schaue mich um und weiß, dass ich wunderschöne Mammutbäume sehe. Als ich hinunter auf den Pfad schaue, und hoch in die Luft, lege ich meine Hände auf die Bank aus Mammutholz. Ich sage ihm, dass ich nichts sehe, was nicht echt ist. Er fordert mich auf, genauer hinzuschauen, worauf ich

sitze. Ich schaue nach unten und reibe mit meiner Hand an der Bank. Sie sieht aus und fühlt sich an, wie ein Mammutbaum, aber als ich genauer hinschaue, erkenne ich, dass sie aus Kunststoff gemacht ist. Er sagt: „Denke nicht, dass Bänke, die von Menschen gemacht sind, falsch sind, aber verstehe, wie leicht es ist, den Menschen zu täuschen, gerade in der heutigen Zeit.“

Der Herold macht eine kurze Pause, um mir Zeit zu geben, über alles nachzudenken, was er gerade erklärt hat. Dann sagt er: „Dir wurde ein Beispiel gezeigt, wie Satan vortäuschen wird, Jesus zu sein. Dir wurde gezeigt, wie er auf die Erde herabsteigen und vor vielen Menschen stehen wird. Er wird behaupten, Jesus zu sein, der wiedergekommen ist, so wie Jesus gesagt hatte, dass er es tun würde. Er wird in nur einem Augenblick, um die ganze Welt reisen, große Zeichen tun, wie die Hungrigen zu speisen und diejenigen zu heilen, die er zuvor krank gemacht hat. Viele werden sich über diesen Betrüger wundern.“

Der Herold erhebt seine Hand und liest mir Folgendes vor:

Der Herr erschuf die moralischen und körperlichen Kräfte des Menschen. Alles war eine sndlose Abschrift seiner selbst. Gott stattete den Menschen mit heiligen Eigenschaften aus und setzte ihn in einen Garten, den er eigens für ihn gemacht hatte. Sünde allein konnte die Wesen zu Grunde richten, die durch die Hand des Allmächtigen erschaffen worden waren. {Ausgewählte Botschaften, Band 3, S. 133}

Der Herold fhrt fort und erklärt, dass Adam und Eva mit einem überragendem Geist und Verstand erschaffen worden waren. Doch aufgrund des freien Willens, können menschliche Wesen getäuscht oder hypnotisiert werden, besonders in diesen letzten Tagen. Die meisten sind heute durch die Medien und Unterhaltungsindustrie getäuscht worden.

Der Herold erhebt seinen Arm und zitiert Folgendes aus dem Geist der Weissagung:

Satan bte seine hypnotische Macht über Adam und Eva aus... {Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 2, S. 323}

Die Erfahrungen der Vergangenheit werden sich wiederholen. In der Zukunft wird sich der Aberglaube in neuen Formen offenbaren. Irrlehren werden in einer gefälligen, einschmeichelnden Form dargelegt werden. Man wird dem Volke Gottes falsche Lehren in einem Lichtgewand anbieten. In dieser Weise wird Satan, wo es möglich wäre, sogar die Auserwählten verführen. Die verfhrerischsten Einflüsse werden ausgeübt werden; die Gemüter werden hypnotisiert werden. {Zeugnisse Band 8, S. 293}

Der Herold betont, dass sich die Geschichte auf vielfältige Weise wiederholt. Die Schauplätze mögen sich unterscheiden, aber die menschlichen Reaktionen ähneln sich sehr. Satan nutzt Hypnose heute genauso, um seine große Täuschung zu vollbringen, wie er es bei Adam und Eva tat.

Der Herold sagt mir, dass er mir etwas zeigen wird, so dass alle verstehen können. Sogleich befinden wir uns an einem Ort mit vielen sanften Hügeln. Perfekt symmetrische Bäume zeugen von der Vollkommenheit des Schöpfers. Ihre Äste sind mit Früchten behangen und mit vielen bunten Blättern, die ebenso essbar sind. Schnell denke ich daran, was für einen köstlichen Salat sie abgeben würden. Sie sind nicht nur wunderschön, sondern ihr Duft ist wundervoll. Die Szene, die ich beobachte, ist vor der Sintflut, als es noch Gebiete auf der Erde gab, die nicht von Menschen bevölkert waren. Er sagt mir, dass ich keine Angst haben, sondern daran denken soll, dass ich als ein Beobachter dort bin, um zu sehen und zu verstehen.

Als ich mich weiter umschaue, sehe ich viele Geschöpfe und Wesen, die nicht durch die Hand des Schöpfers erschaffen wurden, sondern durch Satans Experimente. Der Herold erklärt, dass Satans Vermischung von Mensch mit Mensch und Tier mit Tier, einer der Hauptgründe war, warum Gott Noah berief und die Erde durch eine Flut zerstörte. Satan hasst menschliche Wesen, weil er kein neues Leben erschaffen kann und er weiß, dass er für immer verloren hat. Deshalb hat er durch sein Wissen in Genetik, das Bild Gottes im Menschen entstellt und zerstört, und er fährt damit fort, es weiterhin zu tun.<sup>31</sup>

Vor mir sehe ich viele unterschiedliche Arten von Dinosauriern, wie sie in Büchern und Museen zu sehen sind und wie in Schulen darüber gelehrt wird. Ich denke, ist es nicht interessant, dass Schulsysteme eifrig die Dinge lehren, die Satan durch seine bösen Experimente hervorgebracht hat, aber Dinge, die unser Schöpfer erschaffen hat, nicht erlaubt sind? Wem wird die Ehre gegeben? Als ich weiter beobachte, bemerke ich, dass einige sehr große Dinosaurier, die Früchte von den hohen Ästen der Obstbäume fressen. Ich beobachte außerdem groteske Geschöpfe und die Vernichtung einiger Tiere. In der Ferne sehe ich Wesen, die nicht edel oder majestätisch aussehen. Sie wurden nicht nach Gottes vollkommenem und göttlichem Bild erschaffen. Die Wesen, die ich sehe, werden heute oftmals als Höhlenmenschen bezeichnet.

---

<sup>31</sup> *Der Geist der Weissagung, Band 1, S. 69*

Aber wenn es eine Sünde gab, die mehr als andere, die Vernichtung der Rassen durch die Sintflut erforderlich machte, so war es das niederträchtige Verbrechen der Vermischung von Mensch und Tier, die das Bild Gottes entstellte und überall Verwirrung stiftete.

*Der Geist der Weissagung, Band 1, S. 78*

Alle Tierarten, die Gott erschaffen hatten, wurden in der Arche bewahrt. Die verwirrten Arten, die Gott nicht erschaffen hatte, die das Ergebnis von Vermischung waren, wurden durch die Flut zerstört. Seit der Flut hat es Vermischung von Mensch und Tier gegeben, wie es in den fast endlosen Variationen von Tierarten und in bestimmten Menschenrassen zu sehen ist.

Der Herold sagt: „Komm, ich möchte dir etwas anderes zeigen.“ Wir befinden uns jetzt in einem Wüstengebiet; die Luft ist trocken und sehr warm. Es ist dunkel, außer den Sternen, die ich sehe. Der Herold sagt, dass alle wissen müssen, was er mir nun zeigen und erklären wird, weil der Vater nicht will, dass seine Kinder betrogen werden.

Satan entwickelte die Pläne für die Evolutionstheorie. Viele werden heute über eine Welt unterrichtet, die nicht durch die Hand des Schöpfers erschaffen wurde. Der Herold fragt: „Haben sich die Leute jemals gefragt, warum die Museen angefüllt sind, mit den Knochen von Satans bösen Vermischungsexperimenten? Warum werden sie in Filmen gerühmt? Warum wird über die Schöpfungswoche dieser Erde selten gesprochen, aber Kinohits über Dinosaurier immer wieder gezeigt? Filme, die vom Bösen und Okkultem handeln, sind eine ständige Form der Unterhaltung. Doch noch einmal, wem wird die Ehre gegeben? Warum wird der Schöpfer, die Quelle aller Schöpfung, kaum erwähnt? Warum wird von Gott, als die Quelle aller Liebe, selten gesprochen? Warum wird über Jesus, als die Liebe aller Lieben aller Lieben, nicht gesprochen, außer von einigen, an Weihnachten und Ostern? Der Grund ist, dass die Menschen in diesen letzten Tagen, leicht getäuscht werden. Fast jeder heutzutage würde nicht einmal merken, dass ein Apfel, den er zu Hand nimmt, um ihn zu essen, nicht echt ist, sondern aus Plastik besteht.“

Der Herold und ich stehen still beieinander, während wir nach oben in den Sternen übersäten Himmel schauen. Der Herold sagt: „Was dir gezeigt werden wird, soll anderen helfen, nicht von Satan getäuscht zu werden, der viele Möglichkeiten hat, um dies zu tun. Der Herold offenbart, dass das, was ich sehen werde, ein Beispiel dafür ist, was sich bald ereignen wird. Satan bereitet die Menschen dieser Welt auf seine große Täuschung vor, wenn er auf diese Erde herabsteigen wird, um sich selbst als Jesus, den Retter, auszurufen.“

Als ich in den Himmel starre, erfreue ich mich weiterhin an dem Anblick der Sterne. Plötzlich bemerke ich, dass einige Sterne beginnen, sich sehr langsam zu bewegen. Diese Sterne treffen auf andere Sterne und bilden ausgeprägte Muster. An einer Stelle scheint es so, als würden sich die Sterne miteinander verbinden, als ob ein Licht sie zusammenfügt. Während ich zuschaue, flitzen diese Lichter von Norden nach Süden über den Himmel.

Als nächstes sind der Herold und ich sofort an einem weißen Sandstrand, bei einem wunderschönen blauen Ozean. Der Herold erhebt seine Hand und der Sand formt eine kunstvoll verzierte Bank, die aus Wasser gemacht ist. Als ich auf ihr sitze, stelle ich fest, dass sie sehr bequem und nicht nass ist.

Der Herold sitzt an meiner rechten Seite und sagt, dass sich viele gefragt haben, ob die Wesen auf der Erde, die einzigen im Universum sind. Diese Frage wurde schon oft beantwortet. Doch für diejenigen, die es nicht wissen, für diejenigen, die bereits getäuscht worden sind, für diejenigen, die sich wirklich fragen, erklärt der Herold, dass die Menschheit auf dieser Welt ursprünglich durch die Hand des Schöpfers erschaffen

wurde. Ebenso gibt es viele andere Welten im gesamten Universum, wo erschaffene Wesen leben, ein jedes durch den Schöpfer erschaffen.

Der Herold fährt fort: „Besuchen diese erschaffenen Wesen von anderen Welten diese Welt? Nein. Wesen von anderen Welten würden die Erde nicht besuchen wollen. Im Universum ist diese die einzige Welt, wo Sünde existiert. Keine andere Welt ist durch Satans Versuchung gefallen. Aufgrund der Sünde werden diese vollkommenen Wesen nicht auf diese sündige Welt kommen.“ Der Herold macht eine Pause und fügt dann hinzu: „Einige fragen sich, ob Außerirdische diese Welt besuchen, weil sie Flugobjekte gesehen haben, die sich der Schwerkraft widersetzen und ihrem Verständnis von den Gesetzen der Physik. Viele haben sie gesehen und fotografiert.“<sup>32</sup>

Wegen der Sünde befindet sich dieser Planet an einem Ort, der als ein dunkler Abgrund bezeichnet wird. Gibt es Außerirdische, die auf dieser Welt umherwandeln? Ja, es gibt sie und sie werden damit fortfahren, bis diese Welt verbrannt wird und Sünde nicht mehr existiert. Haben sich diese Außerirdischen bestimmten Personen auf dieser Welt gezeigt und sich bekannt gemacht? Ja, dies ist geschehen. Haben diese Außerirdischen ihre Technologie vorgeführt? Ja. Schon seit geraumer Zeit sind Menschen auf dieser Welt von Außerirdischen massiv getäuscht worden. Diese Wesen erklären, dass sie aus dem Weltall kommen, aus einer anderen Dimension oder von anderen unbekanntem Orten. Doch in Wahrheit sind sie gefallene Engel-Satans Dämonen. Alle Dämonen wissen, dass andere Wesen, die Gott überall im Universum erschaffen hat, vollkommen und majestätisch sind. Doch sie wollen, dass die Menschen auf der Erde glauben, dass diese vollkommenen Wesen hässlich sind, obwohl sie es nicht sind. Deshalb inspirieren sie Filme, die diese Wesen auf eine falsche Weise darstellen.<sup>33</sup>

„Viele haben Flugobjekte gesehen, die sich auf unerklärliche Weise fortbewegen. Viele wurden hypnotisiert, damit sie glauben, was ihnen gezeigt wird. Die Medien und Unterhaltungsindustrie produzieren ein breites Sortiment an Unterhaltungsfilmen, die von Außerirdischen handeln und zeigen, wie diese durch ein dunkles und böses Universum reisen. Aber wem wird die Ehre gegeben?“

---

<sup>32</sup> *Der große Kampf, S. 523*

Bedrohliche, übernatürliche Erscheinungen werden sich bald am Himmel bekunden. Sie sind Zeichen der Macht von Wunder wirkenden Dämonen.

<sup>33</sup> *Review und Herold, 18. Dezember 1888*

Satan kommt zum Menschen nicht in einer abscheulichen Gestalt, wie er manchmal dargestellt wird, sondern als ein Engel des Lichts. Er wird kommen und vorgeben Jesus Christus zu sein und mächtige Wunder wirken; und Menschen werden niederfallen und ihn als Jesus Christus anbeten. ...Christus hat uns genau vor solch einem Gegner gewarnt, der des Menschen schlimmster Feind ist und der sogar beansprucht, Gott zu sein.....

Der Herold erklärt weiter: „Zuerst sollte verstanden werden, dass diese Welt in Sünde fiel, infolge von Satans großen betrügerischen Fähigkeiten. Er und seine Engel wurden in einen Abgrund geworfen. Gibt es Licht in einem tiefen Abgrund? Ist es dunkel am Boden eines Abgrunds? Satan begann, indem er die erschaffenen Menschen auf dieser Welt betrog, und er setzte mit Hilfe von Hypnose seine Täuschung fort. Der Mensch hat Geräte hergestellt, um den Nachthimmel zu betrachten, aber er kann nur sehen, was sich innerhalb des dunklen Abgrunds befindet. Da Satan und seine Engel jedoch einst durch das gesamte Universum gereist sind, wissen sie, was sich jenseits des Abgrunds befindet.

„Die Außerirdischen und die Flugobjekte, die sie vorführen, existieren. Wer sind sie und wo sind sie? Diese Außerirdischen wandeln und wohnen auf dieser Erde. Doch sie sind nichts anderes als Satan und seine Engel. Böse Engel sind sehr intelligent. Sie sind genauso intelligent wie diejenigen, die treu geblieben sind und ihrem Schöpfer immer noch dienen, und sie existieren schon seit langer Zeit. Unter diesen bösen Engeln befinden sich solche, die durch Stärke, Geschwindigkeit, Intelligenz usw. hervorstechen. Es ist wichtig, zu wissen, dass Engel in der Lage sind, eine andere Gestalt anzunehmen. In einigen Fällen können sie sogar Menschen und Tiere auf der Erde beherrschen. Als Satan Eva versuchte, übte er seine Macht über eine sehr schöne Schlange aus, die die Fähigkeit hatte, zu fliegen. Was machte der Schöpfer mit der Schlange? Er verfluchte sie, nahm ihr die Fähigkeit des Fliegens und warf sie auf den Erdboden.

„Gott gebrauchte ein Tier, um einen ungehorsamen Mann zu erreichen. Als der Mann, namens Bileam, die Straße entlang reiste, begann sein Esel mit ihm zu sprechen. Mose schrieb über dieses Beispiel in 4. Mose 22: 21-34.

Da stand Bileam am Morgen auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter. Aber der Zorn Gottes entbrannte darüber, dass er ging. Und der Engel des Herrn trat ihm als Widersacher in den Weg. Er aber ritt auf seiner Eselin, und seine beiden Burschen waren bei ihm. Als nun die Eselin den Engel des Herrn im Weg stehen sah und das gezückte Schwert in seiner Hand, da bog die Eselin vom Weg ab und ging aufs Feld. Bileam aber schlug die Eselin, um sie auf den Weg zu lenken. Da trat der Engel des Herrn in einen Hohlweg bei den Weinbergen; eine Mauer war auf dieser, eine Mauer auf jener Seite. Als nun die Eselin den Engel des Herrn sah, drängte sie sich an die Wand und klemmte Bileams Fuß an die Wand. Da schlug er sie noch mehr. Da ging der Engel des Herrn weiter und trat an einen engen Ort, wo kein Platz zum Ausweichen war, weder zur Rechten noch zur Linken. Als nun die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie unter Bileam auf ihre Knie. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stecken. Da öffnete der Herr der Eselin den Mund; und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast? Bileam sprach zu der Eselin: Weil du Mutwillen mit mir getrieben hast! Wenn nur ein Schwert in meiner Hand wäre – ich hätte dich jetzt umgebracht! Die Eselin aber sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, die du von jeher geritten hast bis zu diesem Tag? War es jemals meine Art, mich so gegen dich zu verhalten? Er antwortete: Nein! Da enthüllte der Herr dem Bileam



die Augen, und er sah den Engel des Herrn im Weg stehen und das gezückte Schwert in seiner Hand. Da verneigte er sich und warf sich auf sein Angesicht. Und der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, ich bin ausgegangen, um dir zu widerstehen, weil [dein] Weg vor mir ins Verderben führt! Und die Eselin hat mich gesehen und ist mir nun dreimal ausgewichen. Und wenn sie mir nicht ausgewichen wäre, so hätte ich dich jetzt umgebracht, sie aber am Leben gelassen! Da sprach Bileam zu dem Engel des Herrn: Ich habe gesündigt, denn ich wusste nicht, dass du mir im Weg entgegenstandest! Und nun, wenn es böse ist in deinen Augen, so will ich wieder umkehren.

„Genauso wie Gottes Engel vielfältige Mittel zur Unterweisung gebrauchen, so benutzt auch Satan Mittel, um zu verwirren und zu täuschen. Er hat seine Engel angewiesen, Maschinen herzustellen, die für Menschen sichtbar sein würden. Ebenso erscheinen seine Engel als große Reisende. Macht euch bewusst, dass Satans Engel wahrhaftig Außerirdische sind; sie sind nicht von dieser Welt. Sie sind auf diese Welt hinabgeworfen worden, da sie bereit waren, Satans Anweisungen zu folgen und zu tun, was er will.

„Ich wurde angewiesen, dich daran zu erinnern, dass dir gezeigt wurde, wie Satan herabsteigen und vor dem Papst stehen wird. Dann wird er vorgeben, Jesus Christus, der Erlöser zu sein. Er wird diejenigen täuschen, deren Geist und Verstand konditioniert wurden. Er wird behaupten, dieser Welt beizustehen, die Hungrigen zu speisen und die Kranken zu ‚heilen‘. Er wird Gesetze ändern, von denen er sagt, dass sie falsch wären, und er wird sogar einen Tag festsetzen, an dem er angebetet werden soll.

„Diese Welt wird bald Zeuge von großen Zeichen sein und viele werden sich über diese Wesen wundern, die solch große Dinge in dieser Welt tun. Der Vater wird Satan erlauben, die Menschheit bis aufs Äußerste zu versuchen. Um diese Welt zu täuschen, während er behauptet, zu ‚heilen‘ und zu speisen, wird Satan die Maschinen gebrauchen, die er und seine Engel mit großem Wissen, welches sie besitzen, geschaffen haben. Dies wird diejenigen, die seine Lügen glauben, dazu bringen, zu gehorchen und dem zu folgen, was er sagt.“

Der Herold hält inne und schaut zu Boden. Er sagt: „Wir, die wir unserem Schöpfer dienen, haben gefragt, ob wir denen, die getäuscht werden, die Wahrheit zeigen könnten. Aber es wurde uns gesagt, dass dies dem Schöpfer keinen Ruhm und keine Ehre bereiten würde. Wir erinnern uns an die vielen Zeiten, als unsere Hände an unserer Seite festgehalten wurden, als so viele, die eingesetzt waren, um zu beschützen, angewiesen wurden, an ihren Plätzen zu bleiben. Durch die große Täuschung, die kurz bevorsteht, werden viele diesem ‚Tier‘ folgen, das Satan ist. Er weiß, dass er verloren hat. Er ist in dieser Welt gefangen, die der Abgrund ist. Bald wird sich der Himmel öffnen und es werden sich Szenen abspielen, von denen Filmemacher sich wünschten, dass sie diese hätten erschaffen können. Satan und seine Engel werden als wundervolle Wesen erscheinen. Für alle, die hypnotisiert und leicht zu betrügen sind, wird diese Täuschung gewaltig sein, welche Satan und seine Engel durch Wunder und andere Vorführungen bewirken werden.“

Der Herold schaut mich an und sagt: „Sage demjenigen, der verwirrt ist und nicht versteht: Wenn du Angst hast, wenn du dich fürchtest, wenn du dich allein fühlst, erinnere dich daran, den Namen Jesu anzurufen. Satan mag es nicht, wenn Jesu Name genannt wird. Denke daran, dass du unterwiesen wurdest, dass wenn ein einziger Mensch den Namen Jesu anruft, Engel seinen Namen im gesamten Universum wiederholen. Warum? Weil er der Sieger über Satan, der gefallen ist und versagt hat, war, ist und immer sein wird.“

„Auch wenn die Zeit verlängert worden ist und es Satan erlaubt wurde, mit seinen Täuschungen fortzufahren, vergiss nicht, dass kein vollkommenes und unschuldiges erschaffenes Wesen, in diesen dunklen Abgrund reisen wollen würde. Die Außerirdischen, die sich stolz präsentieren, sind Dämonen. Es waren Dämonen, denen Jesus befahl, einen Mann zu verlassen und in Schweine zu fahren. Diesen einen betrogenen Mann bewohnte eine Legion böser Engel. Stell dir vor, durch tausende von ihnen beherrscht zu werden. Aber durch die große Macht Jesu und seinen gesprochenen Namen, wurden sie gezwungen, den Mann zu verlassen. Schwache Menschen in dieser Welt begreifen nicht, welche Kraft in seinem Namen liegt. Doch sein Name, selbst wenn er nur ein einziges Mal ausgesprochen wird, wird im ganzen Universum gehört. Wenn es erlaubt wäre, würde eine einzige Erwähnung seines Namens, unzählige Engel zum Dienst bereit machen.“

Während wir noch auf der Bank sitzen und über den Ozean schauen, erhebt der Herold seine Hand. Es spielen sich Szenen vor mir ab, als ob ich einen Film schauen würde. Mir werden viele Szenen gezeigt, wo Raumschiffe in vielen verschiedenen Teilen dieser Erde landen, die anscheinend große Entfernungen zurückgelegt haben. Aus diesen kommen große und beeindruckende Wesen heraus, die behaupten, gekommen zu sein, um dieser Welt Frieden zu bringen. Ihr Anführer erteilt Anweisung, dass Nahrung gebracht werden soll, um die Hungrigen zu speisen. Sie rufen zum Ende aller Kämpfe auf und laden die Kranken ein, zu kommen, damit ihnen geholfen werden kann. Sie sprechen über religiöse Bräuche, die beobachtet worden sind, die nicht mehr der Zeit entsprechen. Deshalb haben sie neue Lehren vorbereitet. Der Herold erklärt, dass das Werk der gerechten Minderheit, in dieser Zeit extrem schwierig sein wird, aufgrund der gewaltigen Täuschungen und Hypnose, doch wird es durch Gottes Hilfe erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Herold erhebt abermals seinen Arm und mir werden Männer gezeigt, die von dämonischen Engeln besessen sind und von ihnen beherrscht werden. Sie scheinen Kräfte jenseits aller Vorstellungskraft zu besitzen. Beispielsweise werden sich einige Personen in nur einem Augenblick von Ort zu Ort fortbewegen können. Andere haben anscheinend die Fähigkeit, Gegenstände allein durch bloße Gedankenkraft zu bewegen. Einige werden eine beeindruckende Denkfähigkeit aufweisen. Denke darüber nach, was ein einziger Mensch vollbringen könnte, wenn er durch tausende böser Engel kontrolliert werden würde, die alle mit besonderen Fähigkeiten von ihrem Schöpfer ausgestattet worden sind.

Der Herold sagt: „Der Kampf wird groß sein. Aber wisse, dass Gott es nicht zulassen wird, oder einen seiner Getreuen senden wird, um gegen besessene Menschen zu kämpfen, ohne besondere Hilfe bereitzustellen. Es ist bereits gezeigt worden, dass Philippus in nur einem Augenblick, eine riesige Entfernung zurücklegte, um zu dienen. Warum sollte es heute anders sein? Würde Gott es zulassen, dass diejenigen, die ihm dienen, Satan und seinen bösen Engeln gegenüberzutreten, ohne die Fähigkeit, durch seine Macht Wunder zu wirken? Diejenigen, die Gott dienen, werden wunderbare Dinge tun, nicht um sich selbst zu ehren, sondern um Gott die Ehre zu geben.“

Der Herold steht auf und blickt weit nach rechts. Ich sehe, wie der Reiseführerengel mit mehreren anderen Engeln herabsteigt und sich dem Herold und mir nähert. Nachdem sie sich begrüßt haben, sagt der Herold, dass er gerade die Botschaft beendet hat, die er weitergeben sollte. Er schaut den Reiseführer an und sagt: „Du bist bereits angewiesen worden, wohin du ihn als nächstes bringen sollst.“

Der Herold schaut mich an und sagt, dass ich meine Reise von hier an genießen werde, und dass der Reiseführerengel gesandt worden ist, um mich an einen Ort zu bringen, wo ich schon einmal gewesen bin. Aber um mehr zu verstehen, wird mir mehr als zuvor gezeigt werden und ich werde auch mehr erleben dürfen. Der Herold sagt mir, dass ich genau beobachten und mit großer Aufmerksamkeit wahrnehmen soll. Ich soll sorgfältig aufschreiben, was ich sehe, damit es Gottes Volk verstehen kann.

Ich drehe mich um und schaue zum Reiseführerengel. Plötzlich höre ich meinen himmlischen Namen und nun sehe ich, wie die Wahrnehmende mit anderen Engeln herabsteigt. Als sie auf uns zukommt, treten der Herold und der Reiseführer einen Schritt zurück. Obwohl Engel normalerweise keine Kleidung im eigentlichen Sinne tragen, außer denjenigen, die mir mit Kampfrüstung gezeigt wurden, sehe ich die Wahrnehmende in einem langen, wallenden, femininen Kleid, dessen Ärmel bis zu ihren Handgelenken reichen. Das Kleid ist so weiß, es glüht beinahe. Ich bemerke, dass ihr Haar perfekt an der Stelle sitzt. Ich denke über einige Engel nach, die sehr maskulin und stark erscheinen, aber sie wirkt sehr feminin.

Sie kommt herüber zu mir und sagt: „Heute wird dir das große Geschenk des Reisens gegeben. Wo du jetzt hingehst, bist du bereits gewesen, aber dieses Mal wirst du die Dinge anders sehen.“ Sie legt ihre Hände auf meine Schultern und erinnert mich daran, dass egal wohin ich gehe, Gott immer bei mir ist. Ich soll außerdem wissen, dass viele an diesem Ort, mit großer Vorfreude, auf meine Ankunft warten.

Ich frage die Wahrnehmende wohin sie jetzt geht. Sie lächelt und sagt: „Ich gehe, aber wisse, dass ich immer bei dir bin. Ich wurde erschaffen, um stets bei einem jeden auf der Erde zu sein. Aber ich kehre zurück und doch bin ich schon da.“

Dann sage ich zu der Wahrnehmenden: „Ich habe eine Frage. Es gibt so vieles, was ich lernen muss und selbst was ich weiß, verstehe ich nicht immer. Aber es gibt etwas, das ich gerne wissen möchte.“ Ich frage, ob sie ebenso der Heilige Geist ist. Sie blickt zum Herold, lächelt und schaut zu mir zurück. Mit einem Blick von äußerster Geduld, nimmt

sie meine Hände und antwortet mir: „Um deine Frage sofort zu beantworten, nein. Aber ich will es erklären, damit andere es verstehen werden.“

„Du hast bestimmte angeborene Merkmale, die dir von deiner Mutter und deinem Vater vererbt worden sind. Diese bestimmen u. a. dein Äußeres, wie zum Beispiel deine Größe, Augenfarbe, Hautfarbe, die Struktur und Farbe deiner Haare. Die Vererbung kann bestimmen, ob du alle deine Haare verlieren und eine Glatze haben wirst, wie Elisa. Sie kann ebenso festlegen, ob du lange Haare haben wirst, wie Absalom, der mit seinen Haaren in den Ästen eines Baumes hängen blieb.“ Die Wahrnehmende erklärt weiter, dass sie sehr jung ist, im Vergleich zu anderen, die Gott erschaffen hat. Aber bei ihrer Erschaffung wurde festgelegt, dass sie bestimmte Eigenschaften haben würde, die ihr durch den himmlischen Vater, bestimmte durch Jesus und andere durch den Heiligen Geist gegeben würden. Die Wahrnehmende fährt fort: „Ich erkenne, dass es schwierig zu verstehen ist, dass diese drei eins sind und doch drei einzelne Personen. In der Tat glauben viele, dass Jesus der biologische Sohn des Vaters und der Heilige Geist nur ein Geist ist, der vom Vater und von Jesus ausgeht. Doch du musst verstehen, dass Jesus nicht erschaffen wurde, um auf einem Thron neben dem Vater zu sitzen. Er hat schon immer existiert, gemeinsam mit Gott dem Vater und Gott dem Heiligen Geist. Der dreieinige Gott existierte zusammen von Anfang an. Durch sie wurden alle Dinge gemacht und durch sie existieren alle Dinge und werden auch weiterhin erschaffen werden.“

Während sie weiter meine Hände hält, schaut die Wahrnehmende über ihre Schulter zum Herold. Er lächelt, als ob er wüsste, was sie als nächstes mitteilen wird. Als sie wieder zu mir schaut, füllen sich ihre Augen mit Tränen. Ich sehe, wie sich ihre besonderen Flügel entfalten und sie und mich einhüllen und die Außenwelt ausschließen. In diesem Moment fühle ich Gottes unglaubliche Liebe, die von der Wahrnehmenden ausgeht. Sie spricht leise zu mir und sagt: „Dir wurde vom Vater eine besondere Botschaft für sein Volk gegeben und ich soll sie dir noch einmal zeigen. Während du sie liest, verstehe, warum ich existiere und wie sehr der Vater sich danach sehnt, bei einem jeden von euch zu sein.“ Ich sehe Worte, die auf der Innenseite ihrer Flügel sichtbar werden. Als ich zu lesen beginne, erinnere ich mich an den Traum „Sitzend zu den Füßen am Thron Gottes.“ In diesem Traum spricht Gott zu mir, als ich neben seinem Fuß sitze.

Er erzählt mir von seiner Sehnsucht mit uns zu gehen und so vieles weiterzugeben. Er sagt mir, dass wir die Ewigkeit damit verbringen werden, um herauszufinden, was er und Jesus beschlossen hatten, was erforderlich sein würde, um uns, seine Geschöpfe zu retten. Er sagt, dass er Jesus auf diese Erde sandte, um bei uns zu sein und uns zu lehren.

Jetzt höre ich, wie Gott mir sagt, dass er dem Tag freudig entgegenseht, an dem wir gemeinsam einen Weg entlanggehen können. Er wartet auf die Zeit, wenn wir ebenso gemeinsam sitzen und reden können. Nun fühle ich, wie eine Liebe von seiner Stimme ausgeht, als er sagt, dass er sich auf den Tag freut, wenn ich auf meinem Thron neben ihm sitzen kann. Ich weiß, dass ich nicht zu ihm aufblicken, sondern nur seinen

schönsten, vollkommensten Fuß betrachten soll. Ich sage ihm, dass ich mich genauso auf den Tag freue, an dem ich neben ihm sitzen kann.

Ich höre, wie diese vollkommene Stimme, die die Quelle aller Liebe ist, mich bei meinem himmlischen Namen nennt. Er sagt mir, dass während er diesem Tag freudig entgegensieht, ich verstehen muss, dass ich berufen worden bin, um als ein Bote neben ihm zu sitzen. Was ich gehört habe, ist nicht nur eine Botschaft für mich; er wünscht sich, dass alle verstehen, was ich gehört habe. Sein Fuß bewegt sich ein wenig und er sagt mir, dass ich weitergeben soll, dass er alle unsere Gedanken kennt. Er sagt: „Sage ihnen, dass ich von der Einsamkeit weiß, die ein jeder von euch fühlt, von der Trennung, die wie ein Feuer in euren Herzen brennt, von dem Wunsch, mit mir zu gehen, dem Wunsch bei mir zu sitzen. Auch mir geht es so. Auch ich wünsche mir mit euch zu gehen und bei euch zu sitzen.“

Gott sagt mir, dass er weiß, dass ein jeder von uns mit Satans Versuchungen ringt und kämpft, jeden Tag. Er weiß und hört das Bedauern in unseren Gedanken im Nachhinein. Er weiß von der Ermüdung, die wir fühlen, als wären wir alle verloren und dass wir uns nach Liebe sehnen. Die Sehnsucht nach einem Arm, einer sanften Stimme oder einer Hand, die sich auf unseren Rücken legt. Wisset, dass Gott, sein Sohn Jesus und der große Tröster dort sind, immer bei euch. Rufet sie einfach an. Wenn es erforderlich ist, dann befiehlt im Namen Jesu und durch sein Blut, dass Satan und seine Engel aus eurer Gegenwart weichen. Entscheidet in euren Herzen, euch von der Versuchung abzuwenden. Macht den ersten Schritt und der Herr wird dort sein, um euch aufzuheben und zu tragen. Er liebt euch und ihr seid sein Eigentum. Jesus bezahlte den allerhöchsten Preis für euch.

Als nächstes höre ich, wie Gott meinen himmlischen Namen ruft und sagt: „Freudig sehe ich dem Tag entgegen, an dem ich meine Arme um ein jedes meiner Kinder schließen kann. Du bist mein Kind und es gibt keinen Tag, der vergeht, an dem ich nicht deine Gedanken höre. Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht weine, an dem ich nicht lache. Ich bin dort, wenn du fällst, um dich aufzuheben. Ich bin dort, wenn du krank bist. Ich bin dort, wenn du spielst. Ich bin dort, wenn du arbeitest. Ich bin dort und beobachte, wie du schläfst. Es gibt keinen Tag, der vergeht, an dem ich nicht neben dir stehe. Ich bin dort in deiner dunkelsten und einsamsten Stunde. Ich stehe dort und habe meine Arme um dich gelegt, auch wenn du sie nicht sehen oder spüren kannst. Du bist mein Kind. Ich liebe dich und ich möchte für dich sorgen. Meine Kinder, ich bin euer Vater und ich liebe euch.“ Nun begreife ich völlig, dass diese Botschaft nicht nur für mich ist, sondern für einen jeden aus seinem Volk. Es ist eine Botschaft für alle, die sie wissen und annehmen wollen.

Als die Wahrnehmende ihre Flügel entfaltet, verstehe ich, dass dies die engste Möglichkeit ist, wie der Vater seine Arme um mich legen kann. Sie wischt die Tränen aus ihren Augen und ich verstehe nun besser, wie schwer es für unseren Vater gewesen war, die Tiefen der Täuschungen zu ertragen, die Satan verübt hat. Wie schwer es für ihn war, den Verlust von Jesus zu ertragen, der immer bei ihm gewesen

war, sowie den Verlust seiner Geschöpfe, fast unmittelbar, nachdem er sie erschaffen hatte.<sup>34</sup>

Die Wahrnehmende sagt: „Ich bin nur ein Engel, der Gottes Geschöpfen, in einer von Sünde verdorbenen Welt, dient. Dennoch trägt die Erde eine Fahne mit den Namen Jesus. Sie steht wie ein Leuchtfeuer im Universum und verkündet, dass Gott gerecht und Jesus siegreich ist. Er ist der Retter-die Liebe aller Lieben aller Lieben.“

Die Wahrnehmende lässt meine Hände los und beginnt zu erklären: „Was diejenige betrifft, die du Maria genannt hast-Ich wurde angewiesen, zu vielen zu werden, um diese ganz besondere junge Frau zu umgeben. Der Vater hat viele andere Arten von Engeln um sie herum gestellt, um sie zu schützen und ihr zu dienen. Es ist wichtig, zu verstehen, dass ich in diesem Augenblick bei ihr bin, sowohl als eine, als auch als viele Legionen. Wenn Marias Augen geöffnet wären, würde sie sehen, dass der Vater viele gesandt hat, um sie zu beschützen. Sie ist erforderlich und wird dringend gebraucht.

„Wenn wir, die wir dienen, die Möglichkeit hätten, nur einen Schritt zu tun, würden wir Maria aus der dämonischen Schlangengrube herausziehen, wo sie sich aufhält. Doch der Vater erlaubt keine einzige Bewegung. Maria würde ihm keinerlei Nutzen bringen, außer, wenn sie sich von ganzem Herzen dafür entscheidet, ihm zu dienen und alles zu tun, wozu er sie aufgefordert hat, ohne dies in Frage zu stellen. Es wurde bereits gezeigt, dass sie-und nur sie allein-die einzige ist, die eine Kutsche hat, die aus reinem Kristall gemacht ist und von 84 Pferden gezogen wird. Sie und diejenigen, die mit ihr in ihrer Kutsche reisen werden, werden Besucher sein, die von erleuchteten Engeln begleitet werden. Während sie reist und lehrt, wird eine große Erleuchtung ihrem Zug vorausgehen. Wenn sie vor allen erschaffenen Wesen steht, wird sie ihr Lied ‚singen‘, das von Jesus und ihrer Erfahrung auf Erden handelt.

In diesem Moment höre ich eine Stimme. Niemand sonst kann sie hören, aber ich erkenne sie wieder. Es ist die vertraute Stimme vieler Wasser, die Stimme des Einen, der die Quelle aller Liebe ist. Er sagt: „Auch wenn es wichtig zu verstehen ist, dass Maria unverzichtbar ist, um als Symbol für meine vollkommene Gemeinde zu dienen, ist es ebenso sehr wichtig, dass meine vollkommene Gemeinde verstanden wird. Ich werde kein buchstäbliches, reales Kirchengebäude haben, das durch das Universum reist. Wenn ich die eine, die du Maria nennst, haben werde, die in einer Kristallkutsche reist, welche größere Bedeutung hat meine vollkommene Gemeinde? Maria dient als ein Symbol, aber meine vollkommene Gemeinde-mein vollkommenes Volk- ist buchstäblich.“

---

<sup>34</sup> *Geistliche Gaben, Band 3, S. 37*

Die guten Engel weinen, wenn sie Satans Worte hören und wenn sie sehen, wie er es verachtet, den Anweisungen Christi zu folgen, ihrem erhöhten und geliebten Gebieter.

Ich frage nun die Wahrnehmende, ob ich ihr eine Frage stellen darf, bevor sie geht. Sie lacht mit einem Augenzwinkern und sagt: „Hast du vergessen, dass ich allezeit bei dir bin?“ Ich antworte: „Als ich das Ende allen Lebens in Nashville beobachtete, habe ich bemerkt, dass du geweint hast.“ Sie schaut mich an und sagt: „Ich wurde nach dem Sündenfall Adams und Evas erschaffen und mein Platz war an der Seite eines jeden Menschen seit seiner Geburt. Ich kannte jeden einzelnen persönlich. Verstehe, dass ich bei jeder Lebensspenderin bin. Ich bin immer dort, wenn ein neues Leben seinen ersten Atemzug nimmt und ich schreibe den Namen eines jeden in meine Geburtsaufzeichnungen. Wenn der Atem aufhört, sende ich einen Markierungselfen, um ihren Ruheort zu kennzeichnen. Jedes Leben gehört dem Schöpfer. In diesem Buch werden auch die Leben eingetragen, die in der Kindheit enden, durch einen Unfall oder durch Krankheit, sowie Leben, die durch einen anderen beendet wurden, und jene Leben, die aufgrund des Alters und der Sünde enden.“

„Dieses Buch registriert auch fehlgeschlagene Leben, die begannen, aber nicht abgeschlossen wurden, aufgrund von Problemen oder durch Krankheit der Lebensspenderin. Dieses Buch verzeichnet auch die Leben, die von den Lebensspenderinnen nicht gewollt waren. Diese unerwünschten Leben gehören nicht den Frauen, um sie einfach zu beseitigen. Es enthält ebenso diejenigen, die vor dem Alter der Verantwortlichkeit starben. Ich trete vor die Throne des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und flehe, dass das Blut Jesu jedes der Kleinen bedeckt, die starben. Der Vater erklärt, dass diese unschuldig sind. Er schreibt diese in das Buch des Lebens hinein, wo ihre Namen in rot geschrieben stehen.“

„Meine Tränen, die du jener Tage in Nashville beobachtet hast, habe ich geweint, weil ich sie alle kannte. Ich war dort, als jeder seinen ersten Atemzug nahm. Ich war dort in der Nacht, wenn sie weinten oder sie hungrig erwachten. Ich war dort, wenn die Lebensspenderin eine schmutzige Windel wechselte. Ich war dort, wenn die Mutter ihr Kleines wiegte und ein Lied sang, während sie es zärtlich an sich drückte. Ich wurde erschaffen, um einen jeden Einzelnen zu lieben. Die Liebe des himmlischen Vaters und von Jesus ist so viel größer, als das, was mir erlaubt wurde, an Liebe zu geben. Der Vater ist wahrhaftig die Quelle aller Liebe und Jesus ist wahrhaftig die Lieber aller Lieben.“

Die Wahrnehmende lächelt und ruft den Reiseführerengel herbei, um neben mir zu stehen, und mit ihrer vertrauten Stimme erzählt sie mir, dass ich meine Reise genießen werde. Dann bittet mich der Reiseführer um meine Hand, damit wir unsere Reise beginnen können.

Im Stillen denke ich für mich, dass ich verstehe, warum über die Wahrnehmende nicht gesprochen wird, denn viele würden sie anbeten. Sie spricht niemals über sich selbst, sondern immer vom Vater, von Jesus und dem Heiligen Geist. Wenn vorher über sie geschrieben worden wäre, hätten sie wahrscheinlich viele vergöttern wollen, so wie auch viele Maria, die Mutter von Jesus, verehren.

Als wir aufsteigen, beginnt der Reiseführer mit den Worten: „Vor nicht allzu langer Zeit, wurde dir ein Traum gegeben, in welchem dir Informationen über die Reise der Heiligen zum Himmel gezeigt wurden. Dir wurde gezeigt, dass der Vater, als Jesus vom Grab auferweckt wurde, Wesen von anderen Planeten beauftragte, damit zu beginnen, Früchte zu sammeln und diese zu dem Planeten zu bringen, wo sich die Erlösten an dem Sabbatmahl erfreuen werden, während ihrer siebentägigen Reise zum Himmel. Die Früchte liegen dort seit fast 2000 Jahren, aber sie sind frisch, als wären sie gerade erst gepflückt worden. Dieser Planet wird unsere erste Station sein. Du wirst neue Dinge sehen und einiges, was du schon zuvor gesehen hast. Dies wird diejenigen ermutigen, die Ermutigung brauchen und soll daran erinnern, was noch kommt. Es wird eine sehr besondere Zeit für alle sein, um auszuruhen, zu essen und zu besuchen.“

Der Reiseführer erinnert mich daran, dass in dem Traum „Letzte Ereignisse und das erste Abendmahl“, berichtet wurde:

Der ganze Himmel war in voller Aufregung, um Vorbereitungen für die Ankunft des Herrn zu treffen. Wenn Jesus wiederkommt, werden ihn nicht nur all die Engel begleiten, sondern die Vertreter [der anderen Welten] aus dem ganzen Universum, werden sich auf beiden Seiten des Weges aufreihen, der von der Erde zum Planeten führt, wo sie bewirtet werden sollen. Sie werden sich auf beiden Seiten aufreihen, jeder gespannt, den ersten, flüchtigen Blick auf die siegreiche Schar zu erhaschen, die Jesus aufwärts führt. Diese Vertreter, aus Gottes ganzem Universum, die seinen siegreichen Marsch bezeugen sollen, treffen jetzt Vorbereitungen für die Bewirtung auf einem Planeten, wo sie den Sabbat verbringen werden. Sie bringen nun Früchte aus allen Teilen des ganzen Universums, von allen anderen Welten, und lagern sie dort, für das Sabbatmahl der Erlösten.

Wir steigen weiter aus dem dunklen Abgrund herauf und als ich nach unten schaue, kann ich unsere Galaxie sehen. Als ich wieder nach oben schaue, sehe weit voraus ein wenig Licht. Als wir näher herankommen, weiß ich, dass das Licht eine Öffnung für irgendetwas ist. Als wir näher zum offenen Weltall kommen, wird es sehr hell. Der dunkle Abgrund, wo wir leben, absorbiert Licht; das helle Licht an der Öffnung verzehrt die Dunkelheit.

Als wir die Öffnung erreichen, bemerke ich viele große Wächterengel. Sie sehen uns kommen und lächeln, weil sie wissen, wer wir sind. Diese riesigen Engel halten bestimmte Waffen in ihren Armen und Händen, um zu verhindern, dass andere hindurchgehen und um im Abgrund zu halten, was dort platziert wurde. Während sie dieses schwarze Loch in den äußeren Grenzen des Weltalls bewachen, stehen sie im All. Mein Verstand kann nicht begreifen, wie sie stehen und gehen können, als wäre dort etwas, worauf man gehen könnten.

Meine Augen passen sich leicht der Helligkeit an, so dass ich perfekt sehen kann. Als ich mich umschaue, bemerke ich, dass wir uns nicht sehr schnell bewegen. Der Reiseführerengel ist an meiner rechten Seite und vor uns sind Engel mit Trompeten und viele, die sich durch Geschwindigkeit auszeichnen. Dahinter sind viele weitere Engel.



Während wir uns langsam weiterbewegen, verteilen sich die Engel, die diesen Zug anführen, als ob sie uns erlauben möchten, unseren Blick weit in die Ferne zu richten. Dann verstehe ich, dass ich den Himmel sehe, den Palast Gottes. Wir bewegen uns nun langsamer weiter, bis wir anhalten. Wir sind noch in einiger Entfernung von dieser wunderschönen, strahlenden Stadt, aber der Reiseführer sagt, dass er mir etwas zeigen wird, auf eine Art und Weise, die ich verstehen kann. Er zeigt mir, dass der ganze Himmel leer ist. Der himmlische Vater, Jesus und der Heilige Geist und alle Engel sind zur Erde gegangen, wo Jesus die Gerechten sammeln wird-die Lebenden und die Auferstandenen. Sie werden sich auf der Wolke treffen, die aus dem dunklen Abgrund reist. Dann betreten sie Gottes Universum des Lichts und beginnen einen sehr langen feierlichen Umzug. Während dieser Zeit, werden alle Zeit haben, den Vater, Jesus und den Heiligen Geist zu besuchen und mit ihnen zu sprechen. Mir wird bewusst, dass obwohl sich der Vater und der Heilige Geist auf der Wolke befinden, sie ebenso, aufgrund ihrer Allgegenwart, im Himmel und im gesamten Universum sind. Die Erlösten werden sechs Tage lang reisen und irgendwann anhalten, um einen Sabbat gemeinsam zu verbringen und sich an ihm zu erfreuen. Dieser wird wie kein anderer Sabbat sein. Die Reise wird nach sieben Tagen im Himmel enden.

Der Reiseführer sagt mir, dass ich nun etwas von dem erfahren werde, was sich ereignen wird, nachdem Jesus die Erlösten gerufen hat, um sich ihm auf der Wolke zum Himmel anzuschließen. Ich soll beobachten und Worte auswählen, die denjenigen, die dies lesen, dabei helfen werden, sich bildhaft vorzustellen, was ich sehe. Ich weiß, dass einiges von dem, was ich jetzt sehen werde, im Traum „Die Heimreise“, offenbart wurde.

Nachdem die Wolke den dunklen Abgrund verlassen hat, sehe ich keinen dunklen Himmel mehr, der nur leicht durch die flackernden Lichter der Sterne erleuchtet wird, und keinen Mond, der abhängig von der Mondphase, sehr wenig Licht gibt. Um diese Wolke herum ist der Himmel erleuchtet, als wäre es der strahlendste, sonnigste Tag des Sommers. Ich kann den Anblick nicht in Worte fassen, wie unzählige Galaxien sich in einer vollen, langsamen Rotation drehen oder die vielen verschiedenen Farben, die den Weltraum erleuchten. Der mit Sünde angefüllte Abgrund der Erde ist dunkel, aber in Gottes sündlosem Universum gibt es nicht nur Licht, sondern auch eine überwältigende Auswahl von erschaffenem Leben.

Während ich auf der Wolke stehe, fühle ich ihre Weichheit unter meinen nackten Füßen, wie ich es bereits zuvor getan habe. Als ich umhergehe, sehe ich mehr Menschen, als jemand zählen könnte. Dennoch kennt der Vater jeden einzelnen. Es gibt dort Menschen, die zur Zeit von Adam und Eva gelebt haben bis jene, die lebten und starben, kurz bevor Jesus kam. Ich bemerke, dass diejenigen, die am Ende der Zeit lebten, viel kleiner sind. Ich weiß, dass sie im Laufe der Zeit auf Adams Größe heranwachsen werden.

Ich denke über die vier Gruppen auf dieser Wolke nach. Die erste Gruppe, seinem Thron am nächsten, sind diejenigen, die Satan am engsten folgten, doch ihn verließen

und Jesus nachfolgten. Die zweite Gruppe besteht aus den 144.000 und die dritte Gruppe aus den Märtyrern. Die vierte Gruppe bildet die große Schar.

Ich weiß, dass viele es kaum erwarten können, Jesus zum ersten Mal zu begegnen. Die Getreuen, die ihn kannten, als er auf der Erde wandelte, sind gespannt, ihn wiederzusehen. Ich denke an die Zeiten, als Jesus fragte: „Werde ich Glauben finden, wenn ich wiederkomme?“ Ich erinnere mich daran, als Jesus mir zeigte: Selig sind diejenigen, welche glauben, bevor sich der Beweis offenbart.

Ich erinnere mich, dass mir während des Mathematikstudiums gezeigt wurde, dass wenn ein Mensch bis zu einer Milliarde zählen und jede Zahl aussprechen würde, es etwa 32 Jahre lang dauern würde. Wenn jemand bis zu einer Billion zählen würde, würde es etwa 32.000 Jahre dauern. Auf dieser Wolke befinden sich Menschen aus über 6000 Jahren, die alle dadurch entstanden sind, dass Adam und Eva der Anweisung folgten, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Ich komme zu dem Schluss, dass ich noch nicht einmal annähernd die Gesamtzahl aller Erlösten Gottes verstehen kann. Mit Ehrfurcht bewundere ich die Macht unseres Schöpfers.

Ich denke über die Vorbereitungen nach, die vor langer Zeit getroffen wurden. Nach der Planung sprach Gott und erschuf damit irgendwo im Weltall einen ganz besonderen Planeten mit mehreren Monden und vielen Planeten, die um ihn kreisen. Durch die ganze Ewigkeit hindurch, werden ihn viele besuchen. Dort wird es viele Tränen, Umarmungen und Lachen geben. Auch wird es ein Ort der Abgeschiedenheit sein und für stille Spaziergänge-aber kein Ort, um allein zu sein, sondern wo diejenigen, die getrennt waren, in der Einsamkeit wieder vereint werden können. Jedoch wird die persönliche Zeit mit Jesus, ganz besonders herausragen.

Dies ist ebenso ein Planet, wo sich viele erschaffene Wesen aus dem gesamten Universum, die keine Zeit mehr mit Jesus verbringen konnten, wieder gleichzeitig mit ihm treffen können. Denke daran: Als Jesus sein Gewand und seine Krone ablegte, gab er auch vorübergehend seine Fähigkeit auf, zur gleichen Zeit bei allen seinen erschaffenen Wesen sein zu können. Sie sind allein gewandelt, weil Jesus nicht mehr auf seinem Thron saß.

Als wir den ersten Tag unserer Reise beginnen, beobachte ich, wie ausgewählte Vertreter von anderen Welten, entlang einer vorgefertigten Route, eine Linie bilden, um diesen großen feierlichen Zug zu sehen. Sie haben sich zur linken und rechten Seite der Wolke aufgestellt. Jeder steht dort mit großer Vorfreude, um Jesus und seine Erlösten zu sehen. Diese Szene wird sich niemals wiederholen. Alle Vertreter werden das, was sie gesehen haben, mit den übrigen erschaffenen Wesen auf ihren Welten teilen. Ich frage mich, ob sie eine Möglichkeit haben werden, um ihnen zu zeigen, was sie gesehen haben.

Dann beginne ich über jene im Universum nachzudenken, die die Erde beobachtet haben. Ich denke über die Zeit nach, als die Israeliten mit Manna gespeist wurden und wie sie am Freitag eine extra Portion für den Sabbat aufsammeln sollten. Aber an

diesem Ort haben viele erschaffene Wesen, überall aus dem Universum, viele Früchte gesammelt und sie hier her gebracht, für diesen besonderen Sabbat. Die Mahlzeiten werden nicht wie gewöhnliche Mahlzeiten auf der Erde sein. Ganz und gar nicht. Es wird ein Frühstücksfestmahl geben, ein Mittagsfestmahl und ein Abendessen von herzhaftem Genuss. Viele Picknicks werden stattfinden. Es wird ein Tag sein, auf den es sich zu warten lohnt.

Nachdem wir einige Tage gereist sind, wird mir bewusst, dass wir nun den vorbereiteten Planeten erreicht haben. Alles läuft nach dem vollkommenen Plan ab. In einiger Entfernung vor uns befindet sich eine Galaxie von außergewöhnlicher Schönheit. Dies ist die Lage des Planeten, wo wir den Sabbat gemeinsam verbringen werden.

Als ich zu Jesus aufschaue, bemerke ich, dass er lächelt. Als ich so viele Menschen sehe, denke ich darüber nach, wie sehr jeder von ihnen hoffen muss, Zeit mit ihm verbringen zu können. Ich frage mich, wie er entscheiden wird, wer der erste sein wird. Wird Adam derjenige sein? Wird der gesteinigte Stephanus der Erste sein? Was ist mit den anderen Großen, wie Noah und Abraham? Und was ist mit Ellen White?

Plötzlich höre ich, wie der Reiseführer mich bei meinem himmlischen Namen nennt. Er sagt, dass ich nicht über Dinge nachdenken soll, die ich nicht verstehen kann, weil ich nur dort bin, um zu beobachten. Mit einem Lächeln gebe ich zu, dass ich vergessen hatte, dass meine stillen Gedanken von Engeln gehört werden. Der Reiseführer sagt mir: „Alle geheimen Dinge werden im Licht des Vaters deutlich gemacht werden. Während du beobachtetest, denke daran, geduldig zu sein. Nichts ist unmöglich für den Schöpfer. Er hat Jesus ermöglicht, viele Heilungen durchzuführen, auf Wasser zu wandeln, einen Raum unsichtbar zu durchschreiten und die Toten aus ihren Gräbern zu rufen. Was ist mit der Wahrnehmenden und den vielen Gaben, die er ihr gegeben hat? Es wurde schon gezeigt, dass sie als viele Legionen um die junge Frau herum steht, die du Maria genannt hast. Deshalb könnte es sein, dass gerade jetzt, in diesem Augenblick, tausende und zehntausende Legionen um sie herum versammelt sind. Wenn der Schöpfer die Wahrnehmende angewiesen hat, zu vielen für eine zu werden, die seine vollkommene Gemeinde symbolisiert, wie viel mehr würde er für Jesus tun?“

Ich stelle mich so hin, dass ich einen ungehinderten Blick auf das habe, was ich vor mir sehen soll. Wir nähern uns einer Galaxie, die anscheinend aus drei Galaxien besteht, die sich gemeinsam drehen und in der Mitte befindet sich der große Planet. Ich kann nicht völlig verstehen, was ich sehe. Ich kann nur sagen, dass es eine erstaunliche, göttliche Schöpfung der Vollkommenheit ist. Jede dieser drei Galaxien, die erschaffen wurde, um dem großen Planeten zu dienen, dreht sich unabhängig von den anderen. Es gibt keine Wörter im Wörterbuch, um die Vollkommenheit, die Helligkeit und die Farben zu beschreiben, welche ich sehe. Als wir uns nähern, sehe ich viele Wesen, die zu diesem großen Planeten reisen und ich denke, dass dies die Vertreter sein müssen.

Als wir näher kommen, bemerke ich, dass dies kein kleiner Planet ist, mit nur ein paar Tischen für Nahrungsmittel. Oh nein. Es ist ein großer Planet, wo es viel zu sehen und zu tun gibt. Der Reiseführer erklärt, dass er mich herumführen wird, so dass ich

verstehen kann, was für diesen besonderen Sabbat vorbereitet ist. Er lächelt und sagt: „Niemand wird diesen Sabbat verschlafen.“

Nun halten wir in einiger Entfernung von der Oberfläche des Planeten. Alle verstehen, dass jeder zur Oberfläche hinunterfliegen soll. Der Reiseführerengel informiert mich darüber, dass er mich zur Oberfläche des Planeten bringen wird, weil ich nicht wie die anderen fliegen kann. Er erinnert mich daran, dass dies ein Traum ist und all dies noch geschehen soll. Er sagt: „Wenn du treu bleibst und weiterhin unserem Schöpfer dienst und ihn verherrlichst, wirst du selbst hinunter zur Oberfläche gelangen können. Dort wirst du diejenigen finden und treffen, die du gekannt hast, sowie diejenigen, über die du gelesen und von denen du gehört hast. Dort wirst du unserem Schöpfer von Angesicht zu Angesicht begegnen und mit ihm sprechen.“

Der Reiseführer streckt seine Hand aus und ich ergreife sie schnell. Ich kann es kaum erwarten, alles zu sehen, was er mir zeigen wird. Wir verlassen die Wolke und gelangen sehr schnell hinunter zur Oberfläche. Er sagt mir, dass es viel zu sehen gibt und er nur wenig Zeit hat, um mir das zu zeigen, was ich beobachten und an Gottes Volk weitergeben soll. Er sagt: „Du musst daran denken, dass du ein Bote bist. Schreibe die Dinge, die du siehst, so auf, dass diejenigen, die lesen, es durch deine Worte ‚sehen‘ werden.“

Wir nähern uns einem Bereich, wo unzählige Tische aufgestellt sind. Ich bemerke etwas, was den schönsten Decken und Kissen ähnelt, an denen sich Menschen beim Essen zurücklehnen können. Als ich mich umschaue, sehe ich viele weitere Tische mit einer Fülle an Nahrungsmitteln. An anderen Orten stehen Tische mit Dingen, die aussehen, wie Picknickkörbe und Decken. Als wir damit fortfahren, uns verschiedene Bereiche auf diesem Planeten anzuschauen, sehe ich sanfte Hügel und überall riesige Mengen an Nahrungsmitteln.

Ich beobachte, wie diejenigen von der Wolke, die Oberfläche zum ersten Mal anfliegen. Der Reiseführer und ich waren schnell vor allen anderen herabgestiegen, damit ich beobachten könnte, was ich bereits gesehen hatte. Ich beobachte wie diejenigen, die ich die Juwelen Jesu nennen werde, die Oberfläche von diesem Planeten berühren. Der Reiseführer spricht zu mir und sagt, dass alles das, was ich hier sehe: die Tische, die Nahrung, die Körbe, die Decken-alles dies, und er zeigt im Besonderen auf die riesigen Mengen an Früchten auf den Tischen-ist hier, seit Jesus aus dem Grab auferstanden ist. Der Vater hat dies so befohlen, und Bewohner aus allen Teilen des Universums brachten die Früchte. Er legt seine Hand auf meine Schulter und sagt lächelnd zu mir: „Verstehe, das war vor über 2000 Jahren.“ Er geht herüber und nimmt eine einzelne Frucht. Sie hat die Größe eines Basketballs. Er sagt: „Sie ist so frisch, als wenn sie gerade erst von dem Baum gepflückt worden wäre.“

Ich sehe, wie viele zu den Tischen herübergehen und die überwältigende Fülle an Früchten bestaunen. Andere lehnen sich an den Decken an den Tischen zurück. Ich verstehe, dass mir alles dies auf eine Weise gezeigt wird, wie ich es wahrnehmen soll. Ich sehe Jesus und den Vater zusammen gehen. Der Vater nimmt eine Frucht und sagt:

„Da ein jeder von euch die Frucht meines Sohnes ist, könnt ihr alle diese Früchte genießen. Sie sind für euch alle, damit ihr euch daran erfreut.“<sup>35</sup> Esset von diesen Früchten und werdet genährt. Versteht nun, dass alles, was hier ist, immer hier sein wird, damit ihr euch daran erfreuen könnt. An diesem Ort wird es niemals einen Mangel an Früchten geben. An allen Tischen soll beständige Fülle herrschen. Dies soll ein Ort sein, den ihr besuchen, und wo ihr gemeinsam, mit anderen erschaffenen Wesen, speisen könnt. Lasst dies einen Ort sein, wo diejenigen, die möchten, mit meinem Sohn Früchte essen können und wo ich meinen Arm um einen jeden von euch legen und mit euch wandeln kann.“

Der Reiseführer gibt mir zu verstehen, dass das, was der himmlische Vater gerade erklärte, auch eine symbolische Bedeutung hat. Jesus ist vom Tode zum ewigen Leben auferstanden. Er stieg aus dem Grab, um den Erlösten ewiges Leben zu ermöglichen. Hier auf diesem besonderen Planeten beständigen Lebens, wird Jesus, der den Tod besiegte, symbolisch dargestellt, sogar in der Gestalt von Früchten, die niemals verderben und immer da sein werden, damit sich alle daran erfreuen können.

Der Reiseführer spricht weiter: „Denke an die Worte Jesu, in der Nacht, als er verraten wurde. Als er am Tisch mit seinen Jüngern saß, sagte er: ‚ICH BIN der WEG, die WAHRHEIT und das LEBEN.‘ In dieser Nacht bereitete Jesus sie auf die kommenden Tage vor. Denke darüber nach, wie diese Männer ihm nachgefolgt sind, von ihm lernten und wie sie dreieinhalb Jahre von ihm ernährt wurden. Und nun, genauso wie er es beim letzten Abendmahl tat, hat der Retter, der Messias, Emanuel versprochen, diejenigen zu erlösen und ihnen ewiges Leben zu geben, die an ihn glauben. Auf diesem besonderen Planeten, wird er seine Auserwählten auf die kommende Ewigkeit vorbereiten. Dies ist ein Ort, zu dem alle kommen können, um daran erinnert zu werden, dass Jesus ewiges Leben für diejenigen ermöglicht hat, die die Sünde besiegten. Jesus ist wahrhaftig der WEG, die WAHRHEIT und das LEBEN. Hier können ihn alle jederzeit finden und mit ihm erfüllt werden.“

Der Vater schaut mich an und lächelt. Er spricht zu mir, ohne seine Lippen zu bewegen, doch höre ich ihn sagen: „Und dies ist für meinen Boten, der viele Fragen stellt, mit

---

<sup>35</sup> *Markus 4:29*

Wenn aber die Frucht es zulässt, schickt er sogleich die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

*Christi Gleichnisse, Seite 63*

Der "die Sichel hinschickt", weil die Ernte da ist, kann kein anderer als Christus sein. Er wird es sein, der am Jüngsten Tage die Ernte dieser Erde einholt.

*Offenbarung 14:4*

Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben; denn sie sind jungfräulich [rein]. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkaufte worden als Erstlinge für Gott und das Lamm.

einem Geist, der auf alles eine Antwort sucht und sich über viele Verwirrungen wundert: Du trägst viele Gedanken mit dir herum, die alle mit einem Fragezeichen versehen sind. Groß ist die Müdigkeit, die du erträgst, um dies alles zu verarbeiten. Doch so habe ich dich erschaffen. Es gibt nur sehr wenige, denen ich solch eine Fähigkeit, wie dir gegeben habe. Auch siehst du Dinge, die andere nicht sehen. Du bist imstande, Dinge zu sehen, die andere nicht ertragen würden. Auch hältst du dich geduldig zurück, Fragen zu stellen und wartest auf Antworten, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegeben worden sind. Du denkst über viele Dinge nach und findest gleichzeitig Antworten auf bestimmte Probleme.“

Der Vater wendet sich an Jesus und spricht mit einer Stimme, die alle hören können. Ich verstehe, dass das, worüber er jetzt spricht, nichts mit Nahrung oder Ereignissen zu tun hat, oder mit denjenigen, auf diesem besonderen Planeten. Stattdessen spricht Gott über ein Problem auf dem Planeten Erde, was jetzt besteht. Der Vater erklärt: „Diejenigen, die behaupten, dass Jesus mein Sohn ist, wie ihn ein Mann und eine Frau auf dieser Erde zeugen würden, denken ohne Intelligenz oder Verständnis. Ich spreche zu denjenigen, die nicht verstehen können: Legt solche Gedanken beiseite. Ich und mein Sohn haben schon immer existiert. Wir sind zusammen eins. Meine Gedanken sind seine Gedanken, und seine Gedanken sind meine Gedanken. Es wäre leichter, für einen frisch geschlüpften Vogel in große Höhen aufzusteigen, als für diese Personen, die großartigen Geheimnisse zu verstehen. Diejenigen, die so etwas behaupten, zeigen ihren Mangel an Verständnis.“ Nun begreife ich, dass diejenigen, die versuchen, Gott zu begrenzen, zwangsläufig zu törichten Schlussfolgerungen kommen werden.

„Als mein Sohn neben mir saß, war er mit allem ausgestattet, genauso, wie ICH es BIN.<sup>36</sup> Jesus ist mein Sohn, aber nicht wie ein gezeugter Sohn. Ich habe ihn nicht erschaffen oder ins Leben gerufen. Jesus IST. Als er sein Gewand und seine Krone ablegte, ging er auf die Erde und wurde bereitwillig ein erschaffenes Wesen. Alle seine Kräfte waren unwirksam und entfernt. Alles was er tat-auf Wasser zu wandeln, die Kranken zu heilen, Wasser in Traubensaft zu verwandeln, den Sturm zu stillen und Dämonen auszutreiben-dies alles bat Jesus mich zu tun. Er ist euer Vorbild. Dies ermöglicht meinen Getreuen, die gleichen Wunder zu wirken, wie mein Sohn, wenn es mein Wille ist.“<sup>37</sup>

---

<sup>36</sup> *Zeichen der Zeit, 7. März 1895*

Die Einladung der Gnade wurde zum Spott gemacht und sie verleugneten die Göttlichkeit Jesu Christi und spotteten über die Vorstellung seiner vorherigen Existenz, bevor er die menschliche Natur annahm. Aber die zerfetzten Stücke menschlicher Argumentationen werden sich am großen Tag Gottes nur als Illusionen erweisen.

<sup>37</sup> *Christi Gleichnisse, Seite 333*

Durch das Zusammenwirken mit dem Willen Gottes wird der Wille des Menschen allmächtig. Was immer Gott befiehlt, ist durch seine Macht auch ausführbar; denn alle Aufträge Gottes sind zugleich Befähigungen.

Der Vater fährt fort: „Jesus ist wie ein jeder von euch, seine Brüder. Im Augenblick kann er nur seine Arme um jeweils einen von euch legen.“ Der Vater schaut mich an, lächelt und fährt dann fort: „Wenn er den morgigen Tag mit nur einem Menschen an diesem sehr besonderen Ort verbringen könnte, würde dies sein Wesen der Liebe aller Lieben aller Lieben zunichtemachen. Denkst du, dass es Adam richtig erscheinen würde, wenn nur er mit Jesus sprechen und wandeln könnte, während der Rest einfach nur beobachten würde?“

Augenblicklich hat der Vater eine einzige Person an seine Seite geholt. Er sagt: „Was ist mit diesem Bruder? Er hat Satan gedient und ihn angebetet, aber er gab alles auf und entschied sich dafür, Jesus nachzufolgen. Wo ist die Liebe, wenn diese Person Jesus den ganzen Tag treffen und mit ihm sprechen könnte, während alle anderen nur zuschauen würden?“

Nun erhebt der Vater seine Hand und neben ihm erscheint eine andere Person. „Dieser Mensch ist einer von ‚diesen, die es sind‘ mit einer sichtbaren Zahl auf seiner Stirn.<sup>38</sup> Wenn ich ihn sehe, sehe ich meinen Sohn. Ich nehme ihn durch meinen Sohn an. Wie wäre es, wenn er sich den ganzen Tag mit Jesus unterhalten würde, während der Rest von euch nur zuschauen könnte?“

Als nächstes stellt der Vater eine weitere Person neben sich. Er sagt: „Hier ist ein Mensch, der gefoltert wurde, weil er nicht anbetete, wie er angewiesen wurde. Er ertrug enorme Schmerzen, weil er Jesus liebte und sich weigerte, den Betrüger anzubeten.“

---

<sup>38</sup> *Hesekiel 9:4*

Und der Herr sprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und mache ein Zeichen auf die Stirn der Leute, die seufzen und jammern über all die Greuel, die in ihrer Mitte verübt werden!

*Manuscript Releases, Vol. 21, S. 52*

Was ist das Siegel des lebendigen Gottes, das auf die Stirnen der Glieder seines Volkes gedrückt wird? Es ist ein Zeichen, welches Engel, aber keine menschlichen Augen, lesen können; da der Vernichtungselengel dieses Zeichen der Erlösung sehen muss.

*Zeugnisse für Prediger, Seite 383*

Die Engel Gottes gehorchen seinen Befehlen; sie halten die Winde der Erde zurück, dass sie nicht über die Erde blasen noch über das Meer noch über die Bäume, bis die Knechte Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind. Der mächtige Engel kommt vom Osten (oder vom Aufgang der Sonne). Dieser mächtigste unter den Engeln hat in seiner Hand das Siegel des lebendigen Gottes, der allein Leben geben und das Zeichen oder Siegel auf die Stirnen derer drücken kann, denen Unsterblichkeit, ewiges Leben gewährt werden soll.

Wie würde es für den Rest von euch sein, den ganzen Tag dazusitzen und die beiden zu beobachten, wie sie einander umarmen?“

Jetzt zeigt der Vater auf eine überwältigende Schar und sagt: „Hier sind diejenigen, die nicht gezählt werden können. Wir sind nur den Sabbat über hier. Wie gerecht würde es sein, wenn nur ein einziger auserwählt würde?“

Der Vater fährt fort, indem er fragt, ob es möglich wäre, dass Penny die einzige Person wäre, die auserwählt werden würde, um mit Jesus spazieren zu gehen und seine Hand zu halten? Sie ist diejenige, die in dem Traum „Die weltumfassende Gedenkstätte“ erwähnt wird und deren Name, der einer wertlosen Münze ist. Der Vater kommt zu folgendem Schluss: „Alle die hier sind, sind kostbare Juwelen-die Schätze meines Sohnes. Diese sind diejenigen, die er dem Universum emporhält und als seine Eigentümer beansprucht, aufgrund seines Blutes, das er vergossen hat.“

Der Vater wendet sich an Jesus und sagt: „Mein Sohn, du bist mit keinen Mächten ausgestattet; du wandelst nur wie diejenigen, von deiner Art.<sup>39</sup> Auf deinem Thron, im großen Thronsaal, liegen dein Gewand und deine Krone. Sie wurden nicht mehr bewegt, seit dem Tag, als du sie ausgezogen und dort hingelegt hast. Jeden Tag gehst und bewegst du dich als einer der Menschen. Kann sich irgendeiner von ihnen sofort von einem Ozean zum anderen bewegen? Kann irgendeiner von ihnen einen Korb hochhalten und bewirken, dass er unaufhörlich Nahrung bereitstellt? Kann irgendeiner von ihnen einen Stein aufheben und ihn in einen Brotlaib verwandeln? Kann irgendeiner von ihnen bewirken, dass fortwährend Wasser aus einem großen Stein fließt, nur durch eine einfache Berührung?

Ich sehe den Vater lächeln und sagen: „Von mir spricht man als die Quelle aller Liebe und du wirst die Liebe aller Lieben aller Lieben genannt. ICH BIN ebenso allmächtig. Durch meine Macht wirst du zur gleichen Zeit bei jedem einzelnen sein. Ein jeder einzelne wird dich persönlich umarmen. Wenn sich die Erretteten zu deinen Füßen beugen, wirst du ihre Küsse empfangen. Nimm die Hand des einen, der mit dir sprechen möchte. Andere werden einfach auf deinen Schoß klettern und ihre Köpfe an deine Brust legen. Sitze mit ihnen an den vorbereiteten Tischen und ernähre sie. Berühre die Stellen, wo einst Schmerzen waren. Drücke diejenigen zärtlich an dich, die gehalten werden möchten. Diese gehören dir. Du hast für jeden einen gewaltigen Preis gezahlt. Gehe und sei bei allen Erlösten zur gleichen Zeit und ich werde ebenso bei dir sein. Gemeinsam werden wir bei denjenigen sein, die UNSER sind.“

Als ich dort stehe und beobachte, laufen Freudentränen über mein Gesicht. Ich bemerke, dass der Reiseführer nicht mehr länger meine Hand hält, sondern seine Arme

---

<sup>39</sup> *Review & Herald, 18. Juni 1901*

Er, der die Stellung des Richters einnimmt, ist Gott offenbart im Fleisch....Der Eine, der sein kostbares Leben gab....trägt immer noch dieses Gewand.



um mich gelegt hat und mich hochhält, während ich zittere. Ich beobachte, dass Jesus neben einer Person steht, aber ich sehe ihn auch bei vielen anderen. Alle konzentrieren sich auf Jesus.

Nun bringt mich der Reiseführer an einen Ort auf diesem Planeten, wo wunderschöne Blumen auf einem Feld blühen. Wie auch beim Herold, wenn er seine Hand ausstreckt, formt sich eine Bank aus Wasser. Er hilft mir, mich hinzusetzen, während ich meine Gefühle unter Kontrolle bringe. Ich kann die Liebe nicht in Worte fassen, die ich gerade erlebt habe. Unter Tränen sage ich ihm: „Ich bin nicht würdig, dass mir solch göttliche Dinge gezeigt werden.“

Ich fühle, wie seine Hand langsam meinen Rücken reibt. Er spricht leise und sagt mir, dass ich ein Bote bin und dass es mir eine Freude ist, über die Dinge zu sprechen, die ich sehe. Er lacht, nennt mich bei meinem himmlischen Namen und sagt: „Es gibt noch viel zu sehen und das allein auf diesem Planeten.“ Ich lache und sage ihm, dass es da so vieles gibt, was nicht verstanden wird; doch ist es einfach zu verstehen. Er sagt mir, dass es viel für uns zu lernen und zu verlernen gibt.

Nach einer Weile steht der Reiseführer auf und ich nehme seine Hand. Er lächelt und sagt: „Dir wird viel gezeigt werden, aber es wird begrenzt werden, weil wir nur diesen Sabbat haben. Dann werden wir unsere Heimreise fortsetzen.“

Als wir vom Boden abheben, erzählt er mir, dass ich verstehen muss, dass der Sabbat nicht nur eine Zeit ist, um still dazusitzen, sondern auch, um sich mit anderen zu versammeln und Zeit in der Natur zu genießen. Ich soll einige der Dinge beobachten, die für diejenigen reserviert sind, die für alle Ewigkeit an diesen Ort kommen werden. Er sagt mir, dass dieser Planet riesig ist; er ist größer, als ich verstehen oder beschreiben kann.

Während wir reisen, bewundern wir hohe, majestätische Bäume und bemerken viele Wege, auf denen ich Jesus mit jemandem spazieren gehen sehe. An einem anderen Ort sehe ich ihn entlang eines Weges sitzen, Blumen pflücken und sie jemanden in den Schoß legen. Später sehe ich einen Wasserfall, der von der Seite eines hohen Hügels fließt, und Jesus sitzt dort mit jemandem, geht mit einem anderen spazieren, oder macht ein Picknick. Jeder einzelne erfreut sich an einer kostbaren, persönlichen Zeit mit Jesus.

Auf einem Pfad, der entlang eines Flusses verläuft, sehe ich Jesus neben jemandem sitzen und beide halten ihre Füße ins Wasser. Ich muss lächeln, als ich beobachte, wie sie die Fische mit ihren Füßen streicheln. Ich erinnere ich mich daran, dass ich diese interessanten Fische in dem Traum „Sitzend an einem Fluss“ gesehen habe.

Am nächsten Ort sehe ich etwas, das wie Schnee aussieht, aber ich denke, es kann nicht sein. Dann wird mir klar, dass ich nicht versuchen sollte, es herauszufinden, sondern abwarten sollte, bis ich es sehe. Ich sehe dort Jesus mit einer Person und in einer anderen Gegend mit jemand anderem. An einem anderen Ort weint eine Person

an Jesu Brust. Ich lächele, weil ich verstehe. Einige werden es einfach genießen, auf seinem Schoß gehalten zu werden.

Wir verlassen diesen Ort und ich werde an einen Platz gebracht, der einer tropischen Insel ähnelt, mit einem wunderschönen Sandstrand und dem reinsten Wasser. Jesus sitzt im Wasser, während er mit jemandem spricht und lacht. An einem anderen Ort sitzen Leute unter Bäumen und hören Jesus sprechen. An anderen Plätzen haben sich viele versammelt, um sich an einem besonderen Wiedersehen zu erfreuen und in ihrer Mitte ist Jesus. Offenbar wird niemand schnell essen oder diesen ersten und wunderbarsten Sabbat verschlafen wollen. Vielmehr wird dies ein Ort zur Erholung und für Zeit mit Jesus sein-ein Platz, um ernährt zu werden, aber nicht nur mit Nahrung.

Schon nach kurzer Zeit, wie es mir scheint, sagt der Reiseführer, dass wir fortfahren müssen, weil das Ende des Sabbats nahe ist. Wir heben vom Boden ab und drehen uns kurz darauf um, um noch einmal auf diesen Planeten zu schauen -auf diese sehr große, prachtvolle Welt. Er sagt mir: „Verstehe, dass dieser Ort immer existieren wird. Alle Wesen, die Gott erschaffen hat, und die Erlösten, werden hier herkommen und feiern können. Dies wird immer ein Ort sein, wo die Erretten an einem Fluss sitzen können, mit Jesus an ihrer Seite.“

Dann sagt der Reiseführer: „Nun siehe, warum ich dich hergebracht habe.“ Als der Sabbat sich dem Ende neigt, sehe ich, wie unzählige Engel hoch in den Himmel aufsteigen und sich in einer bestimmten Weise aufstellen. Der Herold begibt sich vorne auf seinen Platz und beginnt mit einem einzelnen Ton, um die Tonlage der Musik anzugeben, die folgen soll. Als die Engel singen, können sie alle auf dem Planeten hören und sehen. Ich weiß, dass das Lied von der Bedeutung des ewigen Sabbats handelt und von einer Zeit der Erholung mit dem Schöpfer-Gott.

Als das Lied endet, steigen der Reiseführer und ich schnell auf die Wolke herab und erreichen sie vor allen anderen. Wir beobachten die Gesichter derjenigen, die zurückkehren und zum ersten Mal sehe ich Menschen, die mit solch einer Freude und vor Glück strahlen.

Als wir weiterreisen, reihen sich diejenigen, die als Vertreter für ihre jeweiligen Welten dienen, noch einmal zur linken und rechten Seite des Weges auf. Sie sind privilegierte Beobachter, die einen Blick auf die unzähligen Erlösten werfen können. Am Ende der siebentägigen Reise, schauen wir alle weit vor uns auf etwas, von dem wir wissen, dass es der wunderschöne Palast Gottes ist-der Himmel. Es ist ein Ort von solcher Helligkeit und Schönheit. Die Wolke legt an einem Platz an, den ich nur als einen herrlichen Hafen beschreiben kann, an dem die Wolkenreisenden aussteigen werden.

Jesus nimmt seinen Platz ein, um sein Volk willkommen zu heißen, und viele Engel stehen bereit, um ihm die Kronen und Gewänder zu reichen, die für einen jeden bestimmt sind. Aber wie schon zuvor, sehe ich Jesus sogleich bei allen gleichzeitig. Oh welch Tränen und Umarmungen folgen. Viele lassen ihre Kronen und Gewänder zu seinen Füßen fallen. Die anwesenden Engel heben die Gewänder und Kronen wieder

auf und übergeben sie Jesus. Nun höre ich, wie Jesus zu einer Person sagt: „Du bist deines Gewandes würdig, weil ich alles für dich gab.“ Jesus spricht weiter: „Diese Krone symbolisiert, dass du ein Königskind bist und nun großen Reichtum besitzt. In den Augen des Vaters sind alle Erlösten Königskinder.“

Während dieser Begrüßungs- und Krönungszeit sehe ich unzählige Engel, die Säuglinge halten und andere Engel mit Kleinkindern an ihrer Seite. Ich sehe auch Menschen, die auf ein Kleines warten, das aus ihren Armen gerissen wurde. Mit Freudentränen, die mein Gesicht herunterlaufen, beobachte ich, wie Engel sich Müttern nähern, die ihre Kleinen verloren hatten. Als die Engel die Kinder in die Arme der Mütter legen, weist Jesus andere Engel an, den Müttern zu helfen und ruft die Väter, um neben ihnen zu stehen. Als eine vollständige Familie werden sie die Kinder gemeinsam großziehen.

Alles was ich sehe, erfüllt mich mit Ehrfurcht, und ich bemerke etwas Ungewöhnliches. Keines der Babys schreit. Stattdessen lächeln oder lachen sie alle, als sie ihren Müttern zurückgegeben werden. Die Freudentränen der Mütter angesichts der Erfüllung von Gottes Verheißung, sind ein Zeugnis der Liebe, die vom Vater, vom Sohn und vom Heiligen Geist fließt.

Engel kümmern sich auch um andere Kinder, die auf Eltern warten. Viele Menschen melden sich freiwillig, um als Eltern für die Mutterlosen zu dienen. Diese Freiwilligen sind nicht männlich oder weiblich, aber sie behalten die Geschlechtsmerkmale, die sie auf der Erde hatten. Viele, die sich Kinder gewünscht hatten, werden sie erhalten. Jedes Elternteil erhält Hilfe von Engeln, die darauf brennen, zu dienen.

Ich wende mich an den Reiseführer, um eine Frage zu stellen. Er lächelt und sagt: „Du wurdest mit einem Geist erschaffen, der wirklich auf andere Weise funktioniert. Trotz allem, was du beobachtetest und der vielen Dinge, die du das Vorrecht hattest, zu sehen, fährst du fort, zu verarbeiten, hast immer noch Fragen zu vielen verschiedenen Dingen und suchst weiterhin nach Antworten. Du schlägst dich gleichzeitig mit vielen unterschiedlichen Gedanken herum und alle diese Gedanken suchen zeitgleich nach Antworten. Ich werde dir behilflich sein, damit du nicht fragen musst, was du gerade fragen willst.“

„In einer früheren Botschaft wurde dir etwas gezeigt, was an dem Tag geschehen wird, wenn Jesus zur Erde zurückkehrt. Es ist symbolisch und wurde auf eine Weise gezeigt, so dass es verstanden werden kann. Als du auf die Oberfläche der Erde hinabschautest, hast du beobachtet, wie sich kleine Löcher öffneten und etwas, was kleinen, aber vollkommenen Bällen aus hellem Licht ähnelte, in die Höhe schoss. Während du beobachtetest, stiegen rasch viele Engel herab und ein jeder nahm eines dieser kleinen, hellen Objekte in seine Handfläche und bedeckte es mit der anderen Hand. Dir wurde gezeigt, dass jedes dieser Objekte eines der Unzähligen war, die unschuldig sind und die dem himmlischen Vater gehören. Die Helligkeit, die sie umgibt, ist das weiße Gewand von Jesus.“

„Du hast auch gesehen, dass diese nicht auf der Wolke waren, weil sie zunächst an einen Ort gebracht werden, wo sie zur Größe eines Babys heranwachsen. Da ein Embryo oder Fötus nicht in die Arme einer Mutter gelegt werden kann, werden diese, die unschuldig sind, zum Vater gebracht, damit dort ihr Schöpfungsprozess abgeschlossen werden kann.<sup>40</sup> Zur richtigen Zeit wird jedes seiner Mutter gegeben werden. Viele von diesen werden jedoch keine Eltern haben, die sie empfangen und es werden viele dort sein, die niemals auf Erden Eltern waren. Diejenigen, die gerne Kinder im Himmel haben möchten, werden mit so vielen Kindern gesegnet werden, wie sie wünschen, ihr Eigen zu nennen. Bis dahin werden sich Engel um diese kleinen Prinzen Gottes kümmern.“

„Die fünfte Gruppe besteht aus einer großen Anzahl von jenen, die unschuldig sind. Ihre Namen sind in rot aufgeschrieben und sie werden einen roten Saum an ihren Gewändern tragen. Der Vater nimmt diejenigen bereitwillig an und betrachtet jene als sehr kostbar, die abgetrieben wurden, Frühgeburten oder Missgeburten, die bei der Geburt starben, was auch solche einschließt, die durch Hände böser Menschen zur grausamen Unterhaltung starben oder den Tieren zum Fraß vorgeworfen wurden- diese alle werden zum Vater zurückgebracht werden.“

Als ich dort stehe und beobachte, bemerke ich, dass für einige noch nicht die Zeit gekommen ist, mit ihren Kleinen wieder vereint zu werden. Ich erinnere mich an einen Traum, den ich „Ein Kind Namens Versprechen“ genannt hatte und an das Beispiel der beiden, die im Tempel der 144.000 dienten. Ich rufe mir in Erinnerung, wie ich sie gemeinsam aus dem Tempel herauskommen sah und wie sie darüber sprachen, was sie gerade gesehen hatten. Ich weiß auch, dass diese beiden immer zusammen sind. Als sie den Tempel verlassen, bemerkt einer von ihnen einen sehr kleinen Jungen, der ein Stückchen weiter vor ihnen, im Gras spielt. Als sie auf ihn zugehen, fragt der Mann den kleinen Jungen, wo seine Eltern sind. Er antwortet, dass er nicht glaubt, dass er welche habe. Dann fragt der Mann das Kind, was es gerne tun möchte und der Kleine antwortet, dass er gerne Fangen spielen würde. Das Paar lacht, weil der kleine Junge, aufgrund des Größenunterschiedes, keine Chance haben würde. Als der Mann den kleinen Jungen fragt, ob er gerne mit ihnen gehen möchte, antwortet er: „Ja.“

Als sie zum Landhaus der Frau gehen, ist Jesus bei ihnen. Ich verstehe, dass Jesus für immer bei einem jeden der Erlösten sein wird. Als sie dort ankommen, schaut der Mann Jesus an und fragt, ob sie einen großen Sandkasten haben können, um darin zu spielen. Jesus schaut den Mann an, als würde er darüber nachdenken, was sie dort tun werden und antwortet: „Ja, sicher.“ Als der Mann, die Frau und der kleine Junge in den großen Sandkasten klettern, schaut der Mann Jesus noch einmal an. Ich weiß, dass er um etwas ganz Besonderes bitten möchte. Er fragt Jesus, ob er einige Spielzeugautos,

---

<sup>40</sup> *Psalm 139:16*

Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim, und in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.

Lastwagen, Traktoren und Planiermaschinen haben kann. Jesus schaut den Mann an, als würde er sich an seine eigenen Spielzeuge als Kind auf der Erde erinnern. Mit einem sehr breiten Lächeln antwortet Jesus nochmals: „Ja, sicher.“

Nun sehe ich, wie der Mann und das Kind gemeinsam zu spielen beginnen, als sie mit all den neuen Spielzeugen in dem Sandkasten sitzen. Die Frau schaut hinunter zu ihnen und sagt, dass sie etwas zum Essen holen und schnell zurück sein wird. Während der Mann und der Junge weiter spielen, zeigt der Mann dem Jungen, wie Straßen und Tunnel gebaut werden, auf die Art, wie es auf der Erde gemacht wurde. Das kleine Kind lacht über die Motorengeräusche, die der Mann macht und beginnt schnell, diese nachzuahmen.

Nach einer kurzen Weile und nachdem sie einige Straßen und Tunnel gebaut haben, kehrt die Frau mit einer großen Servierplatte mit Essen zurück. Sie breitet etwas Großes und Weißes auf dem Gras aus und sie setzen sich darauf nieder. Ich beobachte, wie sie essen, sich unterhalten und lachen.

Nach dem Essen stehen sie auf und die Frau greift instinktiv nach unten und hebt das kleine Kind hoch. Er schlingt seine Beine und Arme fest um sie herum und flüstert ihr beinahe zu: „Versprichst du mir, mich nie wieder gehen zu lassen?“ Die Frau drückt ihn fest, küsst ihn auf seine Wange und sagt: „Wir versprechen, dich niemals wieder gehen zu lassen-für immer.“ Das Kind schließt seine Augen und legt seinen Kopf auf ihre Brust. Es fühlt sich sicher und wohl. Während die Frau seinen kleinen Kopf zärtlich an sich drückt, fließen Tränen über ihr Gesicht. Sie schaut herüber zu dem, der auf Erden ihr Ehemann war und lächelt. Es scheint, als ob sie den kleinen Jungen, noch fester als zuvor, halten würde. Sie wird ihr Versprechen erfüllen, ihn niemals wieder gehen zu lassen- für immer.

Ich weiß, dass kein Mann die große Liebe verstehen kann, die eine Mutter für ein Kind haben kann, das in ihr wächst. Für einige Zeit sind die Frau und das Baby eins gewesen. Aber selbst wenn ein Kind verloren oder abgetrieben wird, gibt es eine Verbindung zwischen der Mutter und ihrem Kind, die immer da sein wird. Männer können diese besondere Verbindung nicht verstehen.

Dieser Frau wird nun klar, dass da schon eine Bindung existiert. Sie weiß, wer dieses Kind ist-ein Kind, das sie empfangen hatte. Dies ist ein Kind, welches sie und ihr Ehemann gemeinsam erschaffen hatten. Aber es wurde eine dumme Entscheidung getroffen, die sie niemals vergessen hatte. Ich weiß, dass Gott dieses Kind nicht in ihre Arme legte, als sie ankamen, sondern dass er wartete, bis der richtige Zeitpunkt gekommen war. In dem Moment, als sie ihn hochnahm und an sich drückte, wusste sie, dass dies das Kind war, welches sie einst nicht haben wollte. Sie bestätigte dies, als er seinen kleinen Kopf auf ihre Brust legte und sie versprach, ihn niemals wieder gehen zu lassen- für immer.

Ohne zu zögern, wissen der Mann und die Frau, dass sie den kleinen Jungen in ihrer Familie willkommen heißen werden und beide treffen die Entscheidung wie einer. In

seiner Weisheit wird Gott auf den richtigen Zeitpunkt warten und wird niemanden Kinder aufzwingen. Es wird eine Wahl sein. Doch denjenigen, die bereit sind, wird die wunderbare Gelegenheit gegeben werden, ein Kind an einem vollkommenen Ort großzuziehen.

Ich beobachte, wie die neue Familie auf einen Fluss zugeht, wo sie den Saft vom Gesicht ihres Kindes abwaschen. Der Vater sagt seinem Sohn, dass er ihm gerne Schwimmen beibringen möchte. Das Kind schaut zu seinem Vater auf und fragt: „Versprichst du es?“ Und der Vater antwortet: „Ich verspreche es. Lass uns direkt anfangen.“ Als die Mutter auf der Bank sitzt und ihnen beim Schwimmen und Spielen zusieht, kann ich mir nur vorstellen, was sie denkt. Ihr ganzes Leben lang hatte sie gewusst, dass sie die falsche Entscheidung getroffen hatte. Aber nun war ihr dieser Kleine zurück in die Arme gelegt worden und ihr wurde eine zweite Chance gegeben, ihn zu lieben und großzuziehen.

Es scheint, als ob Minuten vergehen, aber nach einiger Zeit, was Stunden gewesen sein können, kehren sie zum Haus der Mutter zurück. Mit Freudentränen in ihren Augen nennt sie ihn „Sohn“ und sagt, dass sie seine Mutter ist und verspricht, dass er immer bei ihnen sein wird. Der Mann sagt seinem Sohn, dass er sein Vater ist und sie immer zusammen sein werden, wie versprochen.

Als die Mutter dem kleinen Jungen erzählt, dass er eine Familie hat und dass sie ihn gerne treffen möchte, fragt der kleine Junge: „Ich habe Brüder oder Schwestern?“ Sie lächelt ihn an und sagt, dass er Teil einer Familie ist, die ihn immer lieben wird. Dies ist ein Versprechen für immer. Aber vor allem betont sie, dass er zuerst von Jesus erfahren muss. Als der Junge fragt: „Wer ist Jesus?“, antwortet der Vater: „Wir haben dir viel zu erzählen.“

Als der Reiseführer und ich beobachten, wie viele Menschen Kinder empfangen, höre ich, dass mein himmlischer Name genannt wird. Ich sehe den Herold auf mich zukommen. Er lächelt und sagt, dass es noch viel zu sehen gibt. Doch er fragt mich abermals: „Weißt du wer du bist?“

Er steht vor mir und fragt: „Wen siehst du eine Krone tragen?“ Er erzählt mir, dass der Vater eine Krone trägt und dass auf dem Thron von Jesus sein gefaltetes Gewand und seine Krone liegen. Er fährt fort: „Wen sonst siehst du Kronen tragen?“ Lächelnd fragt er: „Tragen Engel Kronen? Siehst du eine Krone auf meinem Kopf? Nein. Haben diejenigen Kronen getragen, die sich auf beiden Seiten des feierlichen Zugs aufgestellt hatten? Nein. Hielten nicht alle Engel besondere Gewänder und Kronen für die Erlösten bereit, als sie von der Wolke herabstiegen?“ Dann fragt er noch einmal: „Weißt du wer du bist? Ich möchte es eindeutig formulieren, damit es alle verstehen werden.“

„In den himmlischen Höfen standen wir Engel und beobachteten. Als die Zeit kam, erhob sich Jesus von seinem Thron und wir beobachteten, wie er sein fürstliches Gewand ablegte. Er faltete es und legte es dann auf seinen Thron, danach zog er seine fürstliche Krone aus. Er hielt seine Krone in seinen Händen-die Krone, welche ihn als

den Sohn des Vaters zu erkennen gab- und legte sie auf seinen Thron. Er, der Schöpfer, gab alles auf. Der Eine, der als brennender Busch auftrat, der seinen Getreuen in einem Feuerofen beistand, der Eine, der versprochen hat, dich niemals zu verlassen, sondern immer bei dir zu sein- er legte seine eigene Krone auf seinen Thron. Durch diese Tat zeigte er, dass alle seine Mächte beim Vater verbleiben würden.

„Nachdem Jesus seine Krone auf seinen Thron gelegt hatte, dreht er sich um und stellte sich vor den Vater und den Heiligen Geist. Dann wurde er aus den himmlischen Höfen genommen, um in eines seiner Geschöpfe gelegt zu werden, und somit begann die Erlösung aller. Die Zeit verging und wir beobachteten den Moment seiner Ankunft in der Welt, wo er willkommen geheißen wurde, als er seinen ersten Atemzug nahm.“

Der Herold erklärt weiter: Als Jesus ein Mensch wurde, wurde der Schöpfer zu einem Geschöpf und sein Menschsein macht Menschen zu Gottes Kindern. Jedes Wesen auf Erden ist ein Bruder oder eine Schwester von Jesus, dem Sohn Gottes. Wenn der Vater den Sohn sieht, sieht er euch als seine Kinder. Deshalb lehrte Jesus, dass ihr im Gebet, Gott als ‚Vater‘ ansprechen sollt. Durch diese neue Abstammung werden Engel nach der Sünde nicht mehr über den Menschen stehen. Bis die Sünde beseitigt ist, wird unsere Stellung als Engel ein wenig höher sein, als die der Menschen. Doch nachdem die Sünde entfernt ist, werden wir Engel die Erlösten achten und ihnen auch weiterhin dienen.

Dies verdeutlicht, warum in dem Traum „Eine Darstellung des Himmels“, Engel zu mir kamen und mich fragten, ob sie mir dabei helfen könnten, mein Gewand und meine Krone anzulegen. Dies hilft ebenso die Träume „Die weltumfassende Gedenkstätte“, „Das Vaterunser“, und den Teil des Traumes „Der Baum, das Holz, die Wahrheit“ zu erklären. Hier wird von der Zeit geschrieben, als Gott auf die Erde kam, um einen Baum zu pflanzen und Jesus in Marias Mutterleib zu legen.

Der Herold streckt seine Hand aus und ich lese Folgendes:

Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. 1. Johannes 3: 1-3

Der Herold sagt mir, dass ich nun mit dieser Botschaft fast fertig bin. Er sagt: „Diejenigen, die dies lesen, werden nichts von den vielen Prüfungen wissen, die du hattest, den vielen Nächten, in denen du geweckt wurdest, um zu schreiben, den vielen Korrekturen, die gemacht wurden oder von Satans Anschlägen auf dich. Jedes Mal wurden Satan und seine Engel daran erinnert, dass du ein Diener Gottes bist.“

Er legt seine Hände auf meine Schultern und sagt mir, dass diese Botschaft mehr Menschen erreichen wird, als ich verstehen kann. Dann fügt er hinzu, dass obwohl

diese Botschaft für alle ist, sie vor allem für eine Person gedacht ist und sie auch erreichen wird. Der ganze Himmel wartet drauf, dass ein großer Wandel in der Person, die seine vollkommene Gemeinde symbolisiert, stattfinden wird. Mit dieser Botschaft bittet der Vater sie, zurückzukehren und auf die Weise zu dienen, für die sie bestimmt war. Es ist gesagt worden und deutlich wahrzunehmen, dass sie von einer Vielzahl an Engeln umgeben wird. Der Vater, der ganze Himmel, alle Engel und alle Wesen von allen Planeten im gesamten Universum beobachten sie und warten auf ihre Übergabe. Sie warten darauf, dass sie ihre selbstangelegten Ketten zerschlägt und zurückkehrt, um zu dienen.

Der Herold lächelt, dreht sich zum Reiseführer, der sich mir wieder nähert und sagt mir: „Du sollst noch an einen anderen Ort gehen. Du bist dort bereits gewesen und du sollst erneut hingehen. Aber dieses Mal wirst du besser vorbereitet sein und du wirst ein besseres Verständnis haben. Gehe, beobachte, diene und berichte, was du beobachtest.“

Der Herold wendet sich an den Reiseführer und sagt: „Du bist bereits angewiesen worden, wohin du ihn bringen sollst und was er sehen soll. Noch einmal: Er soll hören, sprechen, berühren, riechen und sehen, aber nicht schmecken oder essen.“ Dann wendet er sich an mich und fügt hinzu: „Beobachte so viel wie möglich. Unterhalte dich mit denjenigen, die du siehst. Übe deine Neugierde aus. Was du empfängst, ist ein Geschenk des Vaters. Erfreue dich daran.“

Der Herold dreht sich um und als er davon geht, wird er langsam unsichtbar. Ich drehe mich zum Reiseführerengel und frage mich, was er wohl antworten würde, wenn ich ihn nach seinem Name frage. Er lächelt und antwortet: „Noch einmal habe ich das äußerste Vergnügen, dein Reiseführer zu sein, aber wer wir sind, ist nicht wichtig. Der einzige Name, der es würdig ist, genannt zu werden, ist Jesus Christus. Er ist euer Bruder und Retter, unser Schöpfer und der Sohn des Vaters aller.“

Ich nehme die Hand des Reiseführers und unsere Füße heben sanft vom Boden ab. Als wir aufsteigen, beschleunigen wir und bald schaue ich hinunter, um die blaue Atmosphäre von unserem kleinen Planeten zu sehen. Ich denke über die Farbe Blau nach, die für Gottes Gesetz und seine Liebe steht, ohne die wir sterben würden. Ich erkenne, dass die weißen Wolken seine Gerechtigkeit symbolisieren, und dass wir immer von seiner Liebe und Gerechtigkeit umgeben sind. Ohne die Wolken, die Schatten und Regen spenden, würden wir nicht überleben.

Als wir weiter aufsteigen, schaue ich jetzt geradeaus und der Reiseführerengel sagt mir, dass wir nun sehr schnell reisen werden. Er sagt: „Habe keine Angst; genieße es einfach, so wie du es beim letzten Mal getan hast. Wir gehen dorthin zurück, wohin du schon einmal angewiesen wurdest, zu reisen. Es ist ein langer Weg von hier aus.“

Engel, die sich durch Geschwindigkeit auszeichnen, kommen auf uns zu. Ihr Aussehen unterscheidet sich vollkommen von allen anderen Engeln und ich weiß, dass sie schneller als alle anderen fliegen können. Sie strahlen sehr hell und haben Arme, die



sich tatsächlich über und um die Person, die sie berühren, herum legen. Wenn sie ihre Flügel bewegen, strahlen diese mit einer Helligkeit von reiner und klarer Energie.

Einer von diesen Engeln ergreift den freien Arm des Reiseführers und ein anderer meinen freien Arm. Es scheint, als wären wir überall von einem strahlenden, klaren Film bedeckt. Ein großer feierlicher Zug anderer Engel kommt ebenso mit uns. Diese Engel, die sich durch Geschwindigkeit auszeichnen, bedecken uns alle auf irgendeine Weise. Ich weiß, dass wir auch ohne diese Engel leicht dorthin reisen könnten, wohin wir gehen. Es wäre zwar schnell, aber es würde auch etwas dauern.

Mehrere der Engel, die sich mit hoher Geschwindigkeit bewegen können, fliegen uns voran und wir beginnen rasch, sehr schnell zu reisen. Die Engel vor uns erleuchten den Weg sehr hell, obwohl das Weltall bereits sehr hell ist. Als ich weit nach vorne schaue, bemerke ich, dass die Engel, die mit der Gabe der Geschwindigkeit geschaffen wurden, noch viel schneller reisen können, aber sie halten sich zurück und bewegen sich mit einer Geschwindigkeit, die es mir erlaubt, zu beobachten.

Der Reiseführer erzählt mir, dass das Universum kein Ende hat. Aber wenn wir so tun würden, als wollten wir von einer Welt, auf einer Seite des Universum, zu einer anderen Welt, auf der anderen Seite des Universum gelangen, würde dies mit ihm ein wenig Zeit in Anspruch nehmen. Jedoch können Engel, die mit der unglaublichen Gabe von Geschwindigkeit gemacht wurden, solch eine Reise 100- mal in einem Augenblick zurücklegen, während der Reiseführer gerade erst losfliegen würde. Ich erinnere mich an den Traum „Die neue Erde“, wo der Herold und ich Milliarden Lichtjahre in wenigen Mikrosekunden zurücklegten.

Ich sage dem Reiseführer, dass ich verstehe, dass das Universum kein Ende hat und er erzählt mir, dass es fortwährend ist, genauso wie Gott. Es hat kein Ende. Als wir reisen, möchte er, dass ich darauf achte, dass alles hell ist, nicht wie der dunkle Himmel, den wir von der Erde aus sehen. Es gibt Farben jenseits aller Vorstellungskraft. Ich wünschte, dass ich alle Wörter in einem Wörterbuch beherrschen würde, um ausdrücken zu können, was ich sehe. Wir fliegen an einer Galaxie nach der anderen vorbei; viele sind dicht beieinander. Jede schillert bunt, und mit perfekter Sehkraft, kann ich ihre wunderschönen Symmetrien sehen, als sie sich bewegen. Weil ich auch nach oben schauen kann, bemerke ich, wie Wesen von einer Galaxie zur anderen reisen, nicht für die Arbeit, sondern einfach für einen Besuch. Es gibt dort so viel Leben. Man muss nur herumschauen und sieht, dass überall Leben ist. Unser Schöpfer füllt das Universum mit seinem Leben und seiner Liebe.

Ich weiß, dass wir nicht lange gereist sind und als ich nach vorne schaue, bemerke ich den vertrauten Ort, den ich bereits zuvor besucht habe. Als wir heranfliegen, werden wir langsamer. Ich schaue zu den vielen Planeten in dieser besonderen Galaxie, alle in unmittelbarer Nähe zueinander. Sie bewegen sich mit weichen, fließenden Bewegungen von vorgeplanter Symmetrie durch den Weltraum.

Ich beobachte Wesen, die sich von Planet zu Planet bewegen. Dieses Mal haben sich viele in Reihen aufgestellt, um einen Eingang zu bilden, als wir ankommen. Alle halten eine Art Blumenschmuck in ihren Armen. Als wir uns auf unserem Weg zu dem Planeten langsam an ihnen vorbeibewegen, beschenkt uns ein jedes mit den Blumen. Der Reiseführer erzählt mir, dass diese für mich sind. Er sagt: „Verstehe, dass sie wissen, wer du bist. Du wurdest oftmals gefragt, ob du weißt wer du bist. Dieser Besuch sollte es für alle deutlich machen, die bereit sind, es anzunehmen und die Jesus, ihren Bruder, anrufen.“

Wie zuvor, wird der Reiseführer größer, und im Vergleich zu ihm, bin ich wieder wie ein Zweijähriger. Bevor wir die Oberfläche des Planeten erreichen, kommen der feierliche Zug und alle daran teilnehmenden, zum völligen Stillstand. Der Reiseführer legt seine sehr großen Hände auf meine Schultern und sagt mir: „Viele Veränderungen sind auf dieser Reise für dich vorgesehen und du wirst viel erleben, aber denke daran, dass du die Nahrung nicht essen kannst.“

Immer noch mit seinen Händen auf meinen Schultern, spricht der Reiseführer weiter: „Der Vater hat viele Dinge für dich vorgesehen, die du erleben sollst. Als erstes wirst du diejenigen, die dich erwarten, nicht mit dieser Größe begrüßen.“ Er legt seine Hände auf meine Stirn und sagt: „Damit du verstehen und besser beobachten kannst, wird der Vater dich mit enormer Körpergröße beschenken.“ Auf der Stelle fühle ich, wie ich wachse. Im wirklichen Leben bin ich über 1,80 Meter groß, aber jetzt wachse ich extrem in die Höhe. Meine Kleidung passt mir nicht mehr länger. Irgendwie wurde sie gefaltet und neben mich gelegt.

Nun sehe ich, wie andere Engel schnell auf mich zukommen. Es ist diese Art von Engeln, die Jesus Kronen und Gewänder für die Erlösten übergeben werden. Einer von ihnen bringt ein sehr besonderes Gewand, während zwei andere mir das Gewand anlegen. Als ich auf das Gewand herabschauen, sehe ich, dass es sehr strahlend weiß ist. Es scheint, als ob dieses Gewand aufleuchten würde. Außerdem passt es sich meiner Größe an. Auf der Vorderseite des Gewandes befinden sich lange, blaue, Längsstreifen. Um den Kragen herum, am Ende der Ärmel und am unteren Saum des Gewandes sind dunkelblaue Borten angebracht. Der Reiseführer erinnert mich daran, dass mir in einer anderen Botschaft mitgeteilt wurde, dass die Farbe Blau ein Symbol für Gottes Gesetz und die Farbe Weiß ein Symbol für seine Gerechtigkeit ist. Der Reiseführer fragt noch einmal: „Weißt du noch wer du bist?“

Ein Engel, den ich niemals zuvor gesehen habe, derjenige, der mir das Gewand gebracht hat, lächelt mich an und sagt: „Was für eine Ehre es ist, dir das Gewand anzulegen.“ Er kommt näher an mich heran, reicht hinauf und nimmt meine Brille ab. Er sagt: „Du wirst sie nicht brauchen, so lange du hier bist.“ Dann legt er seine Hand über meine Augen und fährt fort: „Während du hier bist, wirst du auch mit vollkommener Sehkraft beschenkt. Ich weiß die Gelegenheit zu schätzen, auf deine Brille aufzupassen, bis du wieder abreist. Ich werde immer in deiner Nähe sein.“

Ich schaue mich um. Niemals zuvor haben meine Augen mit solch einer Klarheit gesehen. Ich kann viel mehr Farben sehen, als jemals zuvor. Ich kann perfekt in der Nähe sehen und weite Entfernungen scheinen sehr nah zu sein. Als ich mich umdrehe, um auf einen der anderen Planeten zu schauen, bemerke ich Wesen, die sich um den Planeten herum aufgestellt haben, und sie alle winken mir zu.

Derselbe Engel legt nun seine Hand auf meine Nase. Er erklärt: „Du sollst außerdem einen ausgezeichneten Geruchssinn haben. Ohne ihn würdest du nicht in der Lage sein, dich an den herrlichen Blumendüften zu erfreuen oder an den wunderbaren Aromen eines wunderschönen sechsflügeligen, vierschwänzigen Kolibris und eines langen, braunen, wollartigen Wurms. Es gibt so vieles für dich, woran du dich erfreuen kannst, allein nur an den Düften. Ein Leben in der Welt der Sünde hat dazu geführt, dass die wahre Gabe des Geruchs verloren gegangen ist.“

Ein anderer Engel, der mir mit meinem Gewand geholfen hatte, sagt, dass ich noch eine weitere Gabe haben soll, die er mir geben wird. Er reicht hinauf, legt seine Hände auf meine Ohren und sagt: „Du wirst perfekt hören. Es gibt so viel mehr, was du hören musst.“ In dem Moment, als er seine Hände zurückzieht, höre ich viele Wesen, die sich auf dem fernen Planeten befinden, der vor mir liegt. Sie singen ein wunderschönes Lied.

Ein weiterer Engel kommt auf mich zu und sagt: „Alle verstehen, dass du das Leben auf einer Welt widerspiegelst, die seit sechstausend Jahren in Sünde existiert hat.“ Er fügt hinzu, dass es noch eine andere Gabe für mich gibt und sie ist ebenso nur für diese Zeit auf dem Planeten. Mir wird gesagt, dass ich diese Gabe brauchen werde. Sie wird mir ermöglichen, als ein Beobachter und Bote zu dienen. Der Engel macht einen Schritt vorwärts, legt seine beiden Hände auf meine Brust und sagt: „Du erhältst ein starkes Herz und eine starke Lunge, die dich mit der Luft versorgen, die du benötigst, um dich schnell zu bewegen.“ Er legt eine Hand auf meinen Rücken und sagt: „Hier drin sind weitere Gaben, die du zur rechten Zeit nutzen wirst.“ Er tritt zurück, schaut mich mit einem Lächeln an und sagt: „Mach dir bewusst, dass dir alles, was du erlebst, auf eine Weise gezeigt wird, die du begreifen kannst. Wenn du bis zum Ende treu bist, wird dies und alles, was du siehst und tust, eine Gelegenheit für dich sein.“

Jetzt bemerke ich, dass nicht nur meine Sehkraft viel besser ist, sondern ebenso mein Gehör. Ich fühle Kraft in meinem ganzen Körper. Ich muss mich beim Atmen nicht mehr anstrengen und fühle mich verjüngt. Die Schmerzen in meinen Gelenken, im Rücken, in den Beinen und Füßen-meine ganzen Wehwehchen-sind verschwunden.

Plötzlich denke ich im Stillen: „Warte, was ist das?“ Als ich dem Reiseführer und den drei begleitenden Engeln ein Lächeln schenke, lächeln sie zurück und der Reiseführer sagt: „Es gibt viele Beweise, um dich daran zu erinnern, dass du sehr geliebt wirst, dass du niemals allein bist und am wichtigsten, warum er der Schöpfer ist.“

Ich stehe dort, mit einem breiten Lächeln, als ich begreife, dass meine alten Zähne gegen perfekte Zähne ausgetauscht wurden. Für mich ist dies ein riesiges Geschenk.

Als ich zu sprechen beginne, bin ich mir nicht sicher, was ich zu sagen begann, aber ich bin erstaunt, welch großes Volumen und welche Klarheit meine Stimme hat. Der Reiseführer sagt: „Dies ist ebenso ein Geschenk. Du hattest schon immer die Gabe des Sprechens, aber diese Reise hier ist anders. Später wirst du sehen, warum diese Gabe noch verstärkt wurde.“ Sofort verspüre ich das Bedürfnis, zu flüstern. Als ich anfangen zu sprechen, lächeln mich der Reiseführer und die anderen Engel an, und der Reiseführer sagt: „Doch selbst das wird dem Boten nicht helfen, dem Gott, der Vater, eine Stimme gibt.“

Als wir herabsteigen, bemerke ich, dass unterhalb viele Wesen stehen. Ich schaue hinter uns und sehe, dass sich diejenigen, die den Blumenschmuck halten, dem ankommenden Zug angeschlossen haben. Die große Menge, die sich unterhalb versammelt hatte, war über unsere Ankunft gut informiert. Als ich mich umschaue, bin ich nicht in der Lage, zu schätzen, wie viele Wesen es auf diesem Planeten gibt. Als ich näher komme, höre ich auf, darüber nachzudenken, dass jedes dieser Wesen vom Schöpfer erschaffen wurde. Während ich über diese große Menge hinwegschaue, erfüllt es mich erneut mit Ehrfurcht, was Gott getan hat.

Als der Zug die Oberfläche erreicht, setzen alle anderen ihre nackten Füße auf den Boden. Ich halte etwa 60 cm über dem Boden an, und einer der anwesenden Engel nähert sich, kniet sich vor mich hin und sagt: „Du sollst diese tragen, während du hier bist.“ Er zieht mir Schuhe an, die leicht und äußerst bequem sind und sich sofort meinen Füßen anpassen. Als meine Füße den Boden berühren, informiert er mich: „Du darfst berühren, halten und fühlen, aber diese Welt ist sündlos. Verstehe, dass du nicht auf heiligen Boden treten kannst. Dies soll symbolisch verstanden werden.“

Während ich dort stehe, wird mir bewusst, dass ich es gewohnt war, neben dem Reiseführer wie ein Zwerg zu erscheinen, aber jetzt bin ich ein wenig größer als alle anderen hier. Ich erkenne, dass mir nur für den Ausflug zu dieser Welt, vollkommene Augen gegeben wurden, um zu sehen, ein gutes Gehör, um zu hören, schöne Zähne, um zu lächeln, ein starkes Herz und kräftige Lungen und Kraft, um zu tun, was von mir verlangt wird.

Als ich diese Wesen betrachte, bemerke ich, dass ihr Äußeres vollkommen ist, genauso wie der Schöpfer sie gemacht hat. Jedoch sehen sie nicht aus, wie Adam und Eva in dem Garten Eden, auch ähneln sie nicht dem Vater. Ich sehe, dass sie weder männlich noch weiblich sind. Einige sind größer und besitzen große Kraft; andere haben eine dünne Gestalt, sprechen sehr sanft und bewegen sich sehr leicht. Die Haut dieser Wesen ist sehr gebräunt. Sie tragen keine Kleidung, weil sie nicht benötigt wird. Die männlich aussehenden haben goldenes, schulterlanges Haar. Die weiblich aussehenden haben längeres Haar, das wellig und hell ist. Ich stelle auch fest, dass sie ständig lächeln. Ihr beständiges Glück beruht offensichtlich auf der Abwesenheit von Sünde. Sie besitzen einen besonderen Glanz, der aus ihrem Inneren heraus zu strahlen scheint.

Mehrere Wesen kommen jetzt auf mich zu. Eines würde ich eine Frau nennen, obwohl sie es nicht ist, aber ihre Eigenschaften sind weiblich. Sie spricht mit einer leisen, sanften Stimme und erklärt, dass sie mir gerne Schärpen umlegen würden, als ein Geschenk zu meiner Ankunft. Sie sagt, dass sie sich sehr auf diese Zeit der großen Versammlung gefreut haben. Als sie zurück tritt, treten mehrere andere vor und legen etwas, was wie Stoffschärpen aussieht, um meine Schultern und meinen Hals. Aber sie sind tatsächlich aus Pflanzen und kostbaren Mineralien gefertigt, doch fühlen sie sich weich an.

Dann nähert sich ein anderes Wesen und sagt: „Obwohl wir verstehen, wie besonders dieser Besuch ist und dass er in Form eines Traumes gezeigt wird, würden wir dir gerne noch ein weiteres Geschenk geben. Wir wissen, dass wenn du treu bleibst, du einer von jenen sein wirst, die von der besonderen Wolke herabsteigen und durch die Tore des Himmels eintreten werden, um ihre Gewänder und Kronen zu empfangen. Die Krone verkündet, welche Bedeutung der Erlöser für alle im ganzen Universum hat. Sie erklärt auch, dass du nicht mehr nur ein Wesen bist, das durch Fortpflanzung geschaffen wurde. Diese Krone wird ein äußeres Symbol, ein Zeichen für alle sein, dass du ein Königskind bist. Du bist der Sohn Gottes, ein Bruder des Sohnes. Du teilst dieselbe Göttlichkeit, die der Vater gegeben hat. Du wirst bemerken, dass keiner der Engel, der mit dir gereist ist, eine Krone trägt. Niemand trägt eine Krone, weder hier noch auf allen anderen Welten, weil wir nicht königlich sind, wie du es bist. Die Schärpen sind ein Symbol für deine neue, königliche Abstammung.“

„Es ist eine große Ehre und ein großes Vorrecht, dir ein einfaches, kleines Symbol für deinen Besuch hier zu verleihen, wenn auch nur in einem Traum. Für uns hier ist es eine große Ehre. Wir möchten dir ein Symbol aufsetzen, das jeder hier sehen wird, eine Zusicherung für alle von uns, dass die Sünde bald enden wird. Dann dürfen wir wieder, genauso wie du, mit dem Vater und dem Einen, der unser Retter ist, gehen, sprechen und Zeit verbringen.“

Das weiblich aussehende Wesen kommt auf mich zu und zwei andere Wesen gehen mit ihr. Eines hält etwas, was ich als eine sehr große Platte mit gewölbtem Deckel beschreiben würde. Das Wesen schaut zu mir hoch und bittet, dass ich mich etwas bücke, weil ich größer als sie bin. Als ich dies tue, schaut das Wesen, das die Platte hält, dass andere Wesen an und weist darauf hin, dass es Zeit ist, den gewölbten Deckel hochzuheben. Auf der Platte liegt die allerschönste Krone, die von den Wesen dieser Welt, sorgfältig zusammengesetzt wurde. Sie besteht aus vielen Blumen und Ranken, die miteinander verflochten sind, sowie aus vielen verschiedenfarbigen Steinen. Die Innenseite hat ein stoffähnliches Futter. Sie sagt mir: „Diese Krone ist nicht als Beleidigung der majestätischen Krone gedacht, die Jesus auf deinen Kopf setzen wird. Vielmehr soll diese Krone als Beweis für andere dienen, dass du uns mit deinem Besuch beehrt hast. Verstehe, dass der Vater dies erlaubt hat.“

Ich falle auf meine Knie und sage ihnen, dass ich unwürdig bin, und dass ich so glücklich wäre, selbst wenn Jesus mich doch nur ein wenig würdig finden würde, um eine Blume auf meinem Kopf zu tragen. Dies wäre ausreichend. Sie nimmt die Krone,

die auf und von dieser Welt gemacht ist und setzt sie sanft auf meinen Kopf. Sie passt perfekt. Als ich mich aufrichte, singen alle Loblieder für den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Im Hintergrund höre ich einen Gesang, der wie männliche Stimmen klingt, die singen: „Heilig, Heilig, Heilig!“

Nun kommt eines der Wesen, den ich den Weltführer nennen werde, zu mir und sagt: „Wie schon zuvor, möchten wir, dass du Dinge auf dieser Welt erkundest und siehst.“ Ich weiß, dass ich sie beim letzten Mal, als ich hier war, nach ihren Namen gefragt hatte, aber das hatte nicht funktioniert. Mir wurde gesagt: „Obwohl wir alle Namen haben und uns auch dein himmlischer Name genannt wurde, bist du nicht in der Lage, ihn auszusprechen, weil du noch von der sündigen Erde bist. Uns wurde gesagt, dass du alles sprechen und verstehen wirst, wenn du treu bist.“

Wir beginnen langsam zu gehen und ich frage sie um Erlaubnis, meine Schärpen und die wunderschöne Krone dort zu lassen. Ich sage ihnen, dass ich diese wundervollen Geschenke gerne später tragen würde. Ein weiblich aussehendes Wesen kommt auf mich zu und sagt: „Wir falten die Schärpen zusammen und lassen deine Krone hier, bis wir zurückkehren. Nachdem du viel gesehen hast, freuen wir uns auf die Zeit des großen Teilens.“

Während mehrere die Schärpen abnehmen und falten, frage ich mich, worüber sie spricht. Zwei von ihnen nehmen vorsichtig und respektvoll meine Krone ab und legen sie auf die Schärpen. Eines kommt zu mir, nimmt meine beiden Hände und sagt mir, dass ich nicht besorgt sein muss, weil mir diese Dinge zurückgegeben werden, wenn es Zeit ist. Sie fügt hinzu: „Denke daran, dass diese Welt nicht wie deine Welt ist; keiner wird diese Sachen durcheinander bringen. Genauso wie das Gewand und die Krone Jesu auf seinem Thron liegen, seitdem er sie abgelegt hat. Sie werden dort liegen bleiben, bis ihm diejenigen, die die Ehre haben, ihm zu dienen, diese Dinge wieder anlegen werden.“

Als wir wieder losgehen, bemerke ich, dass ich eine Kraft in meinen Beinen habe, wie ich sie seit langer Zeit nicht gespürt habe. Während wir weitergehen, sind viele von uns nicht dicht beieinander, sondern verteilt. Ich erwähne, dass ich mich voll neuer Energie fühle und dass ich so gerne laufen würde. Sie lachen und eines sagt, dass sie alle darauf gewartet haben, dass ich rennen möchte. Ich trage meine besonderen Schuhe und ein langes, weißes Gewand. Wir beginnen zu laufen und rennen durch ein großes Wäldchen mit sehr hohen Bäumen. Weiter vorne öffnet sich die Landschaft zu einem großen, grasbewachsenen Feld mit sanften Hügeln. Das Gras ist weich und grün. Ich blicke über meine Schultern und sehe, wie das hohe Gras weht, aufgrund der Geschwindigkeit mit der ich reise.

Ich schaue zu den anderen mit ihren langen Haaren und denke daran, wie kurz meine sind und dass es jedes Jahr weniger werden. Ich weiß, dass ich wieder ganz heil gemacht werde, wenn es keine Sünde mehr geben wird. Die Gaben, die mir gegeben wurden, so lange ich auf diesem Planeten bin, (auch wenn es nur in einem Traum ist)

erlauben es mir, zu verstehen, was die Erlösten erwartet, wenn sie Jesus auf der Wolke treffen werden.

Wir werden langsamer und der Weltführer, der vorangeht, hält an. Er möchte, dass ich erneut auf das Gras achte. Wie zuvor ist es ungefähr zwei Meter hoch. Aber da wir sehr groß sind, können wir leicht darin stehen. Das Gras fühlt sich weich und warm an. Es riecht so ganz anders, als alle anderen Gräser, die ich jemals zuvor gerochen habe. Außerdem bewirkt dieser Duft, dass ich mich kräftiger fühle. Der Weltführer sagt, dass der Schöpfer alles für sie gemacht hat. Er lächelt und sagt mir, dass ich das Gras berühren kann, es aber nicht essen oder mit meinen Lippen berühren soll.

Als nächstes zeigt der Weltführer nach oben und fordert mich auf, den Himmel genau zu beobachten. Ich schaue hoch und sehe, dass er eine kräftige blaue Farbe hat. Ich kann viele Planeten sehen, die sich auf einer gleichmäßigen Umlaufbahn bewegen und Monde, die sie umkreisen. Als ich genauer hinschaue, sehe ich, dass viele der Wesen, die auf diesen Planeten leben, zu nahegelegenen Welten reisen.

Als ich mein Augenmerk auf ein bestimmtes Wesen richte, weiß ich, dass er sehr weit entfernt ist, aber ich kann ihn genauso deutlich sehen, als wäre er dicht bei mir. Genau in diesem Moment spricht er mit mir und ich kann hören, wie er mich einlädt, seine Welt zu besuchen. Ich stelle fest, dass er anders aussieht, als die Wesen, die auf der Welt leben, die ich besuche. Doch sind Gestalt und Äußeres ebenso vollkommen, erschaffen von dem großen Schöpfer.

Ich antworte ihm mit normal lauter Stimme: „Wenn auch nicht gleich, so verspreche ich, zurückzukehren und euch zu besuchen, wenn die Sünde nicht mehr existiert.“ Er lächelt und sagt: „Wir freuen uns auf deinen Besuch, sowie auf diejenigen, die an deiner Seite gehen. Wir warten darauf, dein Lied und ihre Lieder zu hören.“ Ich lache und erzähle ihm, dass ich, wenn ich neu gemacht worden bin, vielleicht endlich die Gabe des Singens haben werde. Er lacht und sagt: „Die Erfahrung deines Liedes und wie du täglich mit Jesus gewandelt bist, wird die größte Ouvertüre sein, die unsere Ohren hören könnten.“ Ich winke ihm zum Abschied.

Als ich mich umdrehe, um zu meinem Weltführer zu schauen, lächelt er und sagt mir: „Was du erlebt hast, was du gesehen und gehört hast, wird dir nur auf eine Weise gezeigt, die du verstehen kannst. Was dir gezeigt wird, ist nicht annähernd damit vergleichbar, was dich wirklich erwartet, wenn du uns besuchen wirst.“

Der Weltführer fragt, ob wir uns wieder in Bewegung setzen können, da es noch viel zu sehen gibt. Wir beginnen zu rennen und vor mir bemerke ich eine große Baumgruppe. Viele Wesen springen auf den Ästen umher. Wie mir schon zuvor gezeigt wurde, haben diese Bäume die Größe von hohen Gebäuden auf Erden. Als ich sie berühre, fühlt sich die Rinde weich an. Ich drücke sie sanft ein und ein starker Geruch erfüllt die Luft. Erneut fühle ich enorme Kraft und Energie. Der Weltführer wendet sich noch einmal an mich, um mich daran zu erinnern: „Berühre die Rinde des Baumes nicht mit deinen

Lippen. Wenn du treu bist, wirst du eines Tages davon essen. Es ist großartig zu beobachten, was geschieht, wenn man davon isst.“

Er ruft eines der vielen Wesen, die diesen Zug begleiten. Ich bemerke, wie er durch die Luft gleitet und sehr sanft vor mir herabsteigt. Er sagt: „Beobachte mit verstehenden Augen.“ Das Wesen beugt sich vor, nimmt einen sehr großen Bissen von der Seite des Baumes und beginnt etwas zu kauen, was einem großen Stück Biskuitkuchen ähnelt. Das Stück Baumrinde, das gegessen wurde, wird schnell ersetzt und man würde niemals wahrnehmen, dass sie angerührt worden war. Während ich zuschauen, leuchtet die Baumrinde ein wenig auf und dies ist sogar im hellen Tageslicht erkennbar. Als ich das Wesen anschau, wie es die Rinde kaut, bemerke ich, dass es anfängt, stärker zu leuchten. Sein Muskeltonus wird verstärkt und seine Haut leuchtet strahlender.

Ich schaue zurück auf die schöne, weiche Rinde der Bäume mit ihren symmetrischen Mustern. Wenn man aus verschiedenen Blickwinkeln schaut, zeigen die Blätter grüne, gelbe, rote, blaue und violette Farbtöne. Einige Blätter sind groß genug, um das Dach eines kleinen Hauses zu bedecken. Selbst in den Bäumen lebt eine Fülle an Lebensformen. Fast überall wachsen Blumen in vielen verschiedenen Farben. Eine einzige Berührung bewirkt, dass sich ihre Blütenblätter noch mehr öffnen.

Auf diesem Planeten kann man unzählige Lebewesen vorfinden, vom kleinsten bis zum größten. Viele der kleinen, fliegenden Geschöpfe ähneln glühender Asche, die sanft durch die Luft schwebt; dennoch können die Geschöpfe genau bestimmen, in welche Richtung sie sich bewegen möchten. Auf einem Baum sehe ich Vögel und Tiere, die allen, die zu Besuche kommen, ein Ständchen bringen. Im Hintergrund höre ich Gesang von bestimmten Tieren, denen die Fähigkeit des Sprechens gegeben wurde. Fortwährend singen sie dem Schöpfer ehrfürchtige Loblieder.

Ich schaue nach oben und beobachte Vögel, die durch die Luft fliegen. Dies sind keine gewöhnlichen Vögel, sondern großartige, wunderschöne Exemplare. Ihre Laute sind eine Hommage an die Liebe, mit der sie erschaffen wurden. Ich denke an die 144.000, die mit Jesus hierherkommen werden und wie wundervoll es sein wird, der Musik dieser Geschöpfe zu lauschen, wie sie singen und ihren Schöpfer verherrlichen. Ich sehne mich danach, dies zu sehen und zu erleben.

Während des Spaziergangs erzählt mir der Weltführer, dass er, und jedes der anderen erschaffenen Wesen, es gewohnt waren, ihre Tage mit Jesus zu verbringen. „Aber seitdem er seinen Thron verlassen hat, haben wir nur die täglichen Erfahrungen derjenigen beobachtet und gehört, die auf die Täuschung hereingefallen sind.“

Als wir das Wäldchen verlassen, erstreckt sich vor uns eine weitere große Lichtung. Als ich in die Ferne schaue, vielleicht etwa 1000 Meilen entfernt, erblicken meine Augen eine wunderschöne Szene. Dort gibt es viele kleine Hügel und größere, majestätische, die miteinander verwoben sind. An den Berghängen wachsen große Bäume, die alle unterschiedliche Größen, Farben und Früchte aufweisen. Ich bemerke den allerschönsten Bach und ich folge ihm, um die Quelle zu finden. Weit weg in der Ferne,



und weiter oberhalb an einem der größeren Hügel, sehe ich an der Seite eine Öffnung. Aus dieser sehr großen Öffnung fließt ein gewaltiger Wasserfall. Ich sehe, wie viele vom oberen Rand des Wasserfalls, nach unten in ein großes Wasserbecken springen.

Ich schaue den Weltführer an und sage ihm, dass ich gerne an diesen Ort gehen würde. Er antwortet, dass wir dorthin gehen können. Ich bemerke, dass der Weg sehr weit entfernt ist, wenn man laufen müsste. Ich drehe mich um und schaue in den Himmel und sehe, wie Wesen von Planet zu Planet fliegen. Als er sieht, dass ich hinaufschau, frage ich ihn, ob die Wesen dieser Welt nur gehen und laufen können oder ob sie auch die Fähigkeit zum Fliegen haben. Er lächelt und sagt: „Es ist wichtig zu verstehen, dass niemand von uns die Fähigkeit zum Fliegen, Gehen oder Laufen hat, außer, wenn er, der unser Schöpfer ist, es uns ermöglicht.“

Er legt seine Hand auf meine Schulter und sagt: „Der Reiseführerengel hat mich angewiesen, dass ich daran denken sollte, dich zu fragen, ob du weißt wer du bist.“ Ich lächele und er fährt fort: „Erinnerst du dich daran, dass dir die Engel besondere Gaben vom Vater gegeben habe, bevor du die Oberfläche dieses Planeten erreicht hast? Normalerweise bist du nicht so groß; du brauchst eine Brille, um sehen zu können. Dein Gehör ist begrenzt und dir wurde die Fähigkeit gegeben, den Bereich vor dir, durch ein einfaches Lächeln zu erleuchten. Dies ist eine ganz besondere Gabe. Der Engel hat ebenso seine Hand auf deine Brust gelegt. Erinnerst du dich daran, dass er zum Schluss seine Hand auf deinen Rücken legte?“

„Du wirst bemerken, dass keiner von uns Flügel hat, aber unser Schöpfer ermöglicht uns, mit der Geschwindigkeit zu reisen, die wir benötigen. Doch dir hat er so viel mehr gegeben. Dir wird eine Reisegeschwindigkeit gegeben, die die Geschwindigkeit der Engel, die sich durch Geschwindigkeit auszeichnen, bei weitem übertrifft.“ Mit einem breiten Lächeln fügt er hinzu: „Um euch zum Dienst zu befähigen, gibt der Schöpfer euch, die ihr es seid, große Gaben. Du wirst beschenkt, um so schnell reisen zu können, wie du musst, wenn du es musst. Wenn du es benötigst, könntest du einfach durch einen einzigen Gedanken dort sein. Aber wenn du so schnell reisen würdest, würde dir so viel entgehen. Um deine Frage zu beantworten: Ja, wir fliegen, aber du auch. Nach allen diesen Überlegungen stelle ich dir noch einmal die Frage, wer bist du? Du teilst eine direkte Abstammungslinie mit dem Schöpfer aller. Wenn Engel ein wenig niedriger sein werden, als du, erkennst du nicht, wie sehr wir uns geehrt fühlen, dich hier bei uns zu haben?“

Er fährt fort indem er sagt: „Es wäre eine Ehre für dich, als unser Anführer zu dienen und uns zu dem Platz zu führen, den du gesehen hast. Auf dem Weg dorthin wirst du dich an den vielen großartigen Geschenken erfreuen, die du sehen wirst.“ Ich schaue ihn an und flüstere: „Wie hebe ich ab?“ Er antwortet: „Genauso wie du einen Schritt machst, genauso wie du dich hinsetzt und genauso wie du lächelst. Beginne einfach und du wirst verstehen.“ Ich breite meine Arme aus und alle beginnen zu lachen. Dann bemerke ich, dass meine besonderen Schuhe vom Boden abheben. Ich bin schon viele Male geflogen, aber immer mit einem Engel. Der Weltführer sagt: „Wenn du reist, wirst du es auf diese Art und Weise tun.“

Der Weltführer sagt: „Da gibt es noch etwas anderes, was ich dir gegenüber erwähnen soll. Es gibt eine Person, die auch diese Fähigkeit zum Reisen hat, aber aufgrund dessen, wer sie ist, wird sie die einzige sein, die eine Kristallkutsche haben wird. Wir alle haben beobachtet, was sich ereignet hat und darüber gesprochen, wie Maria zurückkehren soll, um zu dienen. Wenn sie es tut und endlich alle Sünde entfernt ist, sehen wir dem Tag freudig entgegen, an dem sie und all jene, die mit ihr reisen, kommen werden, um uns in ihrer Kutsche zu besuchen, die von besonderen Pferden gezogen wird.“

Der Weltführer lächelt und sagt, „Ich schlage vor, dass du langsam losfliegst“, und er lächelt noch einmal. Ich schaue ihn an, lächle ein wenig, und frage, ob ich etwas ausprobieren darf, und dass ich sehr bald zurück sein werde. Er antwortet: „Du wurdest mit einem freien Willen erschaffen.“ Ich weiß, dass ich außergewöhnlich viel Energie habe, so lange ich diesen Planeten besuche. Mit einer enormen Geschwindigkeit sause ich zu dem Wasserfall, aber mit großer Selbstkontrolle, und fliege durch das herabfallende Wasser. Als ich mich umdrehe, um auf den Wasserfall zu schauen, bemerke ich, dass sich das Wasser der Fälle für einen Moment getrennt hat. Nun kehre ich noch schneller zurück und alle lachen. Ich erkenne, dass der Zug noch nicht sehr weit gekommen ist und so beginnen wir unsere Flugreise in Richtung des Wasserfalls.

Während wir durch die Luft reisen, schaue ich nach unten, auf die vielen Geschöpfe dieser Welt. Es gibt dort so viele unterschiedliche Arten von Tieren: solche, die sehr schnell gehen oder laufen, und viele unterschiedliche Vögel, die den Himmel erfüllen. Wir kommen an vielen kleinen Gewässern und zahlreichen Wäldern vorbei, in denen viele große Vögel leben. Sogar aus unserer Höhe kann ich sie singen hören.

Wir fliegen über viele Hügel und ich bin erstaunt, als ich an ihren Hängen eine Fülle an Bäumen sehe, die mit Früchten behangen sind. Überall ist das Gras lang und zeigt sattgrüne Farbtöne. Wir kommen an vielen anderen Wasserfällen vorbei. Ich sehe Wasser, das von der Seite eines großen Hügels fließt und ein Gewässer bildet. Es mündet dann in einem wunderschönen, klaren Fluss, der sich durch die Berghänge schlängelt.

Als wir uns dem sehr großen Wasserfall nähern, bemerke ich viele Wesen, die den Wasserfall herunterspringen. Als wir herabfliegen, sehe ich, dass diese Wesen längere Zeit unter Wasser bleiben. Sie bewegen sich schnell in dem klaren Wasser, so schnell, wie einige durch die Luft fliegen. Andere Wesen, wie zarte Schmetterlinge, haben Gefallen daran, sich langsam unter Wasser zu bewegen, während es andere genießen, durch die Wälder zu schlendern oder durch die grünen Wiesen zu laufen.

Ich schaue herüber zum Weltführer und sage ihm: „Schade, dass ich nicht unter Wasser gehen kann.“ Er schaut mich an und sagt mir, dass ich kann. Ich antworte, dass das weiße Gewand, das ich trage, nass werden würde. Er spricht sehr leise, fast in einem Flüsterton: „Es ist gemacht, um nass zu werden. Erinnerung dich daran, dass dein Gewand nur für diesen Besuch gemacht ist. Es repräsentiert das Kleid der

Gerechtigkeit, das Jesus dir anlegen wird, wenn du treu bist. Denke daran, dass du als ein Bote hier bist, um zu beobachten und weiterzugeben. Wisse, dass du sicher sein wirst; das Gewand, welches du trägst, wird dich schützen. Du wirst in der Lage sein, unter Wasser zu atmen, durch das Gewand, von dem Gott erlaubt hat, dass es dir angelegt wird.“

Als wir geradewegs hinunter in das Wasser springen, denke ich darüber nach, wie das Wasser spritzt. Mein Gewand wird sofort nass und genauso schnell formt es eine dichte Barriere um mich herum, die es mir ermöglicht, perfekt unter Wasser zu sehen und zu atmen. In diesem großen See, der durch den Wasserfall gefüllt wird, bewegen wir uns wie ein Unterwasserzug weiter fort. Ich finde heraus, dass ich nicht schwimme, sondern mich durch das Wasser bewege, ohne meine Arme oder Beine zu gebrauchen, gerade so, wie ich es in der Luft tat.

Während wir langsam durch das Wasser gleiten, bin ich über die endlose Schönheit einer Welt erstaunt, die unter Wasser erschaffen wurde, für Wesen, die so sehen und sich daran erfreuen können, wie auch wir. Ich beobachte die vielen Unterwasserpflanzen und die besonderen Früchte, die an ihnen wachsen. Es gibt eine Vielfalt und Fülle an Fischen. Wie herrlich es ist, zu entdecken, dass ich mich unter Wasser genauso schnell bewegen kann, wie in der Luft.

Als wir uns dem Ufer nähern, steigen wir höher in Richtung Oberfläche. Als wir Land erreichen, schießen wir direkt aus dem Wasser heraus und fliegen weiter. Dann bemerke ich, dass mein Gewand trocken ist. Als wir über viele Täler und Hügel fliegen, führt uns mein Weltführer zu dem Ort, von dem er weiß, dass wir ihn besuchen sollen.

Nachdem wir langsamer werden und den Boden wieder berühren, führt mich der Weltführer auf Wanderwegen entlang, die neben kleinen Bächen verlaufen. Während ich gehe, bemerke ich ständig die vielen unterschiedlichen Arten von Tieren, Vögeln und Insekten. Das üppige Wachstum und die Auswahl an Farben sind so großartig, dass ich es nicht alles aufnehmen kann. Ich erinnere mich daran, dass das, was ich sehe, nichts ist im Vergleich zu dem, was es wirklich sein wird.

Jetzt bemerke ich, dass ich keine Sonne sehe, doch reflektieren die nahegelegenen Planeten das Licht, was den Platz, an dem wir uns befinden, erleuchtet. Als wir weitergehen, weiß ich, dass wir uns einem weiteren tiefen Wald nähern. Seine Geschöpfe singen in einer Art und Weise, wie ich es niemals zuvor gehört habe. Alles was mir dazu einfällt ist, dass sie vereint singen: „Heilig, Heilig, Heilig“ und „Ehre sei Gott und seinem Sohn, für alles, was sie gegeben haben.“ Als ich eine Blume in die Hand nehme, stelle ich fest, dass ihre Weichheit und ihr Duft anders sind, als ich es je erlebt habe. Es ist eine Mischung der süßesten Düfte. Sogar die Bäume erfüllen den Wald, in dem wir gehen, mit ihren Düften.

Als die Nacht hereinbricht, beginnt das Licht schwächer zu werden, aber es wird niemals so dunkel, wie auf der Erde. Jeder meiner neuen Freunde leuchtet jetzt, als ob sie Licht ausstrahlen würden und ihr goldenes Haar ist ebenso erleuchtet. Wenn sie

lächeln, scheint jedes ein helleres Licht zu haben, welches von innen heraus kommt. Alle Geschöpfe Gottes scheinen irgendwie in einer Farbenpracht aus biolumineszierenden Farben zu leuchten. Bäume, Gräser, Blumen, Tiere, Fische und selbst die kleinsten Insekten, die auf einem Grashalm krabbeln, erstrahlen in lebendigen Farben. Ein Insekt sieht wie ein wollartiger Wurm aus. Er ähnelt dem Wurm, den ich zuvor in dem Traum „Zwei Autos“ gesehen habe. Sein langer brauner Körper ist mit vielen kleinen Härchen bedeckt. Während er sich entlang bewegt, leuchtet jedes Haar in unterschiedlichen Brauntönen auf. An seinem Kopf befinden sich zwei sehr lange Fühler, die sich am Ende einrollen. Jeder Fühler hat viele kleine Lichter, die über die gesamte Länge an- und ausgehen.

Ich sehe eine Vielzahl an Tieren und Vögeln, die in vielen Farben aufleuchten. Das Licht ist nicht hell, sondern wie ein warmes Glühen. Ich stelle fest, dass sich jedes Mal, wenn ich meinen Fuß auf das Gras setze, der Bereich etwas aufhellt und dann langsam wieder dunkler wird. Es erhellt sich nicht nur unter meinem Fuß, sondern auch etwas weiter um den Fuß herum.

Ich bemerke einen kleinen Vogel, der dicht an mich heranfliegt. Seine Augen erstrahlen in verschiedenen Blautönen und sein Schnabel glüht in roten und orangenen Farben. Er hat schillernde grüne, braune, blaue, rote, orange und gelbe Federn. Dann höre ich, wie er harmonisch viele Noten gleichzeitig singt, was einen dazu bringt, über die Liebe des Schöpfers nachzudenken.

Vor mir in einiger Entfernung sehe ich eine große Lichtung und dahinter befindet sich ein natürlicher Versammlungsort, wo sich viele Wesen dieser Welt versammelt haben. Sie haben sich so hingesezt, dass sie in das große Tal hinabschauen können. Weiter unterhalb des Hangs ist ein Bereich, der rasch ansteigt und in einer geschwungenen Fläche endet. Er ähnelt einem Treffpunkt, wo man sitzen, hören und vielleicht anbeten kann. Schnell denke ich, ob jetzt wohl der Sabbat beginnt? Wurde ich an diesen Ort gebracht, um jemanden sprechen zu hören? Ich denke darüber nach, wer das wohl sein könnte, da so viele hier versammelt sind. Als ich zum großen Versammlungsbereich komme, schauen mich alle an und lächeln. Ich denke an unseren erstaunlichen Schöpfer, der jedes der Wesen, die ich hier sehe, einzeln erschaffen hat, so wie diejenigen, die aufgrund des Platzmangels nicht kommen können.

Rechts neben mir steht diejenige, die sagte, dass sie auf meine Schärpen und meine Krone aufpassen würde. Sie und ein paar andere treten an mich heran. In diesem Moment sehe ich, dass ein jeder aufsteht. Alle stehen still und mit vollkommener Achtung. Zwei der Wesen kommen herüber und legen mir die Schärpen um. Eine sagt: „Diese haben eine symbolische Bedeutung; sie sollten nicht als respektlos oder unehrerbietig betrachtet werden, gegenüber dem, was Jesus dir geben wird, sondern wurden aus Achtung vor dem, wer du bist, hergestellt.“

Eine andere tritt nach vorn und bringt die Krone, die für mich gemacht wurde. Ich beuge meinen Kopf, damit sie mir die Krone aufsetzen kann. Sie sagt: „Dies ist eine einfache Krone und sie wird nicht aus Respektlosigkeit oder Unehrerbietigkeit gegenüber der

Krone gegeben, die Jesus dir, seinem Bruder, aufsetzen wird.“ Sie dreht sich um und spricht mit einer lauten Stimme, die alle hören können: „Hier bei uns, mit der großen Erlaubnis unseres Schöpfers, ist einer der Söhne unseres Schöpfers. Hier ist einer der Brüder von Jesus, unserem Heiland.“ Alle, die gestanden haben, setzen sich nun wieder hin oder lehnen sich auf dem Boden zurück.

Der Weltführer bittet mich um meine Hand. Ich strecke sie aus und denke, was für eine Ehre es ist, dass er meine Hand halten möchte. Dann stelle ich fest, dass er mich irgendwohin führt. Rasch denke ich, oh, warum gehen wir so weit nach vorne? Wir gehen durch einen prachtvollen Torbogen, aus vielen Blumen, Blättern und Ranken, die sich ständig bewegen. Als ich unter dem Torbogen neben dem Weltführer stehe, bemerke ich, dass wir von den Blumen angestrahlt werden, aber besonders durch die Blätter. Unter diesem Torbogen ist alles hell erleuchtet.

Ich flüstere ihm zu, dass ich nicht gerne vor Leuten stehe, und dass ich einen Platz hinten, an einer der Seiten, bevorzuge. Ich zeige in die Richtung und versuche, ihm zu sagen, wo ich gerne sitzen möchte. Er schaut mich mit einem strahlenden Lächeln an und sagt: „Du wurdest aus einem Grund hierher gebracht. Auch wenn dies ein Traum ist, dient er dazu, dass alle lernen, wer ein jeder von euch ist. Es ist ein Vorrecht, dich hier zu haben und deine Hand zu halten, um dich hierher zu geleiten. Wir fühlen uns alle geehrt, dass du heute hier vor uns auftrittst.“ Erschrocken denke ich, hörte ich ihn sagen-auftreten?

Er tritt zur Seite und spricht, so dass alle es hören können. „Der Bote ist hier bei uns, damit viele beobachten und unterwiesen werden können. Es ist eine Ehre, dass er für uns singen wird.“ Schnell sage ich ihm, dass ich gar nicht singen kann. Er kommt zu mir herüber und antwortet: „Singe das Lied des Mose. Teile mit uns dein Leben und deine Erfahrungen von der Erde. Erzähle uns über dein Leben, das von Sünde umgeben war und wie du in der Lage warst, mit Jesus in Verbindung zu bleiben. Teile mit uns, was es bedeutet, zu wissen, dass Jesus vor dem Vater für dich eintritt.“

Ich spreche und bin erstaunt, wie weit meine Stimme reicht. Sofort sehe ich Wesen auf anderen nahegelegenen Planeten, die ebenso dort sitzen und zuhören. Ich sage ihnen, dass ich nicht sprechen sollte, und dass andere größere Erfahrungen gemacht haben. Ich erzähle ihnen, dass jeder Tag schwierig ist, selbst das Aufstehen nach dem Schlaf. Ich berichte über den beständigen Schmerz beim Versuch, einfach nur zu leben, über die stets gegenwärtige, dunkle Wolke des Todes, die einen jeden von uns seit dem Tag unserer Geburt überschattet. Ich erwähne die andauernden, körperlichen und geistigen Angriffe Satans und seiner bösen Engel, aber dass es mich tröstet, zu wissen, dass Jesus für mich starb. Ich erzähle ihnen, dass er seinen Platz im Himmel verlassen hat, dass er alles was er hatte und alles was er war, aufgab, um zur Erde zu kommen, gegen Satan zu kämpfen und mein Geburtsrecht wiederherzustellen. Ich spreche darüber, wie Jesus entsetzlich gekreuzigt wurde, und als er starb, in ein Grab gelegt wurde, und ein großer Stein vor die Öffnung gerollt wurde. Satan ging herüber und verschloss das Grab symbolisch. Dies alles ereignete sich gegen Ende des sechsten Tages. Dann ruhte Jesus während des gesamten siebenten Tages. Danach stieg er aus

dem Grab heraus und weg vom Tod. Er ging herüber zu Satan und nahm ihm symbolisch die Schlüssel des Lebens aus den Händen, die der Teufel arglistig an sich gerissen hatte. Dann legte Jesus die Schlüssel symbolisch zurück in die Hand des Menschen. Indem er die Schlüssel zurückgewonnen hatte, die Satan symbolisch gestohlen hatte, wurde Jesus unser Retter. Er gab uns Leben und den Besitz der Erde zurück. Aber am besten von allem ist, dass er uns erhöht hat, damit wir seine Brüder werden können.

Nun bin ich wieder zurück am Steg und sitze beim Reiseführerengel. Noch einmal bemerke ich oberhalb der Berggipfel, den wunderschnsten Sonnenuntergang. Wieder erscheinen Reihen von Engeln am Himmel und ich höre, wie sie ihre Trompeten spielen. Nochmals singt der Herold das herrliche Sonett. Wieder ist es ein außergewöhnlicher Abend.

In diesem Moment erwache ich aus diesem sehr langen Traum, von dem mir vieles immer und immer wieder gezeigt wurde, bis ich mich vollständig daran erinnern und es verstehen konnte. Mir wurde gesagt, dass der Auftrag, diese Botschaft aufzuschreiben, viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Diejenigen, die diese Botschaft lesen, werden nichts von den Erfahrungen wissen oder sie verstehen, die sich ereignet haben, während die Botschaften in diesem Traum erstellt wurden. So hörte ich an vielen frühen Morgenstunden eine leise, sanfte Stimme zu mir sprechen: „Ernie, Ernie, wach auf!“ Ich erwachte und begann zu schreiben. Manchmal hatte ich vergessen, was ich schreiben sollte. Dann wurde ich sehr müde und musste mich hinlegen, um zu schlafen und dann wurde die Botschaft im Traum wiederholt. Dann empfing ich einen weiteren Weckruf, um mit dem Schreiben fortzufahren. Viele andere Male flossen die Worte leicht, wie aus einem kräftigen Wasserhahn. Dies ging so weiter, Tag für Tag und Woche für Woche. Ich betete ständig und bat darum, dass mir gezeigt werden möge, ob etwas, das ich eingegeben hatte, falsch war. Ich erinnere mich an die vielen Male, als Satan versuchte, mich aufzuhalten, die vielen Male, als er mich sehr krank machte. Ich erinnere mich auch an die Zeiten, in denen ich aufgefordert wurde, Korrekturen vorzunehmen, die schlaflosen Nächte und die langen Arbeitsstunden an diesen Botschaften.

Mir wurde gesagt, dass es viele Botschaften in diesem Traum gibt. Diejenigen, die aufrichtig nach Wahrheit suchen, sollten beten und dann lesen und sorgfältig studieren, weil Gott viel in diese Botschaften für sein Volk hineingelegt hat.